EINUNDFÜNFZIGSTE AUSGABE ISSN 1867-1683 1,00 € APRIL & MAI 2015

Citykirche

DAS MAGAZIN DER EVANG.-LUTH. INNENSTADTGEMEINDEN NÜRNBERG

St. Egidien
St. Jakob
St. Lorenz
St. Sebald

Spielraum St. Lorenz

UNSERE THEMEN IM APRIL & MAI

Spielraum Reformation
Seite 6

Egidier Triptychon
Seite 8

Keine Illusionen bitte
Seite 14

2.....Inhalt & Impressum **CITYKIRCHE**
3.....Editorial **CITYKIRCHE**
4.....Reformation. Bild und Bibel **CITYKIRCHE**
6.....Spielraum Reformation **ST. LORENZ**
8.....Egidier Triptychon **ST. EGIDIEN**
14.....Keine Illusionen bitte **ST. SEBALD**
16.....Einkehr – Auskehr – Einkehr **ST. SEBALD**
18.....Glaubensflüchtlinge **ST. JAKOB**
21.....Jobcenter und die Menschenwürde **ST. JAKOB**
22.....Paarweise **ST. JAKOB**
24.....bibel trifft leben **ST. SEBALD**
25.....Turmläufter **ST. SEBALD**
26.....Am Anfang war das Wort **ST. LORENZ**
28.....TTIP **CITYKIRCHE**
29.....Termine im April und Mai **CITYKIRCHE**
46.....Ökumenische Veranstaltungen **CITYKIRCHE**
48*.....*Angebote für Kinder **CITYKIRCHE**
50*.....*Neues aus St. Egidien **ST. EGIDIEN**
53*.....*Neues aus St. Jakob **ST. JAKOB**
56*.....*Neues aus St. Lorenz **ST. LORENZ**
59*.....*Neues aus St. Sebald **ST. SEBALD**
62.....Ansprechpartner & Adressen **CITYKIRCHE**
67.....Freunde der Citykirche **CITYKIRCHE**

IMPRESSUM

Herausgeber
Evangelisch-Lutherische Innenstadtgemeinden Nürnberg
St. Egidien, St. Jakob, St. Lorenz und St. Sebald

V.i.S.d.P.
Pfarrer Martin Brons, Pfarrerin Simone Hahn,
Pfarrer Dr. Thomas Melzl, Pfarrer Jonas Schiller

Redaktionsteam
Martin Brons, Klaus Dannenbauer, Wolfgang Heilig-Achneck,
Mateja Majerle, Dr. Thomas Melzl, Daniel Ursus Ochs, Jonas Schiller,
Heinrich Weniger

Anschrift der Redaktion:
Magazin Citykirche
Steinstraße 19-21
90419 Nürnberg
Telefon: 0911-360 61 60 -8
Fax: 0911-360 61 60 -9
www.Citykirche-Magazin.de
Redaktion@Citykirche-Magazin.de

Gestaltung und Anzeigenverwaltung:
Bureau Madame Privé
Steinstraße 21
90419 Nürnberg,
Telefon: 0911-360 61 60 -6
Fax: 0911-360 61 60 -7
E-mail: Citykirche@MadamePrive.com

Druck
Hofmann Druck
www.hofmann-infocom.de
Auflage 15.000 Stk.
Erscheinungsweise 6 mal jährlich
Bezugspreis: 1,- Euro pro Heft

Hinweis
Die Zeitschrift und alle ihre enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung der Herausgeber strafbar.

(Titelbild: David Hartfiel, Collage: Madame Privé)

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser der Citykirche,

wer Visionen hat, solle zum Arzt gehen, empfahl einmal der frühere Bundeskanzler Helmut Schmidt. Aber keine Sorge: Unser Titelbild können Sie ganz unbefangen betrachten – es ist „nur“ eine Vision von St. Lorenz.

Wie wäre es, wenn in der Kirche die blühende Natur Einzug hielte? Wenn wir auf grünem Rasen zum Abendmahl und Hochzeitspaare zum Altar gehen würden? Unsere Fotomontage ist nicht aus der Luft gegriffen. Denn ab 23. April wird St. Lorenz zwei Monate lang zum SpielRaum Reformation. Alle Bänke werden vorübergehend verschwinden - das eröffnet ungewohnte Wege und Perspektiven und Möglichkeiten, St. Lorenz neu zu erleben. Auf den folgenden Seiten finden Sie alles Wichtige dazu.

Zumindest symbolisch wird St. Lorenz damit auch zur Spielwiese. Fußballschuhe bleiben natürlich tabu, aber die Leichtigkeit und Lebensfreude in einem Sakralraum zu spüren und bei ein, zwei Aktionen auch bewusst und wortwörtlich miteinander spielen, das wird für viele eine spannende Erfahrung. Ist der Mensch doch, wie Friedrich Schiller wusste, nur da ganz Mensch, wo er spielt.

Und Gott? Ist für IHN alles nur ein Spiel?
Und unser Glaube nicht minder?

Die Frage führt zurück zu Helmut Schmidt: Meinte er, dass Visionen ein Indiz für eine mentale Schwäche, ja eine Krankheit seien? Und für das „reale Leben“ eher hinderlich? Es sei nur eine „pampige Antwort auf eine dusselige Frage“ gewesen und bis zum Überdruss zitiert worden, bekannte der blitzgescheite und altersweise Elder Statesman vor ein paar Jahren.

Denn der Blick über die krude Realität und die drückenden Zwänge hinaus ist offenkundig unverzichtbar. Wir brauchen Ideen und Vorstellungen eines anderen, besseren Lebens und kreative Träume, um zu über-leben und Neues wachsen zu lassen.

Schmidts Skepsis ist freilich durchaus begründet. Ja, Visionen haben eine befreiende, kritische, beflügelnde Kraft. Aber die kann schnell ins Unheimliche umschlagen. Auf der einen Seite sehen wir zum Beispiel Martin Luther King und die Bürgerrechtsbewegung, wie sie uns ganz aktuell der Film „Selma“ nahe bringt. Auf der anderen den erschütternd brutalen Fanatismus der IS-Kämpfer: Ihre „Visionen“ werden für ganze Regionen zur Todesfalle. Und sie sind nicht die ersten: Die Geschichte ist voll von Eiferern aller Couleur und Revolutionären mit verhängnisvollen Gottesbildern und Glaubensvorstellungen.

Ostern und Pfingsten helfen, mit all den schwierigen Fragen klar zu kommen. Denn die beiden zentralen Feste wirken wie heilsame Medizin: Es gilt, Tod und Leben, Gott und Welt ins Lot zu bringen und, wie es so schön heißt, die Geister zu unterscheiden – im Vertrauen auf die Zusage aus dem 108. Psalm: „Deine Gnade reicht, soweit der Himmel ist, und Deine Treue, soweit die Wolken gehen.“

Die vier Innenstadtgemeinden laden Sie herzlich ein, das in ihren Gottesdiensten, Konzerten und vielen anderen Veranstaltungen immer wieder neu zu entdecken und auszuprobieren. Lassen Sie sich mit der vorliegenden Ausgabe der Citykirche darauf einstimmen und durch die Wochen begleiten.

Frohe Ostern wünscht im Namen der ganzen Redaktion

Wolfgang Heilig-Achneck

ANZEIGE

BESTATTUNGS- UND ÜBERFÜHRUNGSINSTITUT

RUMMEL
BESTATTERMEISTER

Jederzeit erreichbar
Alle mit einem Sterbefall verbundenen Angelegenheiten erledigen wir zuverlässig und vertrauensvoll aus einer Hand.

ERD- u. FEUERBESTATTUNG Rummel

MITGLIED DES
“LANDESFACHVERBANDES
BESTATTUNGSGEWERBE BAYERN E.V.”

Tel.: 0911 / **83 17 87**
Fax: 0911 / 83 25 270

Oedenbergerstr. 49
90491 Nürnberg
http://www.rummel-bestattungen.de

Fischbacher Hauptstraße 185
90475 Nürnberg
Email: rummel@maxi-dsl.de

BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT

Reformation. Bild und Bibel

Reformation. Bild und Bibel heißt das Themenjahr der Lutherdekade 2015. Es ist das Jahr, in dem der Fokus Bayerns auf die Medienstadt Nürnberg mit ihrem Jahresmotto Buch.Bild.Provokation. gerichtet wird. Nürnberg war die Medienstadt der Reformation.

Hier wurden die 95 Thesen gedruckt, viele Flugblätter Martin Luthers, sein Achtlieder-Heft (das erste evangelische Gesangbuch) und vieles mehr.

Im Frühjahr und Sommer 2015 nehmen viele kirchliche und städtische Einrichtungen mit ihrem Angebot Bezug auf das Nürnberger Schwerpunktjahr. Am 23. April beginnt ein besonderer Aktionszeitraum mit vielen Highlights, eröffnet mit einem Vortrag der Lutherbotschafterin Prof. Dr. Margot Käßmann um 20.00 Uhr in der Nürnberger Lorenzkirche. Das Stadtmuseum Fembohaus zeigt die Ausstellung „*Nürnberg, das Aug und Ohr Deutschlands*" – wie Martin Luther die reformatorische Medienstadt in einem Brief bezeichnete. Zugleich startet in der von Bänken befreiten Lorenzkirche ein *SpielRaum Reformation* mit Installationen, besonderen Gottesdiensten, Führungen und weiteren interessanten Veranstaltungen. Auch die Internationale Orgelwoche integriert sich in diesem SpielRaum Reformation.

Am 22. Mai wird das Germanische Nationalmuseum Forum eines Medienkonzils *Bürgersein in der digitalisierten Gesellschaft* mit hochkarätigen Referenten. Zugleich wird im GNM ab dem 20. Mai auch eine Präsentation *Zwischen Venus und Luther. Cranachs Medien der Verführung* in der Dauerausstellung „Renaissance, Barock, Aufklärung" zu sehen sein. Das Museum Industriekultur schließt sich ab dem 18. Juni mit der Ausstellung *Schwarze Kunst. Weiße Kunst* dem Medium Papier an.

Und was sagen Theologen zum Themenjahr Bild und Bibel? Ab dem 27. April legen beispielsweise Prominente in der Sebalduskirche zentrale Texte der Reformation aus. Einen Dialog zwischen Kunst und Religion gibt es an vielen Stellen, u.a. im Germanischen Nationalmuseum in der Reihe „Bilder erzählen". Einen Überblick über die zahlreichen Veranstaltungen, Führungen und Vorträge, Frauen- und Bildungsprojekte zum Nürnberger Schwerpunktjahr bietet ein umfangreiches Programmheft. Dies ist im i-punkt des *eckstein* erhältlich oder im Internet unter www.luther2017-bayern auch nachzulesen.

Auf dieser Website finden Sie auch noch etwas ganz Besonderes: Eine hochkarätige Internetantholgie *Reformatio/Reset*, die in Zusammenarbeit mit DAS GEDICHT (Anton Leitner) entstanden ist.

(Text: Christian Düfel, Foto: Archiv St. Lorenz)

Der „Spielraum Reformation“ in St. Lorenz nimmt sehr bewusst das Thema der Lutherdekade 2015 „buch. bild. provokation“ auf...

„Spielraum Reformation“

...und hier eben auch die Provokation. Denn Luthers Reformation hat damals provoziert, irritiert, verunsichert. Mit seiner reformatorischen Entdeckung hat er einen unmittelbaren Zugang zu Gott eröffnet: jenseits aller Mittlerfunktion von Bildern oder Heiligen fand sich der Mensch plötzlich mit Gott auf einer Augenhöhe, ebenbildlich, ansprechbar. Ein gnädiger Gott jenseits von Ablass und Strafe.

Zu Luthers Zeit war diese Entdeckung, seine Reformation, etwas Erschütterndes. Niemand ist daran vorbei gekommen. Sie hat Menschen die Augen geöffnet, sie befreit und zu eigenständigen Persönlichkeiten gemacht. Es wurde diskutiert und gestritten, es wurde nach der Wahrheit gesucht und gekämpft. Es ging um nicht weniger, als das, was Leben letztlich ausmacht und trägt. Was uns lebendig hält.

Demgegenüber erscheint unsere Kirche heute behäbig und selbstzufrieden: die „alte Tante Kirche“: Kennen wir. Nichts Neues. Da sind fernöstliche Religionen spannender, machen eher neugierig. Oder jetzt auch der Islam. Aber das Christentum?? „Olle Kamellen“.

Aber was hilft uns ein Reformationsjubiläum, wenn die Brisanz, die Luther in die Thematik um den Kern christlichen Glaubens hinein gebracht hat, unter dem „wissen wir doch schon alles“ verloren geht. Was hilft alles erinnern, wenn es zur Historie wird und keinen mehr berührt?

Deshalb nehmen wir im Rahmen des „Spielraums Reformation“ sehr bewusst die Erschütterung, die Erfahrung von Aufbruch und Veränderung mit auf. Möchten provozieren, um das Gewohnte in Kirche und Glaube quer zu bürsten, um neue Räume zu schaffen, um neue Blicke jenseits der Traditionen und des Gewohnten auf der Suche nach dem Kern unseres Glaubens zu ermöglichen.

Und so wünschte ich mir, dass wir auf dem Hintergrund des Lutherjubiläums streiten und diskutieren, danach fragen, was unseren Glauben heute ausmacht.

Ich wünschte mir auch, dass diese Diskussion auf der Straße geführt wird – nicht nur hinter den dicken Mauern unserer Kirche. Dass Menschen sich provozieren lassen, über ihren Glauben, über die Kirche nachzudenken.

Die von ihren Bänken freigräumte Lorenzkirche und die dazu gehörenden Kunstinstallationen mögen das Ihre dazu beitragen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sich mit hinein nehmen lassen, sich provozieren lassen, über den Glauben nachzudenken und wenn Sie so mit sich selbst, mit uns und mit anderen ins Gespräch kommen!

(Text: Claudia Voigt-Grabenstein)

Den spätmittelalterlichen Pilgern, die St. Lorenz wegen seiner seltenen Reliquien aufgesucht haben, hat sich ein ganz anderes Bild der Kirche geboten als heutigen Besucherinnen und Besuchern. Mit der Reformation haben in die Kirchen auch die Bänke Einzug gehalten, damit man der reformatorischen Predigt in geeigneter Weise zuhören kann.
Die revolutionäre Konzentration auf das Wort führte paradoxerweise zu einer Erstarrung der Körper. So haben die Kirchenbänke zwar zur Durchdringung der reformatorischen Erkenntnis beigetragen, aber zugleich auch eine starre Blickrichtung vorgegeben und die Bewegungsfreiheit eingeschränkt.

Im Spielraum Reformation präsentiert sich die Lorenzkirche als ein Freiraum ohne starre Kirchenbänke. Damit ermöglichen wir die Ur-Erfahrung des leeren Raums, wie er nur in vorreformatorischer Zeit möglich war, und weisen so auf den Aufbruch hin, der sich mit der Reformation ereignet hat. Situativ gestellte Stühle laden dabei immer wieder zum Perspektivenwechsel ein. Ein kleiner Teil der Kirchenbänke wird um die Lorenzkirche verteilt und gestaltet, u.a. von dem Graffiti-Künstler Julian Vogel. Dadurch entsteht eine Verbindung zwischen Innen und Außen, zwischen dem, was sich normalerweise in der Kirche abspielt und was draußen auf den Plätzen der Stadt gespielt wird.

Ein Spielraum ist der leere Kirchenraum auch deshalb, weil im Aktionszeitraum mit vielen Ideen gespielt werden wird, die ganz unterschiedliche Aspekte der Reformation betonen: Zu den größeren raumeinnehmenderen Kunstwerken wird eine Video-Klang-Installation gehören, die die Menschen der Gegenwart auf Augenhöhe mit den Heiligen und Stiftern der Vergangenheit bringen soll. Sie ist extra für den Aktionszeitraum von der Komponistin Brigitta Muntendorf und dem spanischen Dichter Javier Salinas geschaffen worden. Eine bereits bestehende Video-Installation, die „green machine“ des amerikanischen Künstlers Matthew McCaslin, wird im südlichen Umgang aufgebaut werden. Hier laden wöchentlich am Dienstag stattfindende Flower-Power-Sessions zu 20 Minuten Orgelmusik ein. Und schließlich wird ein weiteres modernes Kunstwerk, ein Lichtobjekt der Gostenhofener Künstlerin Rita Kriege, in einen Dialog mit einem sehr alten Kunstwerk der Lorenzkirche treten. Zu den modernen Kunstwerken treten moderne Medien: Die Kurzandachten am Mittwoch werden aufgenommen und am darauffolgenden Sonntag auf Radio Charivari gesendet. Eine Jukebox wird verschiedene Klänge mit Bezügen zur Bibel und zur Reformation spielen. Ein modernes Display-Pult mit Touchscreen wird eine digitale Version des Gänsebuches zurück in die Lorenzkirche bringen. An einem elektronischen „Bibeltower“ können die Gäste von St. Lorenz die Bibel in ihrer jeweils eigenen Landessprache entdecken und lesen. In Kooperation mit dem Deutschen Spielearchiv öffnen wir den Raum der Kirche und machen aus ihm einen Spiel-Raum im wahrsten Sinne des Wortes. Begleitend zum „SpielRaum Reformation“ in St. Lorenz stehen an den Sonntagen die Themen des kleinen Katechismus von Martin Luther jeweils als Predigtthemen im Mittelpunkt.

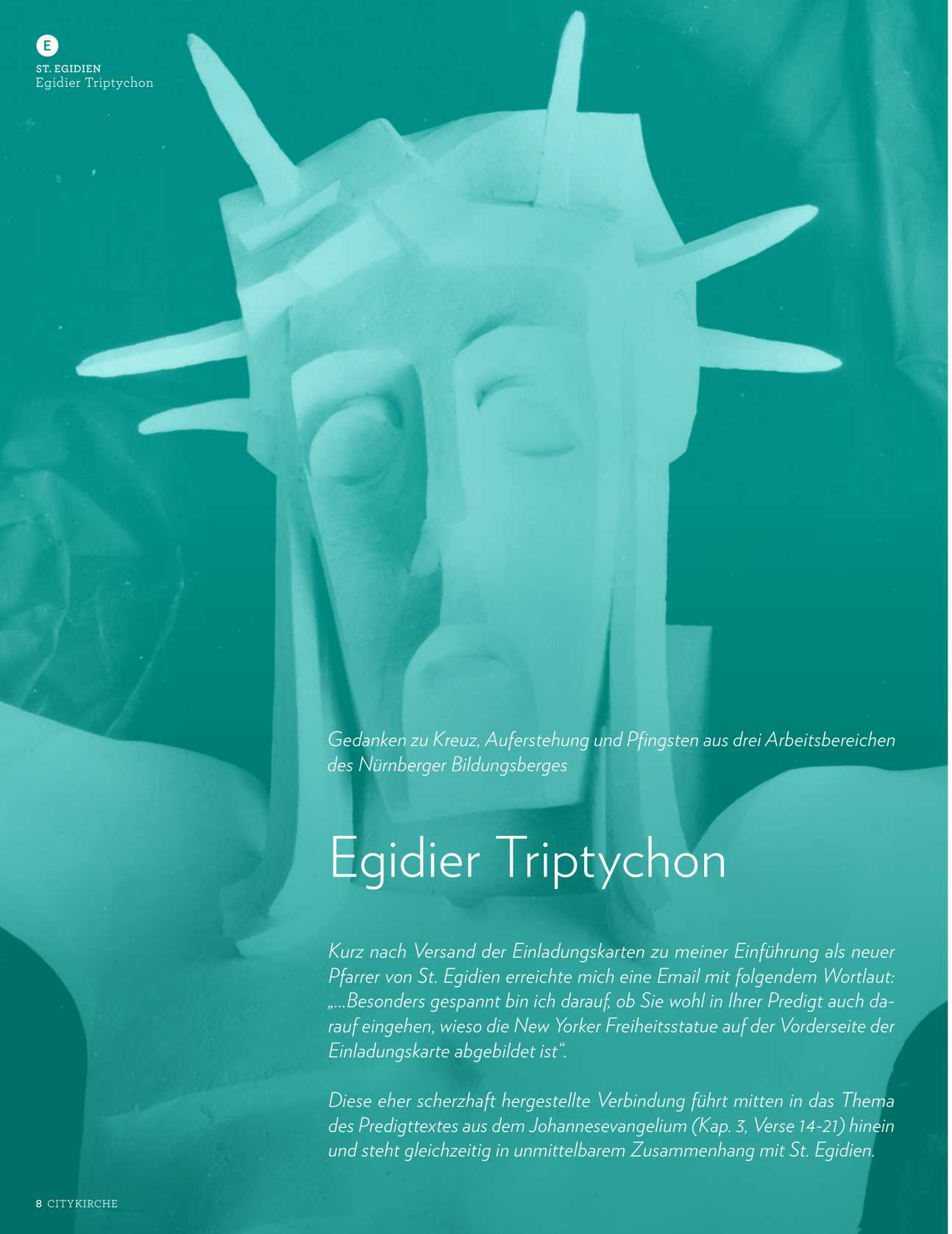
Die Kirchengemeinde und die Kirchenmusik an St. Lorenz sowie die Internationale Orgelwoche nutzen diesen SpielRaum Reformation für die unterschiedlichsten Veranstaltungen. Lassen Sie sich einladen!

(Text: Thomas Melzl, Foto: Thomas Bachmann / Grafische Gestaltung: Sandra Grunewald)

BIBEL TRIFFT LEBEN

TERMINE UND THEMEN

Am 21. und 22. April ist die Lorenzkirche geschlossen. Der Aktionszeitraum wird am 23. April 2015 um 20.00 Uhr mit einem Vortrag von Dr. Margot Käßmann eröffnet. Er endet mit der Internationalen Orgelwoche am 28. Juni 2015.



Gedanken zu Kreuz, Auferstehung und Pfingsten aus drei Arbeitsbereichen des Nürnberger Bildungsberges

Egidier Triptychon

Kurz nach Versand der Einladungskarten zu meiner Einführung als neuer Pfarrer von St. Egidien erreichte mich eine Email mit folgendem Wortlaut: „…Besonders gespannt bin ich darauf, ob Sie wohl in Ihrer Predigt auch darauf eingehen, wieso die New Yorker Freiheitsstatue auf der Vorderseite der Einladungskarte abgebildet ist".

Diese eher scherzhaft hergestellte Verbindung führt mitten in das Thema des Predigttextes aus dem Johannesevangelium (Kap. 3, Verse 14-21) hinein und steht gleichzeitig in unmittelbarem Zusammenhang mit St. Egidien.

I. FREIHEITSSTATUEN DES LEBENS

Antrittspredigt über Johannes 3, 14-21 von Pfarrer Martin Brons, gehalten bei der Einführung am 1. März 2015.

1. DIE NEW YORKER FREIHEITSSTATUE ALS ‚LADY LIBERTY'

In Kunstwerken verdichten sich unsere Fragen, Sehnsüchte und Wünsche. Auch die Freiheitsstatue am Hafen von New York ist so ein Kunstwerk. Für Millionen von Menschen wurde sie zu einem Symbol der Freiheit. Zahlreich sind die Beschreibungen der Auswanderer, der Immigranten, die sich nach wochenlanger, entbehrungsreicher Fahrt über den Atlantik Ende des 19. und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nach ihrem Anblick sehnten. Und wenn sie sie dann im Hafen von New York zum ersten Mal erblickten, wussten sie, dass sie angekommen waren; angekommen am Ziel ihrer Reise und Hoffnungen, und die liebevoll sogenannte „Lady Liberty" nahm sie in Empfang und hieß sie willkommen. In der Statue verdichtet sich gewissermaßen alles, was sich die Immigranten von einem neuen Leben in Amerika erhofften und ersehnten – und für viele, wenn nicht die meisten war das: ein Leben in Freiheit.

Das Johannesevangelium vergleicht den gekreuzigten Christus mit einer Art „Freiheitsstatue", nämlich einer eisernen Skulptur einer Schlange, von Mose in der Wüste an einem langen Stab oben angebracht: „Wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden" (Joh 3, 14).

2. RETTUNG DURCH EINE SCHLANGEN-SKULPTUR?

Wie die Immigranten nach Amerika waren die Israeliten bei ihrem Exodus, dem Auszug aus Ägypten, unterwegs; vierzig Jahre lang, hinaus aus Ägypten, mit dem ihnen gelobten, ihnen versprochenen Land als Zielpunkt. Groß war die Hoffnung auf ein Leben in Freiheit. Aber auf den Schwung und Elan der Anfangszeit folgt das unweigerliche Murren auf der Durststrecke. ‚Wären wir nicht besser als Sklaven bei den Fleischtöpfen geblieben?' lautet die Frage des Zweifels; „Warum hast du uns aus Ägypten geführt, dass wir sterben in der Wüste?" die Anklage gegen Gott. Gegen diese Anklage richtet sich die Strafe in der alttestamentlichen Erzählung (4. Mose 21, 4-9): Tödliche Schlangen wüten im Lager der Israeliten. Massenweise werden diese dahingerafft und der Gestank von verwesenden Leichen breitet sich aus.

Gott will keine Menschenopfer. Damals nicht und heute nicht. Aber er hebt auch die Strafe nicht auf: Wir werden zwar in aller Regel nicht von tödlichen Schlangenbissen dahingerafft, aber das Murren und das Gefühl der Strafe ist niemandem fremd: Warum ich? – Bei Krankheiten, die uns treffen, elendigem Leiden, beim plötzlichen und uns sinnlos erscheinenden Tod eines Freundes oder Kindes macht sie sich breit, diese Frage und steigt in uns empor, wie sich das Schlangengift seinen lähmenden Weg durch den Körper bahnt: Warum ich? – und das Vertrauen auf Gott und auf seine Verheißungen erlahmt, wie das Nervensystem des Leibes durch das Gift der Schlange.

„Da sprach der Herr zu Mose: Mache dir eine eherne Schlange und richte sie an einer Stange hoch auf. Wer gebissen ist und sieht sie an, der soll leben" heißt es im 4. Buch Mose (Kap. 21, Vers 8); Und siehe da: das Gift des ewigen Zweifels ist zwar injiziert und bleibt im Körper, aber seine tödliche Wirkung ist ihm genommen.

Die hoch aufgerichtete Skulptur der Schlange wird für die Israeliten zum Symbol der Rettung und Bewahrung in der Wüste; zugleich aber

ANZEIGE

auch zur Mahnung, sich Gott ganz anzuvertrauen, auf ihn zu verlassen, selbst wenn das Murren unweigerlich in einem aufsteigt.

3. DIE KREUZIGUNG ALS ERHÖHUNG UND HINGABE

So eindeutig, wie die Freiheitsstatue von New York mit den Sehnsüchten der Menschen nach einem Leben mit Zukunftsperspektive verbunden ist, und so eindeutig wie die eherne Schlange den Israeliten Rettung verhieß, so steht der Gekreuzigte – ja, für was eigentlich? Von Anfang an versuchen die Christen das Geschehen zu verstehen. Der Verfasser des Johannesevangeliums nähert sich ihm durch Überlappung der Bilder und Erzählungen an, um die Dimensionen des unglaublichen Vorgangs der Kreuzigung Jesu an- und auszudeuten. Zahlreich sind die Darstellungen, die auf das heutige Evangelium zurückgehen: Auf der einen Seite Mose mit einer eisernen Schlange, angebracht an der Spitze des langen Stabes; dazu die Israeliten, die zu ihr aufblicken und so am Leben bleiben. Auf der anderen Seite Christus, am Kreuz erhöht, wie es der Evangelist Johannes ausdrückt: „Wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. Denn also – so sehr – hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“ (Joh 3, 14-16).

Zwei für das Johannesevangelium grundlegende Dimensionen greife ich heraus: Jesu Kreuzigung als Erhöhung, aber auch als Gabe, als Hingabe.
Die Kreuzigung ist für Johannes gleichzeitig der Akt der Erhöhung. Nicht nur faktisch, weil das Kreuz aufgerichtet ist und sich wie im Fall seiner Darstellung in der Egidienkirche überlang fast bis ins Gewölbe erstreckt. Sondern auch im übertragenen Sinn – bzw. gerade kontrafaktisch: Christi Erhöhung findet nicht erst bei seiner Auferstehung und Himmelfahrt statt, sondern im Moment seines Leidens und Sterbens am Kreuz, seiner größten Erniedrigung. Das Kreuz versteht Johannes gerade nicht nur als Erniedrigung und Hingabe, sondern es ist zugleich ein Moment, sozusagen der erste Schritt der Erhöhung. In ihm sollen wir Gottes Liebe zu uns und sein Rettungshandeln an uns erkennen.

Warum funktioniert das nicht so eindeutig und automatisch wie bei der Freiheitsstatue?

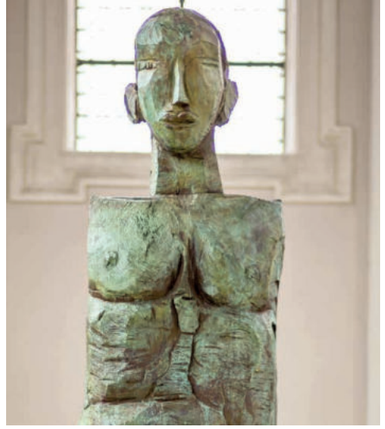
Im Chorraum von St. Egidien gesellen sich bis Ende Juli zu der zentral aufgestellten Kreuzigungsdarstellung Jesu Skulpturen des Künstlers Dietrich Klinge hinzu, die miteinander in „stillschweigende Dialoge“ eintreten. *Et – und, auch…* heißt die Ausstellung, die St. Egidien in dieser Zeit mit St. Sebald verbindet. Wenn man in den Egidier Chorraum eintritt, wird man regelrecht in das Geschehen hineingezogen: man will sie umschreiten, die Plastiken, will sie begreifen, ja man möchte beinahe wortwörtlich ihre Oberfläche be-greifen. Ihr Künstler fügt sich mit ihnen einerseits in Jahrhunderte alte Darstellungstraditionen ein und regt andererseits doch v.a. zu Fragen an:
Das eine Paar (Titel: Pietà a Lepp, 2013, Bronze) kontrastiert das üppige Leben mit einem entstellten Torso – eine Pietà, das sogenannte Vesperbild: die Mutter Jesu mit ihrem toten Sohn?

Das andere Paar (Titel: Pietà II, 2013, Bronze): Zwei Personen. Stützt die eine die andere? Kann sie das überhaupt? Oder schmiegt sie sich an, klammert sich fest und kann nicht loslassen? Eine Kreuzabnahme?

Zuletzt, am Ende des Chores zwischen den zwei bronzenen Epitaphien ein Zurückgebliebener (Titel: eRBe 12, 2012, Bronze), mit gebundenen oder leeren Händen? Ecce homo, Jesus als „Schmerzensmann“?

Die Botschaft vom Kreuz bleibt sperrig, weil sie uns hineinführt in die Fragen unseres Lebens: Es ist wie ein Kippeln zwischen Vertrauen auf Gott und der Anklage, warum so ein Leid überhaupt notwendig ist. So können die Skulpturen als Anklage an Gott verstanden werden – warum lässt du das zu? Die zerstörerische Gewalt, die im Menschen steckt, die Fratzen des Mörderischen, die zu jeder Zeit auf einen lauern und auch bei uns selbst aufblitzen können. Dann präsentieren die Skulpturen den an sinnlosem Mord leidenden Menschen – einerseits.

Andererseits präsentieren diese Bildwerke aber auch den Gottessohn, der unseren Tod



und für uns gestorbenen ist, stellen den Moment seiner Hingabe, seiner Auslieferung für die Welt, für uns Menschen dar. „Denn also, – so sehr – hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“. Erhöhung auf der einen Seite – Geben, Preisgeben und Hingeben auf der anderen.

Jesu Kreuzigung – im Sinne dieses Evangeliums: zugleich seine Erhöhung – wird immer widerspenstig bleiben. Ihre Interpretation, ihre Deutung ebenso. Dem Evangelisten Johannes geht es letztlich um unsere Wahrnehmung Gottes im Kreuz Jesu. Durch das Kreuz hindurch sollen wir ihn selbst wie die Israeliten als den rettenden Gott, als den Liebenden erfahren, der die Welt nicht sich selbst überlässt, sondern sie sosehr liebt, dass er nicht nur eine rettende Skulptur aufstellt, sondern sozusagen einen „Teil“ von sich selbst hingibt, seinen eingeborenen Sohn in diese Welt sendet; schon mit seiner Geburt, seinem Leben und Wirken, aber v.a. in seinem Leiden und Sterben am Kreuz. Für uns.

Wenn man sich an die Skulpturen im Egidier Chorraum herantastet und sie umschreitet, kann es passieren, dass man mit einem Mal selbst die Leerstelle einer vierten Plastik im Chor einnimmt und plötzlich Teilnehmer ihres Zwiegespräches ist. Darin sehe ich ihre besondere Kraft.
Sie fragen einen dann, ob wir trotz des Leides dieser Welt an Gott und sein rettendes Handeln glauben können. In diesem Glauben entscheidet sich alles – sagt Johannes: „Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet“ (Joh 3, 18). Krinein/ Krisis steht im griechischen Text für das Gericht. Das, was wir als „Krise“ bezeichnen. Will sagen: in den Krisen unseres Lebens, im Auf und Ab, sei es beruflich, gesundheitlich oder körperlich, seelisch oder psychisch, entscheidet sich, ob wir auf Gott und seine Rettung hoffen, ihm vertrauen und so an ihn glauben – ihm uns anvertrauen.

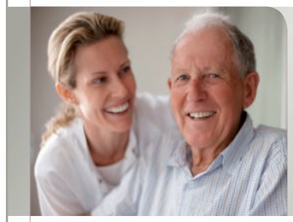
Das beginnt damit, dass wir ihn suchen, ihn sehnsüchtig erwarten, wie die Auswanderer auf der Fahrt über den Atlantik den ersten Blick auf die Freiheitsstatue sehnlich erwartet haben. Und wir dürfen darauf vertrauen, dass wir geborgen sind in der Liebe Gottes, auch wenn nichts davon zu spüren ist, darauf vertrauen, dass in der Erniedrigung bereits die Chance, ja der erste Schritt der Erhöhung steckt.

So ungetrübt glauben zu können, wie manche Statuen Symbole transportieren, das wäre schön.
Deshalb lasst uns aufsehen auf Jesus, den schon am Kreuz Erhöhten, den Anfänger und Vollender des Glaubens (Hebr 12, 2) und gemeinsam den christlichen Glauben bekennen, auf den wir getauft sind.
Amen.

(Text: Martin Brons, Fotos: Martin Frischauf/Dietrich Klinge)

ANZEIGE

Senioren- und Pflegezentrum St. Elisabeth · Nürnberg



Der Mensch im **Mittelpunkt.**

- Große, modern eingerichtete Zimmer mit Balkon
- Zentrale Lage in direkter Nähe des Röthenbach-Center
- U-Bahnanschluss, viele Busverbindungen
- Schön angelegter Garten
- Abwechslungsreiche Menüauswahl
- Vielfältige Veranstaltungen und Feste
- Urlaubspflege & Kurzzeitpflege

Wir beraten Sie gerne persönlich,
am Telefon oder per Mail.

Senioren- und Pflegezentrum
St. Elisabeth · Nürnberg

Insinger Straße 1 · 90449 Nürnberg
Telefon 0 911 / 6 89 55-0 · Telefax 0 911 / 68 75 56
www.st-elisabeth-nbg.de

U2 und U21 Endhaltestelle Röthenbach-Nbg.
Buslinien VAG 35, 61, 62, 63, 64, 65, 67,
69, 98, 713, N7 Taxihaltestelle

Kostenlose Parkplätze am Haus

II. DAS ZEICHEN DER AUFERSTEHUNG

Die Landeskirchliche Beauftragte der Gehörlosenseelsorge, Frau Pfarrerin Cornelia Wolf, berichtet über die Auferstehung in Gebärdensprache.

Die beiden Hände vor dem Körper, mit den Handflächen nach oben, beschreiben nach einer kleinen Abwärtsbewegung eine deutliche, kraftvolle Aufwärtsbewegung: „Auferstehung" in Gebärdensprache.

Wenn Biggi Schmidt, gehörlose Katechetin der evang. Gehörlosengemeinde in Nürnberg und Umland mit gehörlosen Gemeindegliedern über das Ostergeschehen diskutiert, dann ist das ein sehr lebhaftes Geschehen: Hände wirbeln durch die Luft und ausdrucksstarke Mimik ist zu sehen. Aber es bleibt dabei sehr still im Raum.

Die ca. 600 gehörlosen Gemeindeglieder wohnen im Großraum Nürnberg und nehmen oft sehr lange Fahrtzeiten in Kauf, um an den Gottesdiensten und Veranstaltungen der Gehörlosengemeinde teilzunehmen. Das Gemeindeleben in der jeweiligen hörenden Ortsgemeinde ist für die meisten keine Alternative, da fast alle gehörlosen Menschen auf die Gebärdensprache als Kommunikationsmittel angewiesen sind.
Und die Gebärdensprache eignet sich sehr gut, um theologische Inhalte zu transportieren, denn sie ist sehr präzise und klar.

So auch die Gebärde „Auferstehung": Diese Aufwärtsbewegung der Hände nimmt Bezug auf die Gebärde „heilig" und macht damit deutlich, dass es hier um ein göttliches Geschehen geht. Jesu Auferstehung ist nicht einfach eine Rückkehr aus dem Totenreich in das irdische Leben, sondern es ist eine Verwandlung zu einem neuen Leben bei Gott.

Dennoch - Auferstehung ist mit oder ohne Gebärdensprache ein Geschehen, dass sich nur schwer beschreiben und verstehen lässt. Auch die Erzählungen des Neuen Testamentes von der Auferstehung lassen sich in ihrer bildhaften Sprache und unterschiedlichen Darstellung nur schwer als „Beweis" fassen. Historisch fassbar bleibt aber, dass nach dem Tode Jesu seine verängstigten Jünger, die sich in Jerusalem in einem Haus verbarrikadiert hatten, etwas erlebt haben, was sie zu mutigen Zeugen und Nachfolgern Christi gemacht hat.

Auferstehung – die Gebärde, die mit der Abwärtsbewegung beginnt, erinnert an den Tod, den Jesus erlitten hat. Die Aufwärtsbewegung der Hände wird dann schwungvoll ausgeführt, nach oben, in den Bereich des Heiligen, aber nicht zu weit weg vom Menschen. Auferstehung – Gott bleibt in unsrer Nähe, durch Tod und Sterben hindurch.

(Text: Cornelia Wolf, Foto: Privat)

INFORMATIONEN ZUR NÜRNBERGER GEHÖRLOSENGEMEINDE

Die Nürnberger Gehörlosengemeinde gehört zur evangelischen Gehörlosenseelsorge in Bayern, einer Dienststelle der evang.-luth. Kirche in Bayern. In Bayern gibt es 15 evangelische Gehörlosengemeinden mit ca. 2400 gehörlosen Mitgliedern. Dazu kommen noch hörende Eltern, hörende Geschwister und andere hörende Familienmitglieder.

Die Nürnberger Gehörlosengemeinde ist mit ca. 600 Gemeindegliedern die größte der bayerischen Gemeinden. Neben Gottesdiensten und Kasualien gibt es ein breites Angebot von Gruppen und Kreisen (Krabbelgruppe, Familienfreizeiten, Kindergruppe, Jugendtreff, Erwachsenenarbeit mit Bibelgruppe, Frauen- und Männergruppe, Trauergruppe und Seniorenarbeit). Alle Veranstaltungen finden in Deutscher Gebärdensprache statt, einige werden in Lautsprache gedolmetscht. Unter dem Dach der Gehörlosenseelsorge gibt es auch das Soziale Teilhabezentrum für gebärdensprachorientierte Menschen. Neben einer allgemeinen Sozialberatung werden offene Gruppen (z.B. das Cafe Ararat) und Bildungsveranstaltungen angeboten.

Alle Gruppen und Kreise finden – wenn nicht anders vermerkt - in den Räumen der Gehörlosenseelsorge am Egidienplatz 33 statt, die Gottesdienste in der Egidienkirche.

Genaueres zu den Gottesdienstzeiten finden Sie im Egidienteil dieser Ausgabe und weitere Informationen zur Gehörlosengemeinde auf der Homepage: www.egg-bayern.de.

Ansprechpartnerin:
Pfarrerin Cornelia Wolf
Landeskirchliche Beauftragte für Gehörlosenseelsorge in Bayern
Egidienplatz 33, 90403 Nürnberg
Tel.: 0911 2141301, Bild-Tel.: 0911 2141302,
Telefax: 0911 2141322, E-Mail: buero@egg-bayern.de

III. DER GEIST WEHT, WO ER WILL?

Thomas Zeitler, Studierendenseelsorger und LoLa-Pfarrer, über ein neues Buch von Leonardo Boff

Der Heilige Geist – Gottes kreative Kraft

Leonardo Boffs neues Buch empfiehlt, mit beiden Lungenflügeln zu atmen: spirituell und befreiungstheologisch zugleich.

Eigentlich scheint es ja genau der falsche Weg, um etwas über den Heiligen Geist zu erfahren: ein Buch zu empfehlen, voll von Theorie und Beschreibung statt von lebendiger Erfahrung. Ich tu's trotzdem, nicht zuletzt, weil der Geist natürlich auch durchs gedruckte Wort wehen kann, wenn er (oder sie, die Geistkraft) denn will.

Der Brasilianer Leonardo Boff, mit seinen 77 Lebensjahren einer der dienstältesten Befreiungstheologen, hat 2013 dem Heiligen Geist ein Buch gewidmet, das nun auch in deutscher Übersetzung erschienen ist. ‚Der Heilige Geist. Feuer Gottes – Lebensquell – Vater der Armen' lautet der Titel und verrät bereits viel über Boffs Annäherung an diese Seite Gottes, die oft so schwer von uns zu packen ist. Denn er sucht und findet den Geist nicht in höheren, quasi vergeistigten Sphären, sondern als dynamische Lebenskraft inmitten des Lebens und der sozialen Wirklichkeit.

Boff sieht zwei Tendenzen in der Gegenwart, die dem leidenschaftlichen Ruf nach dem Geist, dem ‚Veni, Sancte Spiritus', neue Bedeutung verleihen: zum einen den Hunger der materialistisch Übersättigten nach einer sinngebenden und die Oberflächlichkeiten durchbrechenden Spiritualität (die aber oft in Gefahr ist, in den Fallen einer selbstbezüglichen und warenförmigen Spiritualitätsindustrie stecken zu bleiben); zum anderen die ökologisch-soziale Fundamentalkrise unseres Zivilisationsmodells, die nach einer tiefen Transformation des Welt- und Selbstverhältnisses schreit, die ohne den verwandelnden Geist nicht gelingen kann. So werden Spiritualität und Befreiungshandeln zu den beiden ‚Lungenflügeln', die zusammen atmen müssen, damit Gottes Gegenwart als Lebendiger und Rettender erfahrbar und wirksam werden kann.

Wer theologische Grundinformationen über die Fragen rund um den Heiligen Geist sucht, wird in Boffs Monographie gut versorgt. Besonders spannend wird das Buch aber dann, wenn er den Geist als alles durchwaltende Energie und prozesshafte Lebenskraft mit neuen naturwissenschaftlichen Erkenntnissen in Beziehung setzt oder wenn er sich – gerade aus seiner katholischen Perspektive – um ein neues Verhältnis von institutioneller Macht und individuellem Charisma im Gefüge der Kirche bemüht.

Während die ‚klassische' Befreiungstheologie einen starken Akzent bei der Spiritualität der Nachfolge Christi setzte, bei seinem Kampf um Gerechtigkeit und auch seiner Leidensbereitschaft für die Sache des Reiches Gottes, weitet sich mit dieser Spiritualität des Geistes der Horizont zu ökologischen Fragen der Verbundenheit im Netz des Lebens. Damit verstärkt sich eher noch die Sensibilität für alle Mächte und Prozesse, die das Leben schädigen und gefährden, in der Natur aber eben auch bei den Armen und Ausgeschlossenen. Und so erinnert uns Boff mit Dringlichkeit daran, dass unsere Zukunftsfähigkeit davon abhängen wird, ob wir dem Geist der Freiheit und der Liebe Raum geben werden, um in seiner kreativen Kraft die Welt zu einer neuen Gemeinschaft zu verwandeln – nicht nur zu Pfingsten.

(Text: Thomas Zeitler)

ANZEIGE

BUCHINFORMATIONEN DER HEILIGE GEIST

Leonardo Boff: Der Heilige Geist. Feuer Gottes – Lebensquell – Vater der Armen, Herder Verlag/Freiburg i. Br. 2014, 29,99 €

Zu diesem Buch finden im Café des Lorenzer Laden zwei ‚Buchcafés' statt: am 16. April zur Vorstellung des Buches und am 21. Mai zum Austausch nach individueller Lektüre, jeweils um 17 Uhr.

Keine Illusionen bitte

„Christen, Juden und Muslime: Im Namen Gottes darf nicht getötet werden!"

An vielen Nürnberger Gotteshäusern konnte man so auf Bannern lesen.
Ein wichtiges Zeichen zur richtigen Zeit. Und ja, es stimmt doch auch.

Ich denke an Chaim, der in New York neben mir wohnte. Er ging morgens rechts ins Jewish Theological Seminary, ich links ins christliche Union Theological Seminary. Abends haben wir uns dann wieder getroffen und manche Nacht durchdiskutiert oder gefeiert.
Im Namen Gottes töten, das war für Ihn kein Thema.

Ich denke an Ylmaz, meinen Imbissverkäufer, der mich immer zu den christlichen Festen befragt hat, wenn er merkte, dass nebenan in der Kirche etwas gefeiert wurde, das er noch nicht kannte. Das dann auf den Punkt zu bringen, war gar nicht leicht.Im Namen Gottes töten, das war für Ihn kein Thema.

Wenn ich über die Religionen und ihr Verhältnis zur Gewalt nachdenke, bin ich richtiggehend stolz, dass es gerade christliche Gruppen waren und sind, die Friedensarbeit betreiben und auch dem Vorwurf der Naivität nicht scheuen, sondern die andere Wange hinhalten.

„Christen, Juden und Muslime: Im Namen Gottes darf nicht getötet werden!", ja, ich denke, das stimmt. Sie sagen es und leben so, zumindest die allermeisten.

Allerdings denke ich auch, dass der Banner-Satz wohlweislich nicht hieß: „Christentum, Judentum, Islam: Im Namen Gottes darf nicht getötet werden!".

Die drei Religionen sind sich eben doch nicht einig. Und zwar nicht nur in der Frage nach der „Heilsfigur". Sie fußen auf unterschiedlichen Denkgebäuden, unterschiedlichen Konstruktionsprinzipien, unterschiedlichen Haltungen zum Thema Gewalt.

Mohammed kannte die Ideenwelt des Christen- und des Judentums, jedenfalls in groben Zügen. Das ist der Grund, weshalb sich im Islam christliche und jüdische Grundvorstellungen wiederfinden. Dennoch ist die Religion Mohammeds eine ganz andere als das Christentum. Und leider zu oft tun Muslime Dinge im Namen des Islam, die unerträglich sind.

Auch wenn Dschihadisten nur eine winzige Minderheit der Muslime sind: Nicht nur Terroranschläge zeigen uns, dass es mancher Moslem schwer hat, eine freie Gesellschaft zu akzeptieren. Massenermordungen wie kürzlich an koptischen Christen in Libyen treffen uns ins Mark.

An dieser Stelle der Debatte wird von Muslimen und Nicht-Muslimen angeführt, dass alle monotheistischen Religionen im Kern gleich friedliebend seien, dass nur einzelne Radikale die fromme Botschaft missbrauchten. Weshalb dem Entsetzen der Mehrheitsmuslime über den Terror der Minderheitsmuslime stets der Satz folgt: "Der Islam ist eine Religion des Friedens."

Das ist zu einfach. In einem Interview mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung stellt Bundeskanzlerin Angela Merkel fest: "Die Menschen fragen, wie man dem so oft gehörten Satz noch folgen kann, dass Mörder, die sich für ihre Taten auf den Islam berufen, nichts mit dem Islam zu tun haben sollen."

Ja, diese Frage drängt sich wirklich auf. Und die Antwort passt nicht in unsere auf Harmonie und Ausgleich ausgerichtete Gesellschaft.

Der Journalist Ulrich Greiner weist in der ZEIT auf eine fundamentale Differenz der Religionen hin: „Es ist kein geringer Unterschied, dass die eine Religion von einem kriegsführenden Feldherrn gegründet wurde und die andere von einem gekreuzigten Wanderprediger." Ich ergänze: den wir als den Sohn Gottes bekennen.

Dem Frieden dient es nicht, nur auf die Unterschiede zu schauen, aber wer sich die Situation schönredet, kommt dem Frieden auch nicht näher oder läuft in verantwortungsloser Weise auf den großen Knall zu.

Chaim, Ylmaz und ich haben kein Problem miteinander.
Zwischen unseren Religionen gibt es aber große Unterschiede. Das stärkste Bindeglied sehe ich darin, dass den meisten unserer Zeitgenossen Gott egal ist, egal in welchem religiösen Haus. In dem, was wir positiv aus dieser „Gemeinschaft der Gottgläubigen" machen, darin sehe ich Potential, für meine Kirche, für alle Menschen, für den Frieden.

„Komm in unsre stolze Welt,
Herr mit deiner Liebe Werben.
Überwinde Macht und Geld,
lass die Völker nicht verderben.
Wende Hass und Feindessinn
auf den Weg des Friedens hin."

Evangelisches Gesangbuch Nr. 428,1

(Text und Foto: Jonas Schiller)

ANZEIGE

Alt Nürnberger Bratwurstküchen
Historische Gastlichkeit im Zentrum Nürnbergs

Bratwurst Häusle
Bei St. Sebald, Rathausplatz 1
Telefon 0911 22 76 95
www.bratwursthaeusle.de

Bratwurst Glöcklein
Am Königstor, Handwerkerhof
Telefon 0911 22 76 25
www.bratwurstgloecklein.de

Goldenes Posthorn
Am Sebalder Platz, Glöckleingasse 2
Telefon 0911 22 51 53
www.goldenes-posthorn.de

Reservierungen unter der Faxnummer 0911 22 76 45

EINKEHR – AUSKEHR – EINKEHR

Gemeinsam auf dem Weg

So knapp lässt sich beschreiben, wozu Sie eingeladen sind, wenn Sie gerne zuhören, reden, laufen und essen.

Einkehr – Der Vormittag beginnt mit einer kurzen Andacht in der Sebalduskirche.

Auskehr – Wir laufen die Pegnitz entlang nach Poppenreuth im Knoblauchsland.

Einkehr – Nach einem Besuch in der Kirche St. Peter und Paul Poppenreuth lassen wir den Vormittag mit einem gemeinsamen Mittagessen ausklingen.

Sie brauchen sich nicht anmelden. Kommen Sie einfach am 9. Mai um 9 Uhr in die Sebalduskirche.

Ende der Veranstaltung gegen 13 Uhr. Danach zu Fuß oder öffentlich zurück nach Nürnberg oder wo Sie eben herkommen.

(Text: Jonas Schiller, Foto: Sabrina Oehme, Madame Privé)

ANZEIGE

Heilig-Geist-Spital
zu Nürnberg
Restaurant und Weinstuben direkt über der Pegnitz

Unsere Küche ist durchgehend von 11.30 – 23.00 Uhr für Sie geöffnet.
Spitalgasse 16 | 90403 Nürnberg
Tel.: +49-911-221761 | Fax: +49-911-208655
mail@heilig-geist-spital.de | www.heilig-geist-spital.de

ANZEIGE

APOTHEKE SEBALDER HÖFE
Dr. A. Karger e.K.
Äußerer Laufer Platz 20 • 90403 Nürnberg
Tel. 0911 / 22 19 99 • Fax 0911 / 22 20 02
E-Mail: info@apotheke-sebalder-hoefe.de

Kompetent in Duft und Pflege
für Sie und Ihn seit 90 Jahren.
Wir feiern!
parfümerie seifenzahn
3 x in Nürnberg
Im Mai viele tolle Geburtstags-angebote
Jakobsplatz 3 · Königstraße 17a · Neue Gasse 1
Telefon 0911 - 221192 / 225657 · Fax 0911 - 2418357
E-Mail: parfuemerieseifenzahn@odn.de
Internet: www.parfümerieseifenzahn.de

Illustration zu *Bert*. Exulantenpredigt (Das Bild zeigt adelige Exulanten)

Zuwanderung vor 400 Jahren

Im Kirchenbuch einer kleinen Gemeinde am Hesselberg findet sich im Januar 1645 der Eintrag, dass eine Familie aus dem Land ob der Enns (Oberösterreich) neu zugezogen ist. Wolff und seine Frau Susanna und sein Bruder Andreas mit Ehefrau Maria.

Sie waren im Dezember von ihren Höfen in der Nähe von Vöcklabruck aufgebrochen, um eine neue Heimat zu finden, in der sie ihren evangelischen Glauben ohne Angst leben konnten.

Eigentlich nichts ungewöhnliches, so ein Eintrag über den Zuzug neuer Gemeindeglieder.

Doch zu dieser Zeit während des Dreißigjährigen Kriegs, wurde in Oberösterreich noch immer die Gegenreformation vollzogen. Alle evangelisch Gläubigen mussten um Leib und Leben fürchten wenn sie nicht –zwangsweise- zum katholischen Glauben zurückkehrten oder das Land verließen.
Das Land ob der Enns war wieder einmal von den Habsburgern an Bayern verpfändet worden, um die Kriegskasse zu füllen.

Der bayerische Herzog Maximilian I. setzte dort den Grafen Adam von Herberstorff als Statthalter ein.

Herberstorff war eigentlich der Spross einer evangelischen Adelsfamilie und hat sich besonders bei der Unterwerfung der protestantischen Stände Oberösterreichs hervorgetan. Der Habsburger Kaiser Ferdinand betrieb die „Säuberung“ des Landes von Protestanten schon seit Jahren.

Es gab längst keine evangelischen Kirchen und Geistlichen mehr und gemeinsame Gottesdienste fanden nur noch unter höchster Gefahr für Leib und Leben im Verborgenen statt.

Herberstorff vollzog die Rekatholisierung gnadenlos. Nach dem gegenreformatorischen Rechtsprinzip cuius regio, eius religio.
Im damaligen Sprachgebrauch: ‚wes der Fürst, des der Glaub''.

Ein grausamer Höhepunkt war das Blutgericht in Frankenburg, das „Frankenburger Würfelspiel“. Herberstorff zitierte alle männlichen Bewohner der Grafschaft auf das Haushamer Feld, um über die Rebellen Gericht zu halten.
Insgesamt wurden etwa 5.000 Männer dort zusammengetrieben, unter ihnen befanden sich die Anführer des evangelischen Widerstands.
Er ließ diese Männer paarweise gegeneinander würfeln. Die Verlierer wurden sofort an Ort und Stelle vor allen Anwesenden aufgehängt.
Mit solchen Aktionen sollten die evangelisch Gläubigen eingeschüchtert werden, um das Land von den Reformierten zu säubern.
Wir wissen nicht, ob Wolff und sein Bruder Andreas auf das Haushamer Feld mussten.
Es ist jedoch zu vermuten, denn Ihre Höfe lagen auch in der Grafschaft.
Es wurde immer schwerer, am Glauben festzuhalten und in der Heimat zu bleiben.

So sind sie nach Jahren der Unterdrückung und Vefolgung mitten im Winter mit Hab und Gut, wahrscheinlich auch mit einigen Tieren, aufgebrochen, um in Franken eine neue Heimat zu finden.
Viele vor ihnen waren schon nach Franken „geflohen“ und man wusste im Land ob der Enns, dass in der Markgrafschaft Ansbach evangelische Glaubensflüchtlinge willkommen waren.

In den Dörfern im Gebiet des Markgrafen von Ansbach waren oft mehr als die Hälfte der Bewohner durch den Krieg und die Pest umgekommen. In manchen Gegenden waren über die Hälfte der Bevölkerung verschwunden.

Vor allem 1632 wütete der Dreißigjährige Krieg hier furchtbar und brachte unsägliches Leid über das Land und seine Bevölkerung.
Eine schwedische Aufstellung nennt 47 Schlösser, 26 Städte und 313 Dörfer als zerstört.
In der Rothenburger Landwehr sank die Zahl der Einwohner auf dem Lande bis zum Ende des Kriegs um etwa 70%.

Die entvölkerten und verwüsteten Ortschaften Frankens wurden zur neuen Heimat für etwa 150.000 vertriebene Protestanten aus Ober- und Niederösterreich.

Familiennamen wie Baumgärtner, Enderlein, Dallhammer, Rusam, Moshamer, Humpenöder, Kleinöder, Oberhauser, Neuhäuser, Froschauer, Sonnleitner, Stürzenhofecker – um nur einige zu nennen, zeugen heute noch von den wegen ihres Glaubens geflohenen Vorfahren aus Österreich. Die Mehrzahl der Exulanten waren Bauern, sodass sie in manchen Orten des Ansbacher, Gunzenhauser und Wassertrüdinger Raumes bald die Hälfte der Bevölkerung ausmachten.

In fast keinem Ort fehlten schließlich die Österreicher. Diesen Glaubensflüchtlingen übergab die protestantische Obrigkeit die öden Höfe in den leerstehenden Dörfern, die nach Freijahren und Steuerzugeständnissen bald wieder aufgebaut waren.

So kamen also auch Wolff und Susanna und sein Bruder Andreas mit Maria im tiefsten Winter in die Gegend um den Hesselberg.
Bei Wind und Wetter, Regen und Schnee verließen sie die Heimat, den eigenen Hof, und zogen in eine ungewisse Zukunft, in ein fremdes Land.
Ende Januar kann man im Kirchenbuch der Gemeinde lesen, dass Wolff und Susanna Ihre neu geborene Tochter taufen ließen.
Demnach war Susanna schon hoch schwanger, als sie im Dezember Haus und Hof verließen und sich auf den weiten Weg nach Franken machten.

Für die Exulanten war der Wegzug eine Katastrophe, nämlich der Verlust großer Teile ihres Vermögens, die Auflösung emotionaler Bindungen zu Familienangehörigen, Freunden und Nachbarn, aber auch der Gräber und der vertrauten heimatlichen Umgebung. Das Zurücklassen von Haus und Hof, um unangefochten ihren Glauben leben zu können, war für viele äußerst schmerzlich.

Das war eine gute Fügung für das evangelische Franken, das durch die furchtbaren Geschehnisse des Dreißigjährigen Krieges verwüstet war. Es kamen tüchtige, überzeugungstreue, mutige und gläubige Menschen, die in den zerstörten Dörfern und Städten fleißig am Wiederaufbau teilnahmen.

Wolff und Susanna waren die Keimzelle der Familie in Franken. Sie wurden Vollbauern mit zugehörigen Feldern und Wald und ihre Nachkommen verteilten sich in den Dörfern und Städten des westlichen Mittelfranken und hatten eigene Höfe und Anwesen.

„Exulanten“ wurden sie genannt, was heißt „außerhalb des Landes lebende“.
Das ist ein sehr milder Begriff für das, was damals wirklich geschah. Sie waren Flüchtlinge, wie auch heute Menschen aus verschiedenen Ländern ihres Glaubens wegen ihre Heimat verlassen müssen und bei uns Asyl suchen.
Gerade in Franken sind etwa die Hälfte der Einwohner Nachfahren von protestantischen Flüchtlingen.
Dadurch, dass sehr viel Unglück über die ursprünglich hier lebenden Menschen kam, war viel Platz und es gab genug Arbeit für alle, die ankamen.
Die Umstände bei uns heute sind nicht vergleichbar, aber für die Flüchtlinge, die heute zu uns kommen, ist es nicht anders als damals. Verfolgt um ihres Glaubens willen, Verlust von Besitz und Arbeit und die Auflösung emotionaler Bindungen zu Familienangehörigen, Freunden und Nachbarn, und der vertrauten heimatlichen Umgebung.

Auf dem Weg in eine mehr als ungewisse Zukunft.

(Text: Klaus Dannenbauer, Quellen: Andreas Kraus, Geschichte Frankens bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts, Wikipedia, Eigene Recherchen, Bild: St. B. Nbg.)

ANZEIGE

+ Plastische Operationen
+ Spezielle HNO-Chirurgie
+ Ambulante u. stationäre Operationen
+ Allergiebehandlung
+ Hörstörungen
+ Schwindel + Gutachten
+ Schnarchtherapie

PRAXISGEMEINSCHAFT
HNO Praxis

Dr. Mathias Heißenberg
Tel. 0911 37859530
Fax 0911 378595323
dr.heissenberg@mein-hno-arzt.de

Dr. Ali Ottmar Mahdi
Tel. 0911 99281080
Fax 0911 992810813
dr.mahdi@mein-hno-arzt.de

Dr. Anna Aranyossy
Tel. 0911 992810811
Fax 0911 992810812
dr.aranyossy@mein-hno-arzt.de

Sprechzeiten unter: www.samedi.de
90403 Nürnberg
Katharinengasse 24
Mo, Di, Do 9-12 und 15-18 Uhr
Mi und Fr 8-13 Uhr
www.mein-hno-arzt.de

Jobcenter und die Menschenwürde

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn,

die regelmäßigen Leserinnen und Leser der Citykirche werden meine Rubrik „Das regt mich auf“ kennen. Ich schildere darin mehr oder weniger regelmäßig – und natürlich rein subjektiv – buchstäblich die Aufreger in meiner Sprechstunde. Zweimal habe ich mich dabei schon mit dem Jobcenter (früher ARGE) befasst. Die Erlebnisse meiner Klienten mit ihr nehmen breiten Raum in der Sprechstunde ein – und das ist nicht überraschend, sind sie doch auf die Leistungen des Jobcenters für ein menschenwürdiges Leben zwingend angewiesen! Zu diesen Artikeln hat mich vor kurzem ein Brief von Frau Dr. Anneliese Schmidt erreicht, den ich im Wortlaut wiedergeben will:

Betr.: Berichte in der „Citykirche“ über schlechte Erfahrungen mit dem „Jobcenter“

Sehr geehrte Frau Pfarrer Hahn,

Sie bringen häufig Berichte über schlechte Erfahrungen von Betroffenen mit dem Jobcenter. Ich möchte Sie dringend bitten, zu jedem Bericht gleichzeitig den Bericht eines Mitarbeiters/einer Mitarbeiterin des Jobcenters über schlechte Erfahrungen mit Ratsuchenden zu veröffentlichen. Ohne eine Darstellung der Gegenseite müssen Ihre Berichte ein einseitiges und falsches Bild ergeben! Bedenken Sie, dass die Mitarbeiter des Jobcenters keine Stimme haben, um Ihre Schwierigkeiten und Nöte öffentlich zu machen.

Es sollte der alte juristische Grundsatz gelten: Et altera pars auditur.

Mit freundlichen Grüßen
Anneliese Schmidt

Liebe Frau Dr. Schmidt, ein ehrliches Danke dafür, dass Sie auch auf die Schwierigkeiten und Nöte der Mitarbeiter der ARGE hinweisen. Ich wollte mit meinen Artikeln keinesfalls den Eindruck erwecken, meine Klienten seien die „Guten“ und die Mitarbeiter der ARGE die „Bösen“. Ich bin überzeugt davon, dass die meisten von ihnen engagiert ihre Arbeit tun und dass Sie wissen, wie wichtig Ihre Tätigkeit für ein menschenwürdiges Leben ihrer Kunden ist. Diese Arbeit verdient alle Anerkennung. Nicht umsonst habe ich dem Artikel über die verschwundenen Anträge ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Fall nur aufgrund des Engagements einer sehr aufmerksamen Beraterin der ARGE ein gutes Ende nahm. Aber es passieren eben – wie überall wo Menschen arbeiten – auch Fehler, und je wichtiger die Arbeit für den Kunden ist, umso schlimmer wirken sich solche Fehler auf dessen Leben aus. Dabei liegt der Fehler ja auch nicht zwangsläufig beim jeweiligen Mitarbeiter. Die Verwaltungsabläufe sind komplex, jeder steht unter Druck, und sicher sind die Kunden auch nicht immer „pflegeleicht“.

Aber – und das ist aus meiner Sicht das Entscheidende: Die ARGE bezeichnet die Menschen, für die sie arbeitet, selbst als „Kunden“. Mit dieser Bezeichnung wollte der Gesetzgeber u.a. klar machen, dass die Menschen nicht Bittsteller sind, sondern gleichberechtigt mit dem Staat in Kontakt treten. Sie haben einen – letztlich aus der Würde des Menschen folgenden – Anspruch auf Hilfe der Stärkeren. Das entspricht dem christlichen Menschenbild, und als die Väter und Mütter des Grundgesetzes Art. 1 formulierten, haben sie sich auch von diesem Menschenbild leiten lassen. Eine Behandlung „von oben herab“ durch den Staat sollte es nicht mehr geben. Angesichts der Schilderungen meiner Besucher bin ich mir nicht sicher, dass diesem Grundsatz immer entsprochen wird. Darauf wollte ich mit meinen Artikeln hinweisen. Und ist nicht auch Aufgabe der Kirche, die Stimme der Schwächeren in der Gesellschaft zu sein? Auch deswegen bitte ich Sie um Verständnis, dass ich Ihrer Anregung nicht folge, schlechte Erfahrungen von Mitarbeitern der ARGE mit „Ratsuchenden“ zu veröffentlichen. Die gibt es ganz sicher! Aber was würde das daran ändern, dass wir alle – auch und gerade von der „Obrigkeit“ – fair und gerecht behandelt werden wollen?

(Text: Simone Hahn)

Miteinander alt werden.

Mit diesem Heft verabschieden wir uns von unserem fiktiven Paar, Cornelia und Daniel. Beide sind inzwischen weißhaarig, aber immer noch (oder wieder?) mit strahlenden Augen. Auch gesundheitlich geht es ihnen inzwischen zum Glück wieder gut, abgesehen von so kleineren Beschwernissen. Cornelia hat ihre Krebserkrankung überstanden. Dafür sind beide sehr dankbar. Die Kinder sind schon lange ausgezogen. Hin und wieder kommen sie zu Besuch. Enkel gibt es auch inzwischen. Die Tochter ist geschieden. „Es ging einfach nicht mehr, trotz längerer ernsthafter Versuche."

PaarWeise – Teil V

Ich treffe Cornelia und Daniel auf ihrem täglichen Spaziergang durch den Stadtpark. Ich frage sie nach ihren Erfahrungen in ihrer Ehe, die nun schon über 40 Jahre dauert.

„Was hat Ihre Ehe halten lassen?" (Das Gute bei fiktiven Paaren ist, dass sie genau so antworten, wie man es sich wünscht).
Beide schauen sich verschmitzt an. „Okay," beginnt Daniel, „denken Sie bloß nicht, dass lauter Sonnenschein war. Es gab sehr heftige Zeiten, wo wir am liebsten uns getrennt hätten." „Haben wir aber zum Glück nicht", fährt Cornelia fort. Dann hat sie ein Idee, die ihr offensichtlich gefällt. „Wenn ich einem frisch verliebten Paar ein Geschenk machen sollte, würde ich ihnen ein Paar-Survivelpäckchen überreichen mit ganz viel Vitaminen für die Paarbeziehung." „Jetzt bin ich aber neugierig, was da alles in deinem Päckchen ist", grinst Daniel. „Na ja, so meine Erfahrungen.

Zuallererst: Die perfekte Liebe gibt es nicht! Diese Erkenntnis war für uns beide ziemlich ernüchternd, aber wichtig. Statt der Illusion nachzutrauern, versuchten wir, unsere Partnerschaft zu gestalten. So findet sich einiges in dem Survivelpack: Zuneigung zeigen durch kleine Gesten. Dann Anerkennung und Achtung voreinander, Aufmerksamkeit. Heute ist Achtsamkeit ein Modewort, drückt jedoch dasselbe aus. Zärtlichkeit finde ich auch sehr wichtig. So zärtliche Gesten im Alltag, nicht nur im Bett. Wohlwollen. Ich möchte, dass es dem anderen gut geht." „Nicht nur dem anderen, mir selbst auch", ergänzt Daniel. „Und das beißt sich manchmal." Ein Balanceakt? „Ja. Zwischendurch ist es wie bei einem Seiltanz", gibt Cornelia zu. „Wobei die Liebe vielleicht Netz und doppelten Boden bietet. Abstürze kann es trotzdem geben." „Und die Liebe kann auch sterben, verdorren", fügt Daniel hinzu. „Bei uns kränkelte sie manchmal, hat sich jedoch immer wieder erholt. Eine Portion Glück gehört auch dazu." Und außer Glück? „Die Unterschiedlichkeit anerkennen, mein Gegenüber nicht ändern wollen. Das kann nur jeder selbst." „Wobei ich dich manchmal gedrängt habe, was zu ändern an dir." meint Cornelia. „Und ich bei dir", bekennt Daniel. Also gegenseitig. Beide müssen lachen. „Ja, und natürlich jede Menge Humor! Nicht alles auf die Goldwaage legen." Da sind sie sich einig. „Und nicht zu schnell die Flinte ins Korn werfen!"

„Das klingt jetzt alles sehr ideal, ein ziemlich dickes Päckchen für Paare. Wo bleibt da die Leichtigkeit?", überlegt Daniel. „Natürlich, Leichtigkeit habe ich fast vergessen. Das Päckchen sollen Paare ja auch nicht dauernd mit sich herumschleppen. Vorräte schleppen wir auch nicht dauernd mit, sondern lagern sie und bei Bedarf holen wir sie hervor." „Wobei wir die wichtigsten Sachen immer parat haben", meint Daniel.
Was ist noch in dem Paar-Survivel-Päckchen? „Interesse füreinander. Nicht nur am Anfang, auch weiterhin im Alltag." Und jetzt im Ruhestand? „Sich gegenseitig erzählen von dem, was uns gerade beschäftigt, was wir erlebt, gelesen oder gehört haben. Daniel und ich haben unterschiedliche Interessen, die wir jeweils pflegen, unabhängig voneinander. Das war schon immer so. Dazu natürlich gemeinsame Unternehmungen. Manchmal schauen wir uns alte Fotos an. Das ist was sehr Schönes! So viele Erinnerungen steigen da auf. Gute Erinnerungen, aber auch an schwierige Situationen, die wir zum Glück überstanden haben. Dankbarkeit für das, was wir hatten und was wir heute haben." Klingt nach Beziehungspflege. „Ja", bekräftigen beide. „Der Begriff ist uns lieber als Beziehungsarbeit. Wie bei einem Garten: der will gepflegt werden. Natürlich ist das manchmal auch Arbeit, aber Pflege mögen wir beide lieber", sind sie sich einig.

Sexualität, die ihnen früher sehr wichtig war, ist in den Hintergrund getreten, sowohl bei ihm als auch bei ihr. „Klappt manchmal nicht mehr so." Zärtlichkeit jedoch ist immer noch sehr wichtig. Nicht nur mit Worten, auch körperlich. Gibt es auch Giftstoffe? „O ja", weiß Cornelia: „Abwertung, Desinteresse, Lieblosigkeit, fällt mir spontan dazu ein. Eine höhere Dosis dieser Gifte ist absolut tödlich für Partnerschaften." Daniel nickt bestätigend: „Da sollte man ganz schnell ein Gegengift einsetzen. Falls es nicht zu spät ist. Diese Gifte bergen tückische Spätfolgen."

„Da fällt mir noch was ganz Wichtiges ein", meint Cornelia: „Verzeihen können!"

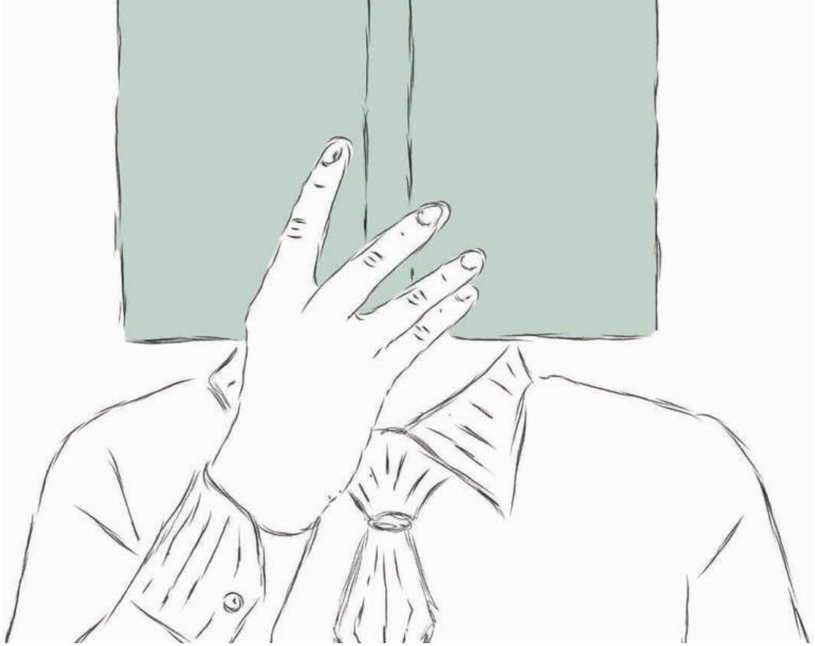
Ein schwieriges Thema. „Ohne Verzeihen bleiben Giftstoffe in der Beziehung. Als du, Daniel, damals fremd gegangen bist, war mein Vertrauen zu dir erstmal zerstört. Wie könnte ich dir das jemals verzeihen. Es hat einige Zeit gedauert, bis ich mich entschloss, dir zu verzeihen. Ja, es war anfangs ein Entschluss und noch kein Gefühl. Du hast ja dann durch dein liebevolles Verhalten geholfen, dass das Vertrauen langsam wieder wachsen konnte. Menschen können sich ändern." Sowohl im Guten als auch im Negativen. Im Lauf einer langen Ehe gibt es auf beiden Seiten jeweils einiges zu verzeihen.

„Gesundheitlich geht es Ihnen beiden offensichtlich gut?" frage ich sie. „Meist zum Glück ja. Wobei wir inzwischen manchmal Einschränkungen spüren. Sowohl Daniel als auch ich. Es tut so gut, sich gegenseitig helfen zu können. Verlässlichkeit, sich geborgen zu fühlen in der Partnerschaft. Während meiner Krebserkrankung war Daniel eine ganz große Hilfe für mich. Nicht nur äußerlich." Das ist beiden wichtig. Und wenn einer von Ihnen pflegebedürftig wird? Schwierige Frage. Natürlich haben beide eine Patientenverfügung und gegenseitige Vollmacht, die Kinder als Alternative, aber wenn es dann wirklich mal so weit ist? „Was wir vorsorgen konnten, haben wir gemacht. Wie es dann ist, wenn es wirklich so weit kommt, werden wir sehen. Wer von uns beiden wird zurück bleiben? Vertrauen ins Leben." „Und ins Sterben", ergänzt Daniel. „Sagt sich so leicht", murmelt Cornelia. "Ich jedenfalls möchte unser Leben noch möglichst lange genießen."

Kommentar: „Und wenn sie nicht gestorben sind, so leben sie noch heute."
Natürlich werden nicht alle Paare glücklich alt. Nicht alle verfügen über ein reich gefülltes Survivelpäckchen. Außerdem sollten sich beide Beteiligten daraus bedienen. Einer allein ist überfordert. Die Scheidungen nach Jahrzehnten nehmen zu. Meist geht die Initiative von Frauen aus. Ein Eheversprechen ist keine Haltbarkeitsgarantie. Jahrzehntelange unaufgearbeitete Kränkungen, Gemeinheiten oder eisiges Schweigen auf beiden Seiten führen letztlich zu dem Entschluss, sich zu trennen. Bis dass der Tod uns scheidet kann auch für den Tod der Beziehung gelten. Sonst gibt es vielleicht Leichengift. Doch bevor der „Totenschein" ausgestellt werden sollte, lohnt sich ein Gespräch mit einem Berater oder einer Beraterin. Oft hilft es, den tieferen Grund für die Paar-Krankheit herauszubekommen. Jede Krise ist eine Chance, das Leben zu verändern, auch wenn das Paar auf die achtzig, neunzig oder gar hundert zugeht. Die Sehnsucht nach Nähe und Liebe ist unabhängig vom Alter, bleibt immer jung.

(Text: Doris Henninger, Bild: www.istockphoto.de)

ANZEIGE



Haben Sie schon einmal in einer Bank, im Kino oder auf dem Parkdeck eines Parkhauses aus der Bibel gelesen? Nein?! Warum eigentlich nicht? Weil die Bibel doch nur in die Kirche, zum Sonntag und zur Predigt gehört?!

„bibel trifft leben“

Aber was würde passieren, wenn die Bibel unser Leben genau dort trifft, wo es stattfindet? Genau das möchten wir einmal monatlich gemeinsam erfahren. Dazu tragen wir die Bibel aus der Kirche hinaus zu eben ganz alltäglichen oder auch besonderen Orten in der Nürnberger Innenstadt.

Nach einem gemeinsamen Fußweg vom St. Sebalder Altar zu dem immer wechselnden Ort, möchten wir nach der Methode des „Bibel teilen“ einen biblischen Text miteinander lesen und unsere Empfindungen und Anregungen darüber miteinander teilen. Im Vordergrund stehen unsere ganz eigenen, vor Ort erfahrenen Gedanken und nicht vorbereitete wissenschaftliche Auslegungen.

Daher lesen wir uns den Text zuerst vor, um ihn dann zu vertiefen, indem wir wichtige Worte oder Sätze erneut lesen. In der Stille haben wir die Gelegenheit, den Text zu verinnerlichen und ihn in dem Raum, in dem wir uns gerade befinden, wahrzunehmen. Wir sind eingeladen das uns wichtig Gewordene im anschließenden Gespräch miteinander zu teilen. Zum Abschluss gehen wir wieder gemeinsam zurück zu St. Sebald.

Im April möchten wir die Bibel in einer Bank auf's Leben treffen lassen, im Mai wird ein Kino unser Ziel sein. Sie brauchen nichts mitzubringen, außer einer Bibel!

(Text: Katrin Strén, Max Hofmann, Jonas Schiller
Illustration: Sabrina Oehme, Madame Privé)

BIBEL TRIFFT LEBEN
TERMINE UND THEMEN

Treffpunkt: Altar von St. Sebald (gemeinsamer Fußweg zum Ort und anschließend wieder zurück)

Termine: 22. April und 27. Mai, jeweils von 19 bis ca. 20.30 Uhr

Bitte beachten: Ein Fußweg von ca. 15 Minuten in der Innenstadt gegebenenfalls mit Stufen ist je nach Örtlichkeit möglich.

ANZEIGE

HÖRGERÄTE MECKLER
IHR PARTNER FÜR GUTES HÖREN

4x in Nürnberg

Nürnberg Nord
Am Stadtpark 2
Tel. 0911/**552226**

St. Johannis
Schnieglinger Str. 15
Tel. 0911/**37739240**

Nürnberg Zabo
Valznerweiherstr. 19
Tel. 0911/**4807195**

Nürnberg Mögeldorf
Ostendstr. 229 - 231
Tel. 0911/**5400347**

oder besuchen Sie uns im Internet unter:
www.meckler-hoergeraete.de

Treppensteigen für einen guten Zweck

„Treppensteigen ist mein gottgegebenes Talent“, sagt der Sebalder Turmläufer Hermann Geiger. Sein zweites Zuhause ist der nördliche der beiden Türme der Sebalduskirche. Niemand kennt ihn besser als Hermann Geiger, denn niemand hat sich häufiger durch das enge Treppenhaus nach oben gequält. Am 21. April ab 11 Uhr wird er nun wieder loslegen.

Er plant zwischen vier bis sechs Stunden zu laufen und dabei mindestens 40 Runden hinter sich zu bringen. Das erfordert viel Training in der Vorbereitung und viel Ausdauer, wenn es ernst wird.

Mit seiner Kraftleistung möchte Hermann Geiger auf die Situation der sogenannten „Unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge“ aufmerksam machen, die jeden Tag einen Kraftakt vollbringen, um in einem fremden Land fern ihrer Familie zurechtzukommen.

Wenn Sie die Leistung des Turmläufers in diesem Sinne finanziell honorieren wollen, können Sie das gerne tun. Eine Spende für die Arbeit der Rummelsberger Diakonie für „Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ können Sie direkt am „Wettkampftag“ (aber auch davor oder danach) abgeben oder auf das Konto der Kirchengemeinde St. Sebald überweisen.

Rätselfrage: Wer 10 Cent pro genommener Stufe zahlt, käme bei einer kompletten Turmrunde auf 46,80€. Wie viel Stufen führen auf den Turm?

(Text und Bild: Jonas Schiller)

ANZEIGE

Unser Einsatz für Bildung, Gesundheit, Arbeit und Gerechtigkeit auf der ganzen Welt!

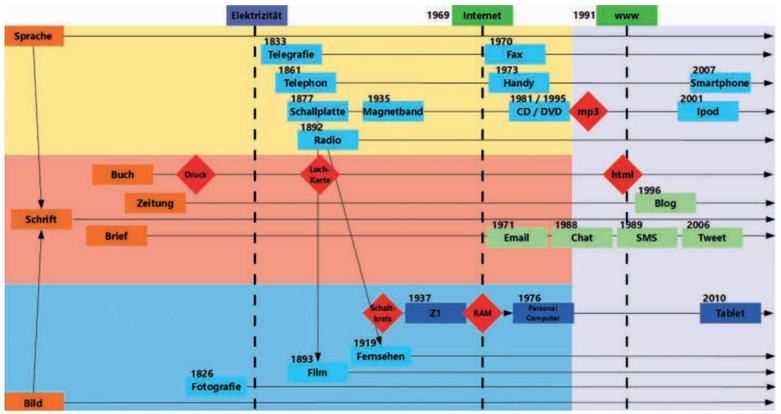
Gemeinsam können wir die Welt verändern!

www.mission-einewelt.de

Mission EineWelt
Weil es uns bewegt!

Begleiten und unterstützen Sie uns auf dem Weg weltweiter Gemeinschaft!

Spendenkonto: Evangelische Bank,
IBAN: DE12520604100001011111
BIC: GENODEF 1EK1



Am Anfang war das Wort...

Das ist das Motto, das über dem Logo der Lutherdekade steht. Eine ganz besondere Bedeutung gewinnt es in diesem Themenjahr, in dem es um „Bild und Bibel" geht. Es sind die ersten Worte des Johannesevangeliums (Joh 1,1-3: Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.), die mit den ersten Worten der Bibel überhaupt korrespondieren (1 Mose 1,1-3: 1 Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser. Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.), denn beide Male geht es um einen Schöpfungsakt durch das Wort, durch die gesprochene Sprache.

Damit wird zugleich eine Idee vermittelt, die der evangelischen Kirche in die Wiege gelegt worden ist: Es kommt vor allem auf das Hören von Gottes Wort an – und zwar durch die Predigt. Und die Kirche ist als Gemeinschaft auf das Hören dieses Wortes gegründet; sie geht als Kreatur aus dem Schöpfungswort Gottes hervor. Wenn also „Bild und Bibel" in diesem Themenjahr nebeneinander gestellt werden, dann ist damit dem Bild die schlechtere Ausgangsposition zugeteilt worden. Zumal das Bild sowieso unter dem Verdikt des alttestamentlichen Bilderverbots steht – oder zumindest zu stehen scheint.

Das bedingt auch eine grundlegende Entscheidung, die für uns in der Zeit der ersten Christenheit – und schon davor im Judentum – getroffen worden ist: Nicht den Bildern wird zugetraut, für die Verbreitung von Gottes Wort als veritables Medium zur Verfügung zu stehen, sondern dem Buch. Das Buch wird als Bibel, Gottes Wort wird als Heilige Schrift zum Träger-Medium, um allen nachfolgenden Generationen eine Verbindung mit dem Ursprung zu ermöglichen. Das setzt nicht nur eine getreue Überlieferung voraus, sondern auch die Kulturtechniken des Lesens und Schreibens. Damit wurde das Schicksal des Christentums an das Schicksal des Buches gebunden. Und die Reformationszeit hat das noch einmal gesteigert. Sosehr Luther auf die viva vox des Evangeliums setzte, also auf das lebendige gepredigte Wort, sosehr wusste Luther aber auch, dass dieses Wort zunächst einmal in einem Buch steht. Seine Übersetzung der Bibel in die sächsische Kanzlei- und Amtssprache und die durch die Erfindung des Buchdrucks ermöglichte Massenfertigung von Büchern führte zur Verbreitung der Heiligen Schrift und hatte einen entscheidenden Anteil an der Entwicklung unserer gesprochenen und geschriebenen deutschen Sprache. Jede Christin und jeder Christ sollte in die Lage versetzt werden, seinen Glauben durch das Studium der Heiligen Schrift zu bilden und zu prüfen, ob die Lehre der Kirche mit der Lehre der Heiligen Schrift übereinstimmt.

...doch dann kam das Bild

Das Christentum hat sich also an das Buch der Bibel gehängt, traut diesem Buch viel zu und baut letztlich in allen ihren Vollzügen auf die (intime) Kenntnis dieses Buches. Man könnte es auch so sagen: Das Christentum entspringt einer literalen Welt und ist dieser Welt verhaftet geblieben. Die Frage ist aber: Könnte dieser Hang dem Christentum in unserer modernen Kultur nicht leicht zum Verhängnis werden? Denn wir leben nicht länger in einer literalen, sondern in einer multimedialen Kultur, in der das Buch nur noch ein Medium neben anderen, aber nicht mehr das Leitmedium ist.

Sicher, Bilder haben auch im Christentum fast von Anfang an eine wichtige Rolle gespielt, von den ersten religiösen Darstellungen auf Särgen in den Katakomben Roms, über die Ausmalungen von Kirchen und die bedeutenden Stiftungen von Kunstwerken von der Spätantike bis zum Hochmittelalter, bis hin zur modernen Kunst. In der Ostkirche haben sie sich als Ikonen nach langen und heftigen Auseinandersetzungen zwischen Ikonoklasten und Ikonodulen (also zwischen denjenigen, die die Bilder ablehnten und denjenigen, die die Bilder verehrten) durchgesetzt und nehmen einen hohen Stellenwert ein. In der abendländischen Kirche war man sich immer ihres Wertes als biblia pauperum, als Bilder-Bibel für diejenigen, die nicht lesen konnten, bewusst.

In der Reformationszeit hat man dann ihren religiösen Zweck als Stiftung, um sich dadurch einen himmlischen Vorteil zu erkaufen, bekämpft, aber zumindest in der evangelisch-lutherischen Kirche gelten lassen. So finden sich bis heute in evanglisch-lutherischen Kirchen zahlreiche Kunstwerke aus vorreformatorischer Zeit, die nicht nur leerer, sondern auch ärmer wären, hätten wir sie nicht. Das Christentum hat sich das Bild also von der Bibel her dienstbar gemacht. Sicher hatten Künstler im christlichen Abendland immer auch noch andere Themen, aber biblische Motive und Themen machten das Gros der von der Kirche in Auftrag gegebenen Kunst aus. Das Kunstwerk war eine Magd der Kirche. Und doch hat sich die Kunst nicht nur von der Bevormundung durch die Kirche, sondern auch von der Bibel gelöst. Damit begann der Siegeszug des Bildes.

Und das Bild war stärker als das Wort...

Unsere moderne Kultur ist eine Kultur des Sehens und Hörens, des Visuellen und des Inszenierten, des vor Augen Geführten und des Scheins. Das heißt nicht, dass es keine Schrift und keine Bücher mehr gäbe. Aber diese Medien haben an Bedeutung verloren. Andere dagegen haben mindestens seit der alles revolutionierenden Entdeckung der Elektrizität und ihrer Dienstbarmachung stetig an Bedeutung gewonnen. Die Elektrizität, so würde es der kanadische Medienphilosoph Marshall McLuhan sagen, ist das Medium der Moderne. Gäbe es keine Elektrizität, so gäbe es keine der modernen Medien, mit denen wir selbstverständlich aufgewachsen sind. Erst die Elektrizität hat zur Erfindung neuer und der Weiterentwicklung alter Medien geführt. Zwar ließen sich alle modernen Medien letztlich auf die Urmedien „Wort" und „Bild" zurückführen (die beigefügte Grafik soll das anschaulich machen). Aber das „Bild" war eher als die „Schrift". In der spanischen El-Castillo-Höhle sind Höhlenmalereien gefunden worden, deren Alter auf ca. 40.000 v. Chr. geschätzt wird. Die Schrift dagegen ist weitaus jüngeren Datums; die ägyptischen Hieroglyphen beispielsweise sind ca. 3200 v. Chr. entstanden. Und ihre Entstehung ist ohne das Bild nicht zu denken, denn die erste Schrift bestand aus piktographischen Zeichen, die das, was sie bezeichnen sollten, mit Bildern ausdrückten. Die Schrift aber ist die Grundlage des Buches und damit auch der Bibel. Das Bild ist also dem Wort und dem Buch von Anfang an eingeschrieben. So scheint also die literale Gesellschaft nur ein Zwischenspiel gewesen zu sein auf dem Weg zur Rückkehr zum Ursprung. Das Bild – so scheint es – hat sich gegen das Wort durchgesetzt. Alle modernen Medien sind nämlich in erster Linie visuelle Medien.

So bleibt am Ende die Frage stehen, wie sich Christentum und Kirche – die in einer literalen Kultur zu dem geworden sind, was sie einmal waren – in einer visuellen Kultur zurechtfinden. Wird es Christentum und Kirche gelingen, ihre in Buchstaben gefasste Botschaft auch in einer visuellen Kultur so zur Darstellung zu bringen, dass das Wort Gottes, das am Anfang alles ins Dasein gerufen hat und in Jesus Christus Mensch geworden ist, auch weiterhin lebendig und kräftig ist und Menschen aufrüttelt, begeistert und in die Nachfolge ruft?

(Text und Grafik: Thomas Melzl)

ANZEIGE

NÜRNBERG
Städtischer BESTATTUNGSDIENST
Abschied in sicheren Händen.
Fragen zu Bestattung, Trauerfeier und Grabpflege besprechen wir nach Wunsch *bei Ihnen zuhause* oder in unseren Räumen. Bei uns finden Sie den Rahmen für den feierlichen *Abschied am offenen Sarg.*
Wir bieten *Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten,* die Ihnen Sicherheit gibt und Ihre Angehörigen entlastet.
Spitalgasse 1 • 90403 Nürnberg
Tag und Nacht für Sie erreichbar: Tel. 0911 – 22 17 77
www.bestattungsdienst.nuernberg.de

BINDERGASS APOTHEKE seit 1542
Stern Schleimsaft
Theresienplatz 2-4 · 90403 Nürnberg · Tel.: 0911/203043 · Fax: 0911/2004842
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 8.15 bis 18.15 Uhr und Samstag von 8.30 bis 13.00 Uhr

Darf die Kirche zu politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen Stellung beziehen? Ja, sie muss, wenn Grundfragen christlichen Lebens, christlicher Ethik betroffen sind. Zu diesen Fragen gehören sicher Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Das geplante Freihandelsabkommen der EU mit den USA, das wie ein säkularer Heilsbringer gepriesen wird, bedroht beides, Gerechtigkeit und Schöpfung Gottes.

TTIP: Mehr Risiken als Nutzen

Gerechtigkeit:
- Die Verhandlungen umgehen den rechtmäßigen Souverän, die Volksvertretung. Einsicht in die Pläne wird nur ausgewählten Parlamentariern gewährt. Pro Eu-Staat dürfen jeweils zwei Parlamentarier an zwei Tagen pro Woche in US-Botschaften Einblick in die Vertragsentwürfe nehmen, und auch das nur, wenn sie bei der US-Regierung akkreditiert und zugelassen sind. Die Auswahl wird in Absprache mit den diplomatischen Vertretungen der USA getroffen. So ist es nicht möglich, sich ein Gesamtbild von den Verträgen zu machen. Notizen dürfen nur mit Bleistift auf Papier gemacht werden. So ungenügend vorbereitet soll das Parlament seinen Segen geben zu Verträgen, die es gar nicht kennen kann. Die Entscheidung treffen also nicht legitimierte Vertreter, sondern selbst ernannte Machthaber aus Finanz und Wirtschaft – ein Rückfall in absolutistische Willkür, eine Untergrabung der Gerechtigkeit.
- Investoren sollen geschützt werden. Sicher wird es Streitfälle geben, wann die Interessen eines Investors und wann die Sozial- und Wirtschaftspolitik einzelner Staaten den Vorrang verdienen. Wer entscheidet dann? Keine nationalen oder internationalen Gerichte, sondern geheim tagende Gremien, in die Firmen und Investoren ihre Vertreter entsenden – eine Aushöhlung der Gewaltenteilung zu Gunsten unkontrollierter Willkür.

- Versprochen wird ungeahnter, fast paradiesischer Wohlstand in den beteiligten Ländern. Zweifel sind angebracht. Erfahrungen mit ähnlichen Freihandelszonen, z.B. NAFTA mit USA, Kanada und Mexiko, zeigen, dass der Wohlstand den Mächtigen und Besitzenden zuwächst, die Löhne aber sinken, die Ungleichheit wächst. TTIP öffnet dem freien Fuchs den Weg in den freien Hühnerstall. Gesundheit und Wohlbefinden der Menschen spielen dabei keine Rolle. Das zeigt der BUND am Beispiel von Kosmetika: 1300 in Europa verbotene Chemikalien dürfen dann darin enthalten sein. Wir Christen sollten mehr den biblischen Verheißungen trauen, dass Gerechtigkeit ein Volk erhöht und nicht ein wachsendes Sozialprodukt zu Gunsten der Starken.

Bewahrung der Schöpfung:
Bäuerliche Landwirtschaft kann derzeit ohne Hilfen nicht überleben. TTIP untersagt solche Hilfen. Bäuerlich wirtschaften heißt, das Gleichgewicht zwischen Fläche, Pflanzenanbau, Tierhaltung und Abfall zu wahren. Die industriellen Großbetriebe zerstören das Gleichgewicht im Kleinen und im Großen.

- Für die Massentierhaltung reicht die Tiernahrung aus nahen Feldern nicht aus. Futter muss importiert werden. Das liefern Bauern aus ärmeren Ländern. Die international tätigen großen Unternehmen drücken den Preis. Sie zwingen die Bauern dazu, immer mehr Flächen zum Futteranbau für unsere Überproduktion an Fleisch zu verwenden. Die Folgen sind bekannt: Rodung und Zerstörung unersetzlicher Wälder, Mangel und Hunger in den wirtschaftlich geknebelten Ländern. Diese Entwicklung wird verstärkt, wenn Hilfen für kleinere Betriebe hier entfallen. Wie weit soll die Zerstörung der Schöpfung noch gehen?

- Industrielle Landwirtschaft zerstört Gottes Schöpfung auch in den reichen Ländern. Überdüngung verdirbt Grund- und Trinkwasser. Gifte lassen Pflanzen und Tiere aussterben, deren Wert und Wirkung zunächst gar nicht wahrgenommen werden. „Auf die paar Bienen kommt´s doch nicht an," meinte ein Bauer, der verbotener Weise Gift ausbrachte. Die Antwort einer alten Bäuerin: „Dann setz´ dich halt du auf die Bäum´ und bestäub die Kirschen!"
- Schreckliche Bilder von gequälten Tieren, die eng zusammengepfercht gehalten werden, mit Krankheiten und Missbildungen sind bekannt. Ist das keine Sünde gegen Gottes Geschöpfe? Das Diktat des kurzfristigen Profits in einem ungebremsten Freihandel wird diese Grausamkeit noch steigern. Die Gesundheit der Verbraucher spielt dabei ebenfalls keine Rolle. In den USA werden 80% des Rindfleischs mit Wachstumshormonen produziert, die schwere Gesundheitsschäden verursachen können, z.B. mit Ractopamin, das in 160 Ländern verboten ist, bei uns aber dann nicht mehr.

- Bis jetzt können sich die Länder der EU gegen genmanipulierte Produkte schützen. Sie können den Anbau mancher genmanipulierter Pflanzen verbieten oder wenigstens die Kennzeichnung entsprechender Lebensmittel verlangen. Das wird offensichtlich nach dem Willen derer, die TTIP fördern, nicht mehr möglich sein. Und es geht nicht nur um natürliche gesunde Lebensmittel und guten Geschmack. Die Schäden, die das Ausrotten vieler Pflanzen und Tiere mit sich bringt, sind noch nicht abzusehen. Es wird teuer, wenn der Mensch in Allmachtsphantasien die Schöpfung verbessern will, von der es heißt: „Gott sah, dass es gut war." (Text: Annemarie und Hans-Martin Hagen, Bild: www.istockphoto.com)

Regelmäßige Termine im April und Mai

GOTTESDIENSTE

St. Jakob: Sakramentsgottesdienst
mit anschließendem Frühstück, jeden Mittwoch um 6.30 Uhr

St. Lorenz: Kurzandachten
Montag bis Freitag, 17–17.15 Uhr
Nicht am 20. und 21. April

St. Lorenz: Innenstadt Frühgottesdienst
Bis 29. März in der Heilig-Geist-Kapelle, Sonntag, 8.30 Uhr

St. Sebald: Innenstadt Frühgottesdienst
Ab 12. April in St. Sebald, Sonntag, 8.30 Uhr

AUSSTELLUNGEN

St. Egidien: Ausstellung
Dietrich Klinges Skulpturen in St. Sebald und St. Egidien

St. Sebald: Ausstellung
Dietrich Klinges Skulpturen in St. Sebald und St. Egidien

FÜHRUNGEN

St. Lorenz: Allgemeine Kirchenführung
Montag bis Samstag je 11 Uhr und 14 Uhr
Sonntag um 14 Uhr, Eintritt frei
Nicht am Karfreitag, 3. April,
nicht am Karsamstag, 4. April 14 Uhr
nicht am Ostermontag, 6. April 11 Uhr
nicht an Himmelfahrt, 14. Mai, 11 Uhr
nicht am Pfingstmontag, 11 Uhr
Eintritt frei
Kirche geschlossen am 20./ 21. April

St. Lorenz: Besondere Führung
Donnerstag 17.20, Wiederholung Samstag, 16 Uhr
Ab 2. Mai bis 15. Oktober
Nicht an Himmelfahrt, 14. Mai
Nicht an Fronleichnam, 4. Juni
Eintritt frei

St. Lorenz: Turmführung
Über den Dächern von St. Lorenz
Samstags 14 Uhr, ab 9. Mai bis 10. Oktober
Eintritt 4 Euro (Kinder 2 Euro), beschränkte Teilnehmerzahl, Karten in der Kirche erhältlich, auch im VVK
Ab 2. Mai bis 15. Oktober
Nicht an Himmelfahrt, 14. Mai
Nicht an Fronleichnam, 4. Juni
Eintritt frei

St. Lorenz: „Führung zur Passionszeit"
2. April um 17.20 Uhr, Eintritt frei

St. Sebald: Kurzführung im Winter
jeweils Mittwoch und Samstag, 15 Uhr
bis einschließlich 28 März, Eintritt frei

St. Sebald: Allgemeine Kirchenführung
jeweils Mittwoch und Samstag 15 Uhr, ab 8. April, Eintritt frei

St. Sebald: Themenführungen
im Anschluss an den Gottesdienst
Ab 24. Mai gegen 11 Uhr, Eintritt frei

St. Sebald: Führungen zu den geschlossenen Altären in der Karwoche
Montag 30. März bis Donnerstag, 2. April, 11 Uhr, Eintritt frei

ANZEIGE

1. April – Mittwoch

11.00 Uhr — St. Sebald

Kirchenführung in der Karwoche
Führung zu den geschlossenen Altären in St. Sebald, Eintritt frei

19.00 Uhr — St. Sebald

SEBALDER PASSIONEN:
Gebet unter dem Kreuz
Choral: „Durch dein Gefängnis" (Johannespassion)
Predigt: Pfarrerin Dr. Petra Seegets
Musik: Sebalder Kantorei, Bernhard Buttmann – Orgel

2. April – Gründonnerstag

11.00 Uhr — St. Sebald

Kirchenführung in der Karwoche
Führung zu den geschlossenen Altären in St. Sebald, Eintritt frei

15.00 Uhr — St. Lorenz

Gottesdienst mit Beichte und Heiligem Abendmahl
Predigt: Pfarrer Dr. Thomas Melzl
Musik: Thomas Schumann - Orgel

17.20 Uhr — St. Lorenz

Führungen zur Passionszeit in St. Lorenz
„Das letzte Abendmahl mit ganz besonderen Figuren im Johannesaltar" mit Marie-Louise Meyer-Harries

18.00 Uhr — St. Egidien – Tetzelkapelle

Gottesdienst mit Beichte und Heiligem Abendmahl
Predigt: Hochschulpfarrer Thomas Zeitler
Musik: Manfred Meier-Appel – Orgel

18.00 Uhr — St. Sebald

SEBALDER PASSIONEN:
Gottesdienst mit Beichte und Heiligem Abendmahl
Lukas 22,39-46, Volckamer Epitaph
Predigt: Pfarrer Jonas Schiller
Musik: Helmut Scheller – Orgel

18.30 Uhr — St. Lorenz

Abendgottesdienst mit Heiligem Abendmahl
Predigt: Pfarrerin Claudia Voigt-Grabenstein
Musik: Thomas Schumann - Orgel

H 19.00 Uhr — St. Jakob

(30) **Gottesdienst mit besonderem Abendmahl**
Cellosuite Nr. 2 d-moll J. S. Bach BWV 1008
Predigt: Pfarrerin Barbara Hauck
Musik: Rainer Bartke – Cello, Bernhard Vester – Orgel

Gründonnerstag 2. April, 19.00 Uhr
St. Jakob

H

ABENDGOTTESDIENST AM GRÜNDONNERSTAG

Gründonnerstag ist mehr als nur der Tag, an dem Jesus das letzte Mahl mit seinen Jüngerinnen und Jüngerinnen gefeiert hat. An diesem Abend beginnt für ihn und die, die ihn begleiten, ein Weg, der aus der Gemeinsamkeit in die Vereinzelung und Verlassenheit führt. Im Gottesdienst am Gründonnerstagabend hören wir die biblische Überlieferung, die davon erzählt, erleben Schritte auf diesem Weg mit, erinnern uns an eigene Erfahrungen und stärken uns gegenseitig in der Hoffnung darauf, daß Abschiede, Verlassenheit und Angst nicht das letzte Wort haben werden.

Karfreitag 3. April, 14.45 Uhr
St. Sebald

H

JOHANN SEBASTIAN BACH: JOHANNESPASSION BWV 245

Oratorium zur Sterbestunde Christi in St. Sebald

Bild: Rainer Elpel

Der Haller Altar

Dieses großartige Werk führt Bach kurz nach seinem Amtsantritt in Leipzig zum ersten Mal im Jahr 1724 auf. Weitere Aufführungen folgen, und für jede entsteht nach den aufführungstechnischen Voraussetzungen eine neue Fassung, so dass wir heute vier Fassungen des Werks kennen. Das Werk spiegelt beeindruckend die Auseinandersetzung Bachs mit dem biblischen Text wider. Ob er oder evtl. Picander die freien Textpassagen geschaffen haben, ist allerdings nicht bekannt. Wörtlichen Zitaten des Johannes-Evangeliums stehen frei gedichtete Nummern und elf Choräle gegenüber. Wesentliche Partien übernimmt der Chor: er rahmt beide Teile der Passion mit seinem gewaltigen Anfangs-und Schlusschor ein und ist in seinen "Turba"- Chören wesentlicher Träger der dramatischen Handlung. In den Chorälen hingegen repräsentiert er dass innehaltende Moment und die Betroffenheit der Gläubigen.
Äußerst sorgfältig sind die Rezitative gearbeitet, die erzählend das Geschehen vermitteln und die religiöse Handlung vorwärtstreiben. In den Arien zeigt sich Johann Sebastian Bach mit allen gängigen Formen seiner Zeit bestens vertraut. Er verwendet sie in einer perfekten, geradezu hinreißenden musikalischen Ausgestaltung. So überwältigt und ergreift dieses Werk seit nunmehr 291 Jahren immer wieder seine Zuhörer.

Eintritt: € 12,-/ermäßigt € 9,- bis € 36,-
Karten an allen Vorverkaufsstellen und im Internet bei www.reservix.de

Busse & Bahn fahren KGN mit der EINTRITTSKARTE

Karsamstag 4. April, 21.00 Uhr
St. Lorenz

H

LORENZER OSTERNACHT

Bild: Thomas Melzl

Bild/Text - Musik - Schriftprojektion - Predigt - Taufe - Abendmahl

Musik von Charles Ives ("The Unanswered Question", Fassung für Trompete, Orgel und vier Querflöten) sowie österliche Musik des Barock und der Moderne.

Ensemble "Flötissimo" (Gaby Athmann, Lisa Kurth, Daniela Holweg, Sarah Szarek)
Eckhard Kierski - Trompete
Seonghyang Kim - Orgel
Matthias Ank - Orgel, Moog-Synthesizer, Stimme
Stadtdekan Dr. Jürgen Körnlein - Predigt

Ostersonntag 5. April, 9.30 Uhr
St. Jakob

H

FAMILIENGOTTESDIENST AM OSTERSONNTAG

Ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel

Bild: www.istockphoto.com

... so beten Christen in Afrika. Wenn die Vögel hoch am Himmel fliegen, können das alle sehen. So soll es auch mit meiner Freude sein. Jeder darf sehen, dass ich mich freue und glücklich bin. Zuerst sieht man das im Gesicht. Du weißt doch bestimmt, wie ein fröhliches Gesicht aussieht? Dann auch an meinen Bewegungen. Hast du eine Idee, wie jeder sehen kann, dass du dich freust? Wir versuchen es auf alle Fälle an diesem Ostersonntag. Jeder soll sehen, dass wir Osterfreude in uns haben. Wie? Lass dich überraschen. Auf alle Fälle ist der ganze Körper mit dabei!

3. April – Karfreitag

9.30 Uhr — St. Jakob

Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl
Cellosuite Nr. 5 c-moll J. S. Bach BWV 1011
Predigt: Pfarrerin Simone Hahn
Musik: Rainer Bartke – Cello, Bernhard Vester – Orgel

10.00 Uhr — St. Lorenz

Hauptgottesdienst mit Heiligem Abendmahl
Predigt: Regionalbischöfin Elisabeth Hann v. Weyhern
Bachchor St. Lorenz, Seonghyang Kim, Matthias Ank – Ltg. und Orgel

10.00 Uhr — St. Sebald

SEBALDER PASSIONEN:
Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl
Johannes 19, 16-30: Kreuzigungsgruppe Veit Stoß
Predigt: Pfarrer Christian Düfel, Musik: Helmut Scheller – Orgel

10.30 Uhr — St. Egidien

Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl
Predigt: Regionalbischof em. Christian Schmidt
Liturgie: Pfarrer Martin Brons
Passionsmusik von Jan Dismas Zelenka, Wolfgang Rihm und William Croft, Egidienchor, Pia Praetorius – Leitung

14.30 Uhr — St. Lorenz

Gottesdienst zur Todesstunde (ohne Abendmahl)
Liturgie: Pfarrerin Susanne Bammessel
Musik: Seonghyang Kim, Matthias Ank – Orgel

H 14.45 Uhr — St. Sebald

(30) **SEBALDER PASSIONEN:**
Johann Sebastian Bach - Johannespassion BWV 245
Musik: Jana Baumeister – Sopran, Katharina Heiligtag – Alt, Alfons Brandl – Evangelist und Arien, Guido Jentjens – Christusworte, Markus Simon – Bass, Sebalder Kantorei, Nürnberger Bach-Orchester, Bernhard Buttmann – Leitung, Eintritt: € 36,- bis 9,-

15.00 Uhr — St. Jakob

Feier der Todesstunde Christi
Sopranarien aus Bachs Oratorien
Liturgie: Pfarrerin Simone Hahn
Musik: Claudia Dörr – Sopran, Tobias Hartlieb – Cembalo

4. April – Karsamstag

H 21.00 Uhr — St. Lorenz

(31) **Lorenzer Osternacht**
Lesungen – Musik – Bild-/Schriftprojektion – Taufe – Predigt – Abendmahl
Predigt: Stadtdekan Dr. Jürgen Körnlein und Team
Musik: Ensemble Flötissimo, Eckhard Kierski – Trompete, Seonghyang Kim – Orgel, Matthias Ank – Orgel, Moog-Synthesizer, Stimme

5. April – Ostersonntag

5.30 Uhr — St. Sebald

Osternachtsfeier
Gestaltung: Sebalder Team, Musik: Bernhard Buttmann – Orgel

H 9.30 Uhr — St. Jakob

(31) **Familiengottesdienst**
Ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel
Predigt: Pfarrerin Simone Hahn, Musik: Band

10.00 Uhr — St. Lorenz

Festgottesdienst mit Heiligem Abendmahl
Predigt: Pfarrerin Claudia Voigt-Grabenstein
Musik: Seonghyang Kim, Matthias Ank – Orgel

10.00 Uhr — St. Sebald

Festgottesdienst mit Heiligem Abendmahl
Predigt: Regionalbischof Dr. Stefan Ark Nitsche
Musik: Bernhard Buttmann – Orgel

10.30 Uhr — St. Egidien

Festgottesdienst mit Taufe und Heiligem Abendmahl
Musik für Trompete und Orgel
Predigt: Pfarrer Martin Brons
Musik: Christian Bauer – Trompete, Pia Praetorius – Orgel

6. April – Ostermontag

9.30 Uhr — St. Jakob

Gottesdienst
Bayernweiter Pilgerauftakt
Predigt: Pfarrerin Barbara Hauck, Musik: Bernhard Vester – Orgel

10.00 Uhr — St. Lorenz

Gottesdienst zum Osterfest
Predigt: Pfarrer Dr. Thomas Melzl, Musik: Matthias Ank – Orgel

10.00 Uhr — St. Sebald

Gottesdienst
Predigt: Pfarrer Bernd Seufert, Musik: Martin Schiffel – Orgel

H 10.30 Uhr — St. Egidien

(32) **Gottesdienst zum Osterfest**
Predigt: Hochschulpfarrerin Kerstin Voges
Musik: Manfred Meier-Appel – Orgel

H 11.30 Uhr — St. Lorenz

(32) **Matinée zum Osterfest**
Bach - printed in Nuremberg
Clavierübung Teil II (Ital. Konzert, Ouvertüre h-moll)
Musik: Ralf Waldner (Nürnberg) – Cembalo

Ostermontag 6. April, 10.30 Uhr
St. Jakob

H

FROH!

Start in die Pilgersaison von Pegnitz nach Pottenstein

Bild: ELKB

Am Ostermontag begeht die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern landesweit an verschiedenen Orten mit Emmauswegen die diesjährige Eröffnung der Pilgersaison.

Wir in St. Jakob starten dann fröhlich auf dem „Kleinen Jakobsweg" von Pegnitz nach Pottenstein durch das Herz der fränkischen Schweiz. Er ist ein Abzweig des großen Weges von Hof nach Nürnberg. Wir gehen auf schmalen Waldwegen, hinauf zur Burg Hollenberg mit wunderbarem Panorama, durch ein malerisches Felslabyrinth und vorbei an der Zwergenhöhle.
Strecke: circa 15 km
Teilnehmerzahl begrenzt, Kosten: 10 Euro
Anmeldung: Telefon: 0911 20 91 43
pilgern@jakobskirche-nuernberg.de
Leitung: Marion Vetter (Pilgerbegleiterin), Paul Diemer, Simone Hahn (1. Pfarrerin)

Ostermontag 6. April, 11.30 Uhr
St. Lorenz

H

MATINÉE ZUM OSTERFEST

Bild: Thomas Bachmann

Ralf Waldner ist ein Spezialist für historische Aufführungspraxis. Er unterrichtet an der Nürnberger Musikhochschule, konzertiert als Cembalist und Hammerklavierspieler. 2014 brachte er eine CD mit Nürnberger Claviermusik heraus.

In der festlichen Matinée zum Osterfest spielt Ralf Waldner den II. Teil der CLAVIERÜBUNG von Jo.Seb. Bach (Italienisches Konzert und Ouvertüre h-moll). Damit beginnt die Reihe „Bach – printed in Nuremberg".

Zu Johann Sebastian Bachs Lebzeiten wurden nur sehr wenige seiner Werke verlegt und gedruckt. Von diesen wenigen erschienen allerdings bedeutende Zyklen bei den Nürnberger Druckern Christoph Weigel und Balthasar Schmid. Diese werden über das Jahr verteilt in der Lorenzkirche präsentiert:
Montag, 6. April, 11.30 Uhr, II. TEIL DER CLAVIERÜBUNG
Montag, 25. Mai, 11.30 Uhr, IV. TEIL DER KLAVIERÜBUNG (Goldbergvariationen)
Samstag, 31. Oktober, 22 Uhr: III. TEIL DER CLAVIERÜBUNG (Orgelmesse: die großen Bearbeitungen)
Samstag, 19. Dezember, 18 Uhr: Canonische Veränderungen „VOM HIMMEL HOCH" + III. TEIL DER CLAVIERÜBUNG (Orgelmesse: die kleinen Bearbeitungen)
Die Choralbearbeitungen aus dem dritten Teil der Clavierübung erklingen auch in den Gottesdiensten mit Katechismuspredigt (26. April bis 14. Juni, sonntags 10 Uhr).

Musik.Medien.Reformation. ist eine Veranstaltungsreihe der Kirchenmusik in St. Lorenz in Kooperation mit dem Kulturbüro des Rates der EKD, Berlin.

Eintrittskarten sind zum Preis von 10,- Euro (ermäßigt 5,- Euro) bei sämtlichen Vorverkaufsstellen, an der Tageskasse sowie im Internet unter www.reservix.de erhältlich.

MUSIK. MEDIEN. REFORMATION.
EKD KULTURBÜRO

Ostermontag 6. April, 19.30 Uhr
St. Sebald

H

SEBALDER ORGELKONZERT

Bild: Axel Emmerling

Die Sebalder Peter-Orgel

Martin Schiffel eröffnet die Reihe der Sebalder Orgelkonzerte 2015 mit einem den hohem Festtagen angemessenen Programm. Er spielt österliche Orgelmusik und Choralbearbeitungen vom süddeutschen Vorbarock bis zur Romantik. Der Organist hat Werke von Georg Muffat, Johann Sebastian Bach, Max Reger u.a. ausgewählt. Während Bach und Reger zum Standardrepertoire gehören, ist Georg Muffat selten zu hören: 1653 im Savoyen geboren, ist er vor allem dem französischen Barock (Lully-Schüler) verpflichtet. Zudem befleissigte er sich der italienischen Manier nach Studien bei Bernardo Pasquini und Arcangelo Corelli. Seine letzte Wirkungsstätte war Passau, wo er 1704 starb.

Sonntag 12. April, 9.30 Uhr
St. Jakob

H

JAKOBSMÄUSE

Mini- und Kindergottesdienst in St. Jakob

Bild: Archiv St. Jakob

Wir starten wieder mit dem Mini- und Kindergottesdienst in St. Jakob. Es ist alles dabei: singen, tanzen, basteln, erzählen, lachen, spielen und gemeinsam nachdenken. Generationenübergreifend geht es gleichermaßen um Erwachsene und Kinder. Gegenseitig wollen wir uns im Glauben stärken und neue Entdeckungen machen.
Jeden 2. Sonntag im Monat, Beginn 9.30 Uhr, 2. Stock, Jakobskirche

6. April – Ostermontag

16.30 Uhr — St. Lorenz

Friedensgebet nach dem Ostermarsch
im Anschluss an den Ostermarsch
Predigt: N.N., Musik: Detlev Reinke-Martin – Orgel

H 19.30 Uhr — St. Sebald

(33) **Orgelkonzert**
Werke von Georg Muffat, Johann Sebastian Bach, Jean Alain, Max Reger u. a., Musik: Martin Schiffel – Orgel, Eintritt: € 12,- / erm. € 9,-

9. April – Donnerstag

18.30 Uhr — St. Lorenz

Abendgottesdienst mit Heiligem Abendmahl
Predigt: Anke Husberg, Musik: Sinje Mühlich – Orgel

10. April – Freitag

12.00 Uhr — St. Sebald

Versöhnungsgebet
Unter dem Nagelkreuz von Coventry

12. April – Sonntag

8.30 Uhr — St. Sebald

Innenstadt-Frühgottesdienst
Predigt: Pfarrer Jonas Schiller, Musik: Bernhard Buttmann – Orgel

H 9.30 Uhr — St. Jakob

(33) **Kindergottesdienst Jakobsmäuse**
Eingeladen sind alle Kinder, falls die Eltern mitkommen möchten ist das möglich. Wir beginnen mit der Gemeinde im Gottesdienst in der ersten Reihe und ziehen dann zusammen in den zweiten Stock aus.

9.30 Uhr — St. Jakob

Gottesdienst
Predigt: Pfr. Thomas Kaffenberger, Musik: Bernhard Vester – Orgel

10.00 Uhr — St. Sebald

Gottesdienst
Predigt: Pfarrer Jonas Schiller, Musik: Bernhard Buttmann – Orgel

10.00 Uhr — St. Lorenz

Hauptgottesdienst mit Heiligem Abendmahl
Predigt: Pfarrerin Susanne Bammessel
Musik: Klaus Michael Zeuner – Orgel

10.30 Uhr — St. Egidien

Gottesdienst
Predigt: Hochschulpfarrer Thomas Zeitler
Musik: Manfred Meier-Appel – Orgel

12. April – Sonntag

11.30 Uhr — St. Lorenz

Predigtgottesdienst
Predigt: Pfarrerin Susanne Bammessel
Musik: Klaus Michael Zeuner – Orgel

16.00 Uhr — St. Jakob

Abendmahlsgottesdienst der Anglikan. Gemeinde

18.00 Uhr — St. Sebald

Segens- und Abendmahlsgottesdienst
Gestaltung: Pfarrer i.R. Gerhard Schorr und Team
Musik: Erika Jahn – Querflöte

16. April – Donnerstag

18.30 Uhr — St. Lorenz

Abendgottesdienst mit Heiligem Abendmahl
Predigt: Pfrin. Susanne Bammessel, Musik: Thomas Schumann – Orgel

17. April – Freitag

12.00 Uhr — St. Sebald

Versöhnungsgebet
Unter dem Nagelkreuz von Coventry

19. April – Sonntag

8.30 Uhr — St. Sebald

Innenstadt-Frühgottesdienst
Predigt: Pfarrer Willi Stöhr, Musik: Martin Schiffel – Orgel

H 10.00 Uhr — St. Jakob

34 **Gottesdienst mit Eröffnung des Pilgerbüros**
Predigt: Pfarrerin Simone Hahn, Musik: Bernhard Vester – Orgel

10.00 Uhr — St. Lorenz

Hauptgottesdienst mit Heiligem Abendmahl
Predigt: Pfarrer Dieter Krabbe
Musik: Hassler Kantorei, Thomas Schumann – Leitung und Orgel

10.00 Uhr — St. Sebald

Gottesdienst
Predigt: Pfarrer Willi Stöhr, Musik: , Martin Schiffel – Orgel

10.30 Uhr — St. Egidien

Gottesdienst „Mit der Seele hören“
"Angst und Mut" - Psalm 71, 19.24
Predigt: Pfarrer Dr. Ludwig Frambach
Musik: Hanna Iser – Gesang, Roli Müller – Gitarre, Norbert Schöpa – Bass, Pia Praetorius – Orgel

Sonntag 19. April, 10.00 Uhr
St. Jakob

H

KNOTENPUNKTE

Eröffnung des Pilgerbüros im Knotenpunkt Nürnberg

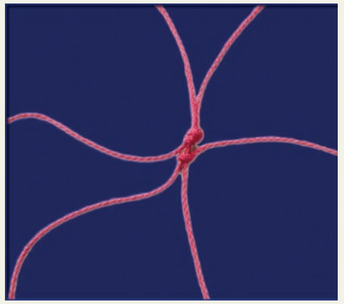


Bild: Archiv St. Jakob

Am 19. April eröffnen wir mit einem festlichen Gottesdienst um 10.00 Uhr zum Thema "Knotenpunkte" das erste bayerische Pilgerbüro der evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern. Es ist Gelegenheit, das Büro in Augenschein zu nehmen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter persönlich kennen zu lernen. Außerdem sind Pilger von nah und fern eingeladen, so dass beim historischen Pilgermahl bestimmt viel erzählt wird und Informationen ausgetauscht werden können. Am Nachmittag brechen wir dann mit einer Gruppe um 14.00 Uhr zur 1. Etappe des Sonntagspilgerns Oberweihersbuch auf dem langen Weg nach Rothenburg ob der Tauber auf.

Mittwoch 22. April, 17.00 Uhr
St. Egidien/St. Sebald

H H

1. SKULPTURENSPAZIERGANG

nach St. Sebald und St. Egidien

Bild: Dietrich Klinge

Am 22. April und 13. Mai finden geführte Spaziergänge zu den Ausstellungsorten von Dietrich Klinges Skulpturen statt.

Treffpunkt ist jeweils um 17 Uhr in der Galerie Bode. Von dort gehen wir über St. Sebald nach St. Egidien, wo die Abende in einem amicablen Beisammensein ausklingen werden.

Information, Anmeldung und Treffpunkt bitte bei:
Bode Galerie & Edition GmbH
Kaiserstraße 32/I
90403 Nürnberg
Telefon: 0911-5109200
E-Mail: bode@bode-galerie.de

Freitag 24. April, 18.00 Uhr
St. Jakob

H

REICH-GOTTES-GOTTESDIENST

Bild: Claus Petersen

Im Zentrum der Reich-Gottes-Gottesdienste steht die Botschaft Jesu von der Gegenwart des Reiches Gottes, von der Heiligkeit der Welt, in der wir leben.

Gestaltung: Pfarrer Dr. Claus Petersen, Diakon i.R. Karl Christoph Köllner
Musik: Norbert Eisner (Saxophon) und Uwe Freytag (Gitarre, Mundharmonika)

Sonntag 26. April, 11.30 Uhr
St. Lorenz

H

VERNISSAGE: LIVING THESIS

audiovisuelle Installation

Bild: Thomas Bachmann

Martin Luther: Schlussstein im Lorenzer Hallenchorgewölbe

Martin Luther sagte von Nürnberg, die Stadt sei „das Auge und Ohr Deutschlands“. Mit 21 Druckereien war Nürnberg die Medienstadt der damaligen Zeit. Durch den Druck der „Flugschriften“ verbreiteten sich reformatorische Ideen massenhaft. Auch das erste evangelische Gesangbuch wurde hier gedruckt.
„Living Thesis“ ist Bestandteil sowohl von „Spielraum St. Lorenz“ als auch der Reihe „Luther - printed in Nuremberg“.

Als Martin Luther 1517 seine 95 Thesen der Öffentlichkeit zugänglich machte, nutze er dafür alle Kanäle, die ihm in dieser Zeit für die Verbreitung von Inhalten möglich waren. Er predigte in der Öffentlichkeit, er verfasste Briefe und schließlich ließ er die Thesen am Hauptportal der Schlosskirche zu Wittenberg anschlagen.
Welche Bedeutung hat die Kirche heute, wenn es um die Verbreitung von Botschaften geht, wie werden diese in die Welt gesendet und wie können Botschaften zurück in die Kirche und damit zu den Menschen gelangen?

Die Komponistin Brigitta Muntendorf und der Schriftsteller Javier Salinas stellen diese Fragen in Form einer audiovisuellen Installation. Diese setzt bereits vorhandene Botschaften in der Lorenzkirche mit neuen Botschaften von Besuchern, Menschen aus Nürnberg und der ganzen Welt in Beziehung.
Ausgewählte Skulpturen der Lorenzkirche treffen dabei auf sichtbares und klangliches Material, das durch öffentlichen Aufruf in Sozialen Medien wie Facebook, YouTube und Instagram gewonnen wird.
Die Installation bleibt bis zum 14. Juni in der Lorenzkirche.

Musik.Medien.Reformation. ist eine Veranstaltungsreihe der Kirchenmusik in St. Lorenz in Kooperation mit dem Kulturbüro des Rates der EKD, Berlin.

MUSIK. MEDIEN. REFORMATION. EKD KULTURBÜRO

19. April – Sonntag

11.30 Uhr — St. Lorenz

Kommentargottesdienst zu Ereignissen der Zeit
Leitung: Pfarrer Dr. Ekkehard Wohlleben
Musik: Thomas Schumann – Orgel

22. April – Mittwoch

H 17.00 Uhr — St. Egidien/St. Sebald

34 **Geführte Spaziergänge**
zu den Ausstellungsorten von Dietrich Klinges Skulpturen
Treffpunkt in der Galerie Bode

19.00 Uhr — St. Sebald

bibel trifft leben
- Bibelgespräch an überraschenden Orten
Treffpunkt: Sebalduskirche

23. April – Donnerstag

18.30 Uhr — St. Lorenz

Abendgottesdienst mit Heiligem Abendmahl
Predigt: Pfarrer Thomas Zeitler, Musik: Matthias Ank – Orgel

20.00 Uhr — St. Lorenz

Vortrag: Prof. Dr. Margot Käßmann
Die Lutherbotschafterin Prof. Dr. Margot Käßmann kommt mit einem Vortrag zum Themenjahr (Auftakt) und dem anstehenden Reformationsjubiläum in die Nürnberger Lorenzkirche.

24. April – Freitag

12.00 Uhr — St. Sebald

Versöhnungsgebet
Unter dem Nagelkreuz von Coventry

H 18.00 Uhr — St. Jakob

35 **Reich Gottes-Gottesdienst mit Mahlfeier**

19.00 Uhr — St. Lorenz

476. Motette mit dem Windsbacher Knabenchor
Liturgie: Claudia Voigt-Grabenstein
Musik: Windsbacher Knabenchor, Martin Lehmann – Leitung, Matthias Ank – Orgel, Eintritt frei/Spenden erbeten

26. April – Sonntag

9.30 Uhr — St. Jakob

Gottesdienst
Predigt: Lektor Manfred Mebert, Musik: Bernhard Vester – Orgel

26. April – Sonntag

10.00 Uhr — St. Sebald

Konfirmationsgottesdienst
aller Konfirmandinnen und Konfirmanden der Innenstadt
Predigt: Pfarrerin Simone Hahn, Musik: Bernhard Buttmann – Orgel

10.00 Uhr — St. Lorenz

Gottesdienst mit Katechismuspredigt (1)
Mit den entsprechenden Teilen aus Johann Sebastian Bachs „Orgelmesse" („Bach – printed in Nuremberg")
Das erste Hauptstück: Die 10 Gebote
Predigt: Regionalbischof Dr. Stefan Ark Nitsche
Musik: Matthias Ank – Orgel

10.30 Uhr — St. Egidien

Gottesdienst
Predigt: Pfarrer Martin Brons
Werke aus den Egidien-Chorbüchern (um 1580), schola cantorum nürnberg, Pia Praetorius – Leitung und Orgel

H 11.30 Uhr — St. Lorenz

(35) **„Luther – printed in Nuremberg" Vernissage**
Living Thesis
Brigitta Muntendorf / Javier Salinas

27. April – Montag

18.00 Uhr — St. Sebald

Zentrale Texte der Reformation – prominent ausgelegt
Fulbert Steffensky: „Du sollst Dir kein Bildnis machen" (2 Mose 20,1)

28. April – Dienstag

H 17.30 Uhr — St. Lorenz

(36) **„flower power session"**
McCaslins Videoskulptur „Green machine" (1996) trifft auf musikalische Blumen aus dem 17. Jahrhundert, Dauer: 20 Minuten, Eintritt frei

29. April – Mittwoch

17.00 Uhr — St. Lorenz

Radioandacht im „Spielraum Reformation"
mit Pfarrer Dieter Krabbe, Ref. Gemeinde St. Martha

30. April – Donnerstag

18.30 Uhr — St. Lorenz

Abendgottesdienst mit Heiligem Abendmahl
Predigt: Pfarrerin Claudia Voigt-Grabenstein
Musik: Thomas Schumann – Orgel

Dienstag 28. April bis 9. Juni, 17.30 Uhr
St. Lorenz

H

FLOWER POWER SESSIONS

Bild: Neues Museum in Nürnberg

Green Machine (Matthew McCaslin, New York 1996)

Matthew McCaslin´s Videoskulptur „Green Machine" (New York, 1996) wird im südlichen Teil des Hallenchors positioniert.

In den „Sessions" (Dauer 20 Minuten) treffen die aufblühenden Blumen aus McCaslins „Green machine" auf „Fiori musicali" op. 12 von Gerolamo Frescobaldi bzw. „Musikalische Blumenfelder" von Johann Speth (17. Jhd.)

Matthias Ank, Thomas Schumann – Beckerath-Positiv
Eintritt frei

Kooperation mit dem Neuen Museum in Nürnberg (nmn)
Musik.Medien.Reformation. ist eine Veranstaltungsreihe der Kirchenmusik in St. Lorenz in Kooperation mit dem Kulturbüro des Rates der EKD, Berlin. Das Projekt Flower Power Sessions wird gefördert aus Mitteln der Lutherdekade Reformationsjubiläum 2017 in Bayern.

Samstag 2. Mai, 19.00 bis 24.00 Uhr
St. Sebald

H

BLAUE NACHT: "FREIHEIT"
Stadtluft macht frei – und Kirchenluft ? ?

Bild: Dr. Klaus Hiemeyer, Archiv St. Sebald

Haller-Fenster St. Sebald

Was Glasfenster und Steinfiguren mit der Freiheit im mittelalterlichen Nürnberg zu tun haben.
Drei Führungen um 20.00, 21.00 und 22.00 Uhr stellen einzelne Kunstwerke vor. Dauer jeweils 40 Minuten.

Zusammen mit anderen Nürnberger Altstadtkirchen öffnet St. Sebald seine Portale und bietet sich als Ruhezone im turbulenten Geschehen der Blauen Nacht an.

Neben Führungen, die das diesjährige Motto "Freiheit" aufgreifen, besteht von 20 bis 22.30 Uhr die Möglichkeit zur Besteigung des Südturmes, der einen spektakulären Ausblick auf die nächtlich-blaue Stadt bietet (letzter Einlass 22.30; Beginn jede halbe Stunde, Karten im Eingangsbereich der Kirche).
Gebühr für Turmführungen: € 5,- /Erwachsene, € 3,- /Kind

Samstag 2. Mai, 19.00 bis 24.00 Uhr
St. Egidien

H

BLAUE NACHT
Oase der Stille

Bild: Archiv St. Egidien

Weitere Informationen zur Blauen Nacht in Nürnberg finden Sie unter: www.blauenacht.nuernberg.de

Samstag 2. Mai, 20.00 bis 24.00 Uhr
St. Lorenz

H

BLAUE NACHT
Spielraum St. Lorenz

Bild: Christine Semmler, Rundfunkmuseum Fürth

Wurlitzer Jukebox

Jukebox: eine optische und akustische Installation (60 Lorenzer Klänge auf 7" Single-Vinyl-Schallplatten)

Die Jukebox erscheint als Medienspeicher, als Container, der Datenträger beinhaltet und eine individuelle, freie Auswahl erlaubt.

Die Jukebox ist zugleich akustisches und optisches Ereignis. Allerdings ist sie dem Kirchenraum fremd und wirkt als disloziertes Objekt provozierend, ähnlich den Readymades eines Marcel Duchamp im frühen 20. Jahrhundert.

Ort, Objekt, Erwartung und Wahrnehmung werden darüber hinaus ein zweites Mal gebrochen: Statt Popmusik der 50er bis 80er Jahre des 20. Jahrhunderts, besteht der Inhalt des Mediencontainers Jukebox aus 7" Single-Vinyl-Schallplatten, deren Titel und Klänge Bezug zur Bibel, zur Kirchenmusik, zu St. Lorenz, zur Reformation und zu Nürnberg haben.
Die Jukebox wird bis zum 14. Juni in der Lorenzkirche stehen. Zeitfenster, in denen sie spiel- und aktivierbar sein wird, standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Musik.Medien.Reformation ist eine Veranstaltungsreihe der Kirchenmusik in St. Lorenz in Kooperation mit dem Kulturbüro des Rates der EKD, Berlin.
Das Projekt Jukebox wird gefördert aus Mitteln der Lutherdekade Reformationsjubiläum 2017 in Bayern.

Turmführungen im Halbstundentakt von 19.00 bis 23.00 Uhr (letzter Zugang)
Eintritt: € 5,- / € 3,- Kinder
Karten am Turmzugang außen, Nordturm St. Lorenz
Eintritt nicht über ‚Blaue Nacht'-Bändchen!

1. Mai – Freitag

12.00 Uhr — St. Sebald

Versöhnungsgebet
Unter dem Nagelkreuz von Coventry

2. Mai – Samstag

16.00 Uhr — St. Lorenz

Die Besondere Führung
Veit Stoß und der Engelsgruß mit Horst Stephan, Eintritt frei

H 19.00 Uhr — St. Egidien

(36) **Blaue Nacht: Oase der Stille**

H 19.00 Uhr — St. Sebald

(37) **Blaue Nacht: Oase der Stille**
Kirchen- und Turmführungen
Zusammen mit anderen Nürnberger Altstadtkirchen öffnet St. Sebald seine Portale und bietet sich als Ruhezone im turbulenten Geschehen der Blauen Nacht an.

H 20.00 Uhr — St. Lorenz

(37) **Blaue Nacht: Spielraum St. Lorenz**
Jukebox: eine optische und akustische Installation

3. Mai – Sonntag

8.30 Uhr — St. Sebald

Innenstadt-Frühgottesdienst
Predigt: Pfarrerin Annette Lichtenfeld
Musik: Bernhard Buttmann – Orgel

9.30 Uhr — St. Jakob

Gottesdienst
Predigt: Pfarrer i.R. Bernd Seufert, Musik: Bernhard Vester – Orgel

H 10.00 Uhr — St. Sebald

(38) **Laudate Dominum Gottesdienst mit Hl. Abendmahl**
Johann Sebastian Bach: Motette „Lobet den Herrn, alle Heiden" BWV 230
Predigt: Pfarrerin Annette Lichtenfeld
Musik: Sebalder Vocalisten – Bernhard Buttmann – Leitung u. Orgel

10.00 Uhr — St. Lorenz

Gottesdienst mit Katechismuspredigt (2)
Mit den entsprechenden Teilen aus Johann Sebastian Bachs „Orgelmesse" („Bach – printed in Nuremberg")
Der Glaube (1. Artikel: Von der Schöpfung)
Predigt: Stadtdekan Dr. Jürgen Körnlein
Musik: Matthias Ank – Orgel

3. Mai – Sonntag

10.30 Uhr — St. Egidien

Gottesdienst
Predigt: Pfarrer Martin Brons
Musik: Barockmusik, Marina Szudra – Sopran, Pia Praetorius – Orgel

11.30 Uhr — St. Lorenz

Predigtgottesdienst
Predigt: Stadtdekan Dr. Jürgen Körnlein, Musik: Matthias Ank – Orgel

4. Mai – Montag

18.00 Uhr — St. Sebald

Zentrale Texte der Reformation – prominent ausgelegt
Johanna Haberer: „Ihr seid die königliche Priesterschaft“ (1 Petr 2,9)

5. Mai – Dienstag

H 17.30 Uhr — St. Lorenz

36 **„flower power session"**
McCaslins Videoskulptur „Green machine“ (1996) trifft auf musikalische Blumen aus dem 17. Jahrhundert, Dauer: 20 Minuten, Eintritt frei

6. Mai – Mittwoch

17.00 Uhr — St. Lorenz

Radioandacht im „Spielraum Reformation“
mit Regionalbischöfin Elisabeth Hann von Weyhern

7. Mai – Donnerstag

H 16.30 Uhr — St. Sebald

38 **Sonderführung**
"Gab es denn hier keinen Bildersturm?" - oder: Weshalb sieht die Sebalduskirche noch heute “nicht richtig evangelisch” aus?.
Eintritt: € 2,50

17.20 Uhr — St. Lorenz

Die Besondere Führung
Veit Stoß und der Engelsgruß mit Horst Stephan, Eintritt frei

18.30 Uhr — St. Lorenz

Abendgottesdienst mit Heiligem Abendmahl
Predigt: Pfarrerin Susanne Bammessel, Musik: Matthias Ank – Orgel

21.00 Uhr — St. Lorenz

Lorenz bei Nacht
Abendliche Führung auf den Turm und Erkundung der nächtlichen Kirche. Stille und Orgelmusik wechseln sich ab im nächtlichen Kirchenraum. Die Orgel wird auf der Orgelempore erklärt.
Eintritt: € 4,- / € 2,- Kinder

Sonntag 3. Mai, 10.00 Uhr
St. Sebald

H

LAUDATE DOMINUM

Johann Sebastian Bach: Motette „Lobet den Herrn, alle Heiden“ BWV 230

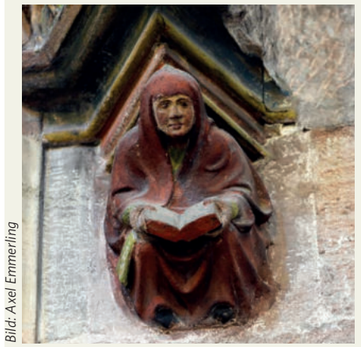


Bild: Axel Emmerling

Mönch oder Nonne? Lesen oder singen?

Musikalischer Höhepunkt des Gottesdiensts ist Johann Sebastian Bachs Motette „Lobet den Herrn, alle Heiden“ für vierstimmigen Chor und Basso Continuo nach Psalm 117. Wie in vielen seiner Werke wurde auch hier bereits die Zahlensymbolik bemüht: Die Motette hat 165 Takte, die man in 5 x 33 (Wunden Jesu x Lebensalter Jesu) oder 3 x 5 x 11 (Primzahlen: Dreieinigkeit x Wunden Jesu x Zahl der Sünden) aufteilen kann. Musikalisch beginnt die Motette mit einem Fanfarenmotiv, wechselt dann mit Kanon und Doppelfuge in die Polyphonie und verwendet für die Kernaussage einen eindringlichen homophonen Satz.

Es singen die Sebalder Vocalisten
Leitung: Bernhard Buttmann

donnerstags 7. Mai bis 27. August, 16.30 Uhr
St. Sebald

H

SONDERFÜHRUNGEN ZUM JAHRESTHEMA DER REFORMATIONSDEKADE “BILD UND BIBEL”

Bild: Archiv St. Sebald

“Gab es denn hier keinen Bildersturm?” - oder: Weshalb sieht die Sebalduskirche noch heute “nicht richtig evangelisch” aus?

Die Sebalduskirche wird bis in die Gegenwart durch Sakralkunst geprägt, die vor allem zwischen dem 14. und dem frühen 16. Jahrhundert entstanden ist.
In den Sommermonaten zeigt eine Sonderführung durch die Kirche, auf welche Weise das evangelische Nürnberg ab der Reformationszeit mit Bildern und anderen Kunstwerken umging, die den Glauben und die Theologie des katholischen Mittelalters spiegeln.

Treffpunkt: Kartenhäuschen in der Sebalduskirche
Dauer: ca 60 Minuten
Gebühr: € 2,50 pro Person

Samstag 9. Mai, 20.00 Uhr
St. Lorenz

H

CHORKONZERT

Musik im Raum

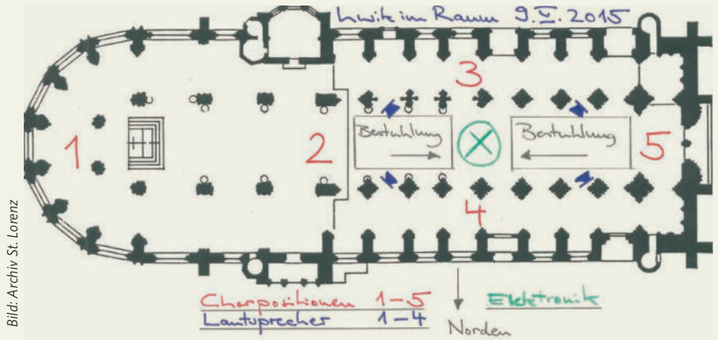


Bild: Archiv St. Lorenz

Standorte im Raum 9.V.2015

Biblische Nachrichten (Evangeliensprüche, Briefe/Episteln) als Motetten von Andreas Raselius, Melchior Vulpius, Melchior Frank, Wolfgang Carl Briegel, Johann Sebastian Bach u.a.
Elektronische Musik und Werke für Radiogeräte von John Cage (Radio Music), Edgar Varèse (Poème électronique) und Toni Hinterholzinger (Transmission 2)

Vokalensemble St. Lorenz
Toni Hinterholzinger – Technik und Live-Elektronik
Matthias Ank – Leitung

Das Programm nutzt die besonderen Bestuhlungsmöglichkeiten der Lorenzkirche in der Zeit von "Spielraum St. Lorenz" (23. April bis 14. Juni). Aus vier verschiedenen Himmelsrichtungen werden Evan-geliensprüche nach Texten der vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes erklingen. Von Johann Sebastian Bach stehen der Choral "Herr, für dein Wort sei hoch gepreist" und die doppelchörige Motette "Der Geist hilft unser Schwachheit auf" (BWV 226), von Frank Martin zwei Teile aus der Messe auf dem Programm.
Dazwischen und an auch räumlich zentralem Ort: elektronische Musik. Damit treffen Biblische Nachrichten in Gestalt von Chormusik auf elektronische Klänge, die ihre Wurzeln in der Nachrichtentechnologie haben.

Musik.Medien.Reformation. ist eine Veranstaltungsreihe der Kirchenmusik in St. Lorenz in Kooperation mit dem Kulturbüro des Rates der EKD, Berlin.
Eintrittskarten sind zum Preis von 16,- Euro (ermäßigt 8,- Euro) bei sämtl. Vorverkaufsstellen, an der Tageskasse sowie im Internet unter www.reservix.de erhältlich.

MUSIK. MEDIEN. REFORMATION.
EKD KULTURBÜRO

Freitag 8. Mai, 18.00 Uhr
Pfarrsaal der Frauenkirche, Winklerstraße 31, 90403 Nürnberg

INNER-WHEEL-CLUB NÜRNBERG: MAIBASAR

Lassen Sie sich in unserem Basarcafé bei Kaffee und Kuchen oder kühlen Getränken und einem Imbiss verwöhnen! An unserer Verkaufstheke erwarten Sie viele geschmackvolle Geschenkideen, wie Holz- und Textilobjekte, Blumengestecke und Geschenke aus der Küche. Der gesamte Erlös kommt den Kindern, Frauen und Familien aus unseren Hilfsprojekten zugute. (www.iwc-sibylla-merian.de) Wir freuen uns auf Sie und heißen Sie in der wunderbaren Atmosphäre eines der schönsten Häuser in der Nürnberger Altstadt herzlich willkommen.

8. Mai – Freitag

12.00 Uhr — St. Sebald

Versöhnungsgebet
Unter dem Nagelkreuz von Coventry

9. Mai – Samstag

9.00 Uhr — St. Sebald

Einkehr-Auskehr-Einkehr
Gemeinsam auf dem Weg, Treffpunkt: Altar der Sebalduskirche

14.00 Uhr — St. Lorenz

Über den Glocken von St. Lorenz
Turmführung, max. 15 Teilnehmer
Eintritt: € 4,- / € 2,- (Kinder) in der Mesnerstube und im Vorverkauf

16.00 Uhr — St. Lorenz

Die Besondere Führung
Eintritt frei

19.30 Uhr — St. Sebald

Gloria Tubae
Musik: Martin Schiffel – Orgel, Eintritt: Preise C: € 12,- / erm. € 9,-

H 20.00 Uhr — St. Lorenz

39 **Chorkonzert: Musik im Raum**
Biblische Nachrichten (Evangeliensprüche, Briefe/Episteln) als Motetten von Raselius, Vulpius, Franck, Briegel und Bach, sowie elektronische Musik
Musik: Vokalensemble St. Lorenz, Toni Hinterholzinger – Technik und Live-Elektronik, Matthias Ank – Ltg., Eintritt: € 16,- / erm. € 8,-

10. Mai – Sonntag

8.30 Uhr — St. Sebald

Innenstadt-Frühgottesdienst
Predigt: Prof. Dr. Hanns-Christof Brennecke
Musik: Martin Schiffel – Orgel

9.30 Uhr — St. Jakob

Gottesdienst
Predigt: Pfarrerin Barbara Hauck, Musik: Bernhard Vester – Orgel

9.30 Uhr — St. Jakob

Kindergottesdienst Jakobsmäuse
Eingeladen sind alle Kinder, falls die Eltern mitkommen möchten ist das möglich. Wir beginnen mit der Gemeinde im Gottesdienst in der ersten Reihe und ziehen dann zusammen in den zweiten Stock aus.

10.00 Uhr — St. Sebald

Gottesdienst
Predigt: Prof. Dr. Hanns-Christof Brennecke
Musik: Martin Schiffel – Orgel

10. Mai – Sonntag

10.00 Uhr — St. Lorenz

Gottesdienst mit Katechismuspredigt (3)
Mit den entsprechenden Teilen aus Johann Sebastian Bachs „Orgelmesse" („Bach – printed in Nuremberg")
Der Glaube (2. Artikel: Von der Erlösung)
Predigt: Pfrin. Cl. Voigt-Grabenstein, Musik: Matthias Ank – Orgel

10.30 Uhr — St. Egidien

Gottesdienst
Predigt: Hochschulpfrin. Kerstin Voges, Musik: Manfred Meier-Appel

11.30 Uhr — St. Lorenz

Taufgottesdienst
Predigt: Pfrin. Claudia Voigt-Grabenstein, Musik: Matthias Ank – Orgel

16.00 Uhr — St. Jakob

Abendmahlsgottesdienst der Anglikan. Gemeinde

18.00 Uhr — St. Sebald

Segens- und Abendmahlsgottesdienst
Gestaltung: Pfarrer i.R. Gerhard Schorr und Team
Musik: Erika Jahn – Querflöte

12. Mai – Dienstag

H 17.30 Uhr — St. Lorenz

36 **„flower power session"**
McCaslins Videoskulptur „Green machine" (1996) trifft auf musikalische Blumen aus dem 17. Jahrhundert, Dauer: 20 Minuten, Eintritt frei

18.00 Uhr — St. Sebald

Zentrale Texte der Reformation – prominent ausgelegt
Günther Beckstein: „Jedermann sei untertan der Obrigkeit" (Röm 13)

13. Mai – Mittwoch

H 17.00 Uhr — St. Egidien/St. Sebald

40 **Geführte Spaziergänge**
zu den Ausstellungsorten von Dietrich Klinges Skulpturen
Treffpunkt in der Galerie Bode

17.00 Uhr — St. Lorenz

Radioandacht im „Spielraum Reformation"
mit Pfarrerin Barbara Hauck, Cityseelsorge

14. Mai – Christi Himmelfahrt

9.30 Uhr — St. Jakob

Gottesdienst
Predigt: Pfr. Thomas Kaffenberger, Musik: Bernhard Vester – Orgel

Mittwoch 13. Mai, 17.00 Uhr
St. Egidien

2. SKULPTURENSPAZIERGANG

nach St. Sebald und St. Egidien

Bild: Dietrich Klinge

Am 22. April und 13. Mai finden geführte Spaziergänge zu den Ausstellungsorten von Dietrich Klinges Skulpturen statt.

Treffpunkt ist jeweils um 17 Uhr in der Galerie Bode. Von dort gehen wir über St. Sebald nach St. Egidien, wo die Abende in einem amicablen Beisammensein ausklingen werden.

Information, Anmeldung und Treffpunkt bitte bei:
Bode Galerie & Edition GmbH
Kaiserstraße 32/I
90403 Nürnberg
Telefon: 0911-5109200
E-Mail: bode@bode-galerie.de

Freitag 15. Mai, 15.00 Uhr
St. Jakob

OFFENE TÜR FEIERT 10. GEBURTSTAG

Herzliche Einladung

offenetür
Cityseelsorge an St.Jakob

Im Mai 2015 werden es 10 Jahre ... - Ja, wirklich: ein ganzes Jahrzehnt ist die Cityseelsorge nun schon mit ihrer "Offenen Tür" in St. Jakob beheimatet. Tausende von Gesprächen über Gott und die Welt und was das eigentlich alles soll haben die Mitarbeitenden in dieser Zeit hinter verschlossenen Türen geführt. Schweigen und Reden, Weinen und Lachen, Staunen und großer Respekt vor dem, was Menschen zu tragen haben und was sie alles schaffen, manchmal trotz widrigster Umstände - all das und noch viel mehr ereignet sich zwischen den Gesprächspartnern, beim Zuhören, beim einander Kennenlernen und ganz langsam entdecken, dass so etwas wie Vertrauen und Offenheit möglich ist. Manchmal reichen 30 Minuten... Viele Ratsuchende wissen, dass St. Jakob ein guter Ort ist, um in Ruhe über das zu reden, was einen beschäftigt und bedrückt. Viele haben die kleinen Kärtchen der Beratungsstelle oder den Prospekt irgendwo gefunden und sind einfach mal vorbeigekommen, andere haben uns weiterempfohlen, wieder andere kommen seit vielen Jahren und kennen noch unsere Vorgänger vom "Citydienst". Zur Feier unseres 10. Geburtstages wollen wir am Freitag, 15. Mai um 15 Uhr die Türen aufmachen und zu Kaffee und Kuchen vor der Kirche einladen. Alle sind willkommen: Jakober Gemeindeglieder und Fremde, die einfach so vorbeigehen, Kollegen und Kolleginnen aus den anderen Gemeinden und Beratungsstellen, die gemeinsam mit uns ein großes Hilfe-Netzwerk in Nürnberg bilden, Leute, die uns schon immer mal kennenlernen wollen und alle, die neugierig sind auf unsere wunderschön renovierten Beratungsräume! Und um 17 Uhr laden wir alle, die dann noch da sind, zu einer kleinen Überraschung in die Kirche ein!

Sonntag 17. Mai, 20.00 Uhr
St. Egidien, Wolfgangskapelle

CHORDA DA CAMERA

Kammermusik zur Barockzeit an den Höfen Europas

Neue Nürnberger Ratsmusik – mit historischen Instrumenten

Erleben Sie die Vielfalt barocker Saitenmusikklänge in diesem Konzert.
Während der „Basso continuo" den Kontinent fest im Griff hat, darf man in England noch der zarten, polyphonen Consortmusik aus der Renaissance nachträumen. Die dreistimmigen Consortstücke (Suiten, Fantasien & Pavanen) von Gibbons, Locke, East und Lupo (alle erfreuten sich höchster Beliebtheit in England und unter Gambenfreunden noch heute) bilden die klanglichen Ruhepunkte des Konzertes. Wir musizieren sie auf Geige, Soprangambe und Bassgamben.

Vierdancks Passamezzo für zwei Violinen und Basso Continuo aus Stralsund (1761) und die berühmte Sonnerie de Sainte Genevieve du Mont de Paris (1723) von Marin Marais für Violine, Gambe und Cembalo vertreten die Variationskunst über einen gleichbleibenden Bass. Aus Venedig (Castello) und Wien (Schmelzer; gedruckt in Nürnberg) kommen zwei Violinsonaten. Phantasievoll sind sie und die Einfälle der Komponisten sprengen jede Form und „schier das ganze Herz und Ohr".

Eintrittspreis: 16,- € / 10,- € (Schüler und Studenten); Kinder bis 12 Jahre haben freien Eintritt

Weblink: www.ratsmusik.de/20150517-chorda-da-camera.html

Vorverkauf: 60 Karten über KunstKulturQuartier, Restkarten an der Abendkasse

Montag 18. Mai, 19.30 Uhr
eckstein

KYRIE, CHRISTE, KYRIE

Mozarts „Krönungsmesse" und seine Salzburger Kirchenmusik

Bild: Archiv St. Sebald

Wolfgang Amadeus Mozart um 1782/83, also etwa 2-3 Jahre nach den "Vesperae" und der "Krönungsmesse". Unvollendetes Gemälde von Joseph Lange

Einführung in das Sebalder Pfingstkonzert
Hanns Christof Brennecke, Jörg Krämer und Bernhard Buttmann

Eintritt: € 5,- / € 3,-, Ort: Raum 1.01 (Sebalder Gemeindesaal)
(in Zusammenarbeit mit der „evangelischen stadtakademie nürnberg")

14. Mai – Christi Himmelfahrt

10.00 Uhr — Burggarten

Ökum. Gottesdienst Frauenkirche und St. Sebald
Predigt: Pfarrerin Dr. Petra Sesegets und Pfarrer Markus Bolowich
Musik: Posaunenchor Gostenhof, Markus Engel – Leitung
Ort: bei Regen in St. Sebald

10.00 Uhr — St. Lorenz

Festgottesdienst mit Heiligem Abendmahl
Predigt: Pfarrer Dr. Thomas Melzl, Musik: Matthias Ank – Orgel

10.30 Uhr — St. Egidien

Festgottesdienst mit Heiligem Abendmahl
Predigt: Pfarrer Martin Brons, Musik: Pia Praetorius – Orgel

16.30 Uhr — St. Sebald

Sonderführung
"Gab es denn hier keinen Bildersturm?" - oder: Weshalb sieht die Sebalduskirche noch heute "nicht richtig evangelisch" aus?.
Eintritt: € 2,50

15. Mai – Freitag

12.00 Uhr — St. Sebald

Versöhnungsgebet
Unter dem Nagelkreuz von Coventry

16. Mai – Samstag

16.00 Uhr — St. Lorenz

Die Besondere Führung
Die Stiftungen der Familie Löffelholz mit Gerda Sommer, Eintritt frei

17. Mai – Sonntag

8.30 Uhr — St. Sebald

Innenstadt-Frühgottesdienst
Predigt: Pfarrer Christian Düfel, Musik: Bernhard Buttmann – Orgel

9.30 Uhr — St. Jakob

Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl
Predigt: Pfarrerin Simone Hahn, Musik: Bernhard Vester – Orgel

10.00 Uhr — St. Lorenz

Gottesdienst mit Katechismuspredigt (4)
Mit den entsprechenden Teilen aus Johann Sebastian Bachs „Orgelmesse" („Bach – printed in Nuremberg")
Der Glaube (3. Artikel: Von der Heiligung)
Predigt: Pfarrerin Susanne Bammessel, Musik: Matthias Ank – Orgel

17. Mai – Sonntag

10.00 Uhr — St. Sebald

Gottesdienst
Predigt: Pfarrer Christian Düfel, Musik: Bernhard Buttmann – Orgel

10.30 Uhr — St. Egidien

Gottesdienst „Mit der Seele hören"
„Über das Grenzenlose – Gott und Barmherzigkeit" Lukas 15, 1-10
Predigt: Dr. Bernd Deininger
Musik: Pia Praetorius –Orgel, Justus Willberg – Flöte

11.30 Uhr — St. Lorenz

Kommentargottesdienst zu Ereignissen der Zeit
Leitung: Dekan Wolfgang Butz, Musik: Matthias Ank – Orgel

H 20.00 Uhr — St. Egidien - Wolfgangskapelle
41 **Konzert Barockmusik an europäischen Fürstenhöfen**

18. Mai – Montag

H 19.30 Uhr — St. Sebald
41 **Kyrie, Christe, Kyrie**
Einführung in das Sebalder Pfingstkonzert

19. Mai – Dienstag

H 17.30 Uhr — St. Lorenz
36 **„flower power session"**
McCaslins Videoskulptur „Green machine" (1996) trifft auf musikalische Blumen aus dem 17. Jahrhundert, Dauer: 20 Minuten, Eintritt frei

20. Mai – Mittwoch

17.00 Uhr — St. Lorenz

Radioandacht im „Spielraum Reformation"
mit Pastoralreferent Jürgen Kaufmann, St. Klara

21. Mai – Donnerstag

16.30 Uhr — St. Sebald

Sonderführung
"Gab es denn hier keinen Bildersturm?" - oder: Weshalb sieht die Sebalduskirche noch heute "nicht richtig evangelisch" aus?.
Eintritt: € 2,50

17.20 Uhr — St. Lorenz

Die Besondere Führung
Die Stiftungen der Familie Löffelholz mit Gerda Sommer, Eintritt frei

18.30 Uhr — St. Lorenz

Abendgottesdienst mit Heiligem Abendmahl
Predigt: Pfarrerin Susanne Bammessel, Musik: Matthias Ank – Orgel

Sonntag 24. Mai, 19.30 Uhr
St. Sebald

H

KONZERT AM PFINGSTSONNTAG

Bild: Jutta Missbach

Die Sebalder Kantorei und das Nürnberger Bachorchester unter Bernhard Buttmann

Wolfgang Amadeus Mozart:
Vesperae solennes de confessore KV 339
Motette „Exsultate, jubilate" KV 165
Messe C-Dur „Krönungsmesse" KV 317

Für dieses Konzert sind ausschließlich Werke von Wolfgang Amadeus Mozart ausgewählt: die Werke, die exemplarisch für seine Beschäftigung mit religiöser Musik stehen. Während die Motette „Exsultate, jubilate" für Sopran und Orchester nicht wirklich einen kirchlichen Hintergrund hat, sind die beiden anderen Werke durch ihre liturgische Funktion bestimmt.
Bei der Motette handelt es sich um eine gelöste Gelegenheitsarbeit anlässlich seines Mailänder Aufenthalts 1773. Formal lehnt Mozart diese Bravourarie an das italienische Instrumentalkonzert an.
Die „Vesperae solennes de confessore" hat Mozart 1780 als letztes kirchliches Werk für Salzburg geschrieben. Das sechssätzige Werk, bestimmt für einen nicht genannten Vespergottesdienst vor einem hohen Festtag, verarbeitet fünf Psalmen und das Magnificat der Maria in einer vereinheitlichenden zyklischen Anlage, die dennoch von hinreißenden vokal-instrumentalen Gegensätzen lebt. Eine „archaisierende" Fuge, in der Tradition von Pachelbel bis Bach und Händel stehend, beginnt das prunkvolle „Laudate pueri", das „Laudate Dominum" zeigt sich als zauberhafte Sopran-Arie im Dialog mit dem Chor und das Magnificat vermittelt exzellente kompositorische Meisterschaft mit „größter Freiheit, Kühnheit, Beweglichkeit des Ausdrucks" (Alfred Einstein).

1779 komponiert Mozart nach seiner Rückkehr von der Mannheim-Reise für den Salzburger Dom seine „Missa" in C-Dur vermutlich für die Ostertage 1779. Den Beinamen „Krönungsmesse" erhielt sie nicht von ihm, erst im 19. Jahrhundert bürgert sich diese Bezeichnung wegen der Verwendung in Krönungsgottesdiensten ein. Sie gilt als Mozarts volkstümlichste Kirchenkomposition mit großer Betonung der symphonischen Einheit. Die akzentuierte Feierlichkeit stößt auf starke Kontraste. Volkstümliches Gestalten („Gloria") geht mit Erlesenstem einher, was Mozart kompositorisch zu bieten hat (z.B. im „Kyrie"). Große Formen schließen den blitzschnellen Umschlag in andere kleinere musikalische Wendungen ein, die gleichwohl alle der Textausdeutung zu verdanken sind. Mozart selbst hat manche Anklänge auch in seine Opern aufgenommen wie z.B. das Sopransolo des „Agnus Dei" in die Gräfin-Arie „Dove sono" in „Figaros Hochzeit".

Die Ausführenden sind:
Heidi Elisabeth Meier, Sopran / Kathrin Heiligtag, Alt
Johannes Gaubitz, Tenor / Thomas Gropper, Bass
Sebalder Kantorei / Nürnberger Bach-Orchester
Bernhard Buttmann – Leitung

Konzertpreise: € 12,-/ermäßigt € 9,- bis € 36,-
Karten für alle Konzerte erhalten Sie wie immer an den Vorverkaufsstellen und im Internet: www.reservix.de

Bus&Bahn VGN fahren mit der EINTRITTSKARTE

ab Mai
Innenstadtgemeinden

JUBELKONFIRMATION
in den vier Innenstadtgemeinden

An folgenden Sonntagen wird Konfirmationsjubiläum gefeiert:

St. Jakob: 25. Mai 2015 um 9.30 Uhr
St. Lorenz: 5. Juli 2015 um 10 Uhr
St. Egidien: Michaeli, 27. September 2015 um 10.30 Uhr
St. Sebald: Michaeli, 27. September 2015 um 10 Uhr

Wenn Sie vor 25 (1990 - Silberne), 50 (1965 - Goldene), 60 (1955 - Diamantene), 65 (1950 - Eiserne), 70 (1945 - Gnaden) oder mehr Jahren in einer dieser Gemeinden oder anderswo konfirmiert worden sind, dann können Sie sich zu Ihrem Konfirmationsjubiläum im Innenstadtpfarramt unter Telefon 0911 2142500 oder per Mail: innenstadtpfarramt@nuernberg-evangelisch.de anmelden. Teilen Sie uns bitte auch Namen und Erreichbarkeiten von Mitkonfirmanden mit. Bei Weggezogenen oder beispielsweise Namensänderungen bei Frauen können wir die Adresse meistens nicht mehr ermitteln. Danke für Ihre Hilfe!

Montag 25. Mai, 11.30 Uhr
St. Lorenz

H

MATINÉE ZUM PFINGSTFEST

Bild: Thomas Bachmann

Johann Sebastian Bach: Schlussstein im Lorenzer Hallenchorgewölbe

Die festlichen Matinée zum Pfingstfest ist Teil der Reihe „Bach - printed in Nuremberg".
Carsten Klomp, Orgelprofessor an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg, spielt seine Orgelfassung der GOLDBERGVARIATIONEN (IV. Teil der CLAVIERÜBUNG) von Johann Sebastian Bach.

Zu Johann Sebastian Bachs Lebzeiten wurden nur sehr wenige seiner Werke verlegt und gedruckt. Von diesen wenigen erschienen allerdings bedeutende Zyklen bei den Nürnberger Druckern Christoph Weigel und Balthasar Schmid.

Diese werden über das Jahr verteilt in der Lorenzkirche präsentiert:
Montag, 6. April, 11.30 Uhr, II. TEIL DER CLAVIERÜBUNG
Montag, 25. Mai, 11.30 Uhr, IV. TEIL DER KLAVIERÜBUNG (Goldbergvariationen)
Samstag, 31. Okt., 22 Uhr: III. TEIL DER CLAVIERÜBUNG (Orgelmesse: die großen Bearbeitungen)
Samstag, 19. Dez., 18 Uhr: Canonische Veränderungen „VOM HIMMEL HOCH" + III. TEIL DER CLAVIERÜBUNG (Orgelmesse: die kleinen Bearbeitungen)

Die Choralbearbeitungen aus dem dritten Teil der Clavierübung erklingen auch in den Gottesdiensten mit Katechismuspredigt (26. April bis 14. Juni, sonntags 10 Uhr).

Musik.Medien.Reformation. ist eine Veranstaltungsreihe der Kirchenmusik in St. Lorenz in Kooperation mit dem Kulturbüro des Rates der EKD, Berlin.

Eintrittskarten sind zum Preis von 10,- Euro (ermäßigt 5,- Euro) bei sämtlichen Vorverkaufsstellen, an der Tageskasse sowie im Internet unter www.reservix.de erhältlich.

MUSIK. MEDIEN. REFORMATION. EKD KULTURBÜRO

22. Mai – Freitag

11.15 Uhr — St. Sebald

Mittagsmusik
Martin Schiffel – Orgel, Eintritt frei - Spenden erbeten

12.00 Uhr — St. Sebald

Versöhnungsgebet
Unter dem Nagelkreuz von Coventry

19.00 Uhr — St. Jakob

Orthodoxe Vesper zu Pfingsten
Predigt: Pfarrer Ullrich Kleinhempel
Musik: Ostkirchenchor, Wladimir Brilliant – Chorleitung

23. Mai – Samstag

14.00 Uhr — St. Lorenz

Über den Glocken von St. Lorenz
Turmführung, max. 15 Teilnehmer
Eintritt: € 4,- / € 2,- (Kinder) in der Mesnerstube und im Vorverkauf

16.00 Uhr — St. Lorenz

Die Besondere Führung
Laurentius, ein frühchristlicher Provokateur mit Dr. Ute Hartung, Eintritt frei

16.30 Uhr — St. Sebald

Turmführung
Die Altstadt von oben erleben, max. Teilnehmerzahl 24
Eintritt: € 4,- / € 2,- Kinder

17.00 Uhr — St. Lorenz

Ökumenischer Taufgedächtnisgottesdienst

24. Mai – Pfingstsonntag

8.30 Uhr — St. Sebald

Innenstadt-Frühgottesdienst
Predigt: Pfarrer Willi Stöhr, Musik: Bernhard Buttmann – Orgel

9.30 Uhr — St. Jakob

Gottesdienst
Predigt: Pfarrerin Barbara Hauck, Musik: Bernhard Vester – Orgel

10.00 Uhr — St. Sebald

Gottesdienst
Predigt: Pfarrer Willi Stöhr, Musik: Bernhard Buttmann – Orgel
anschließend Themenführung (gegen 11.00 Uhr)
"Die Heilige Katharina" mit Kirchenführerin Annemarie Hagen
Eintritt frei

24. Mai – Pfingstsonntag

10.00 Uhr — St. Lorenz

Gottesdienst mit Katechismuspredigt (5)

Mit den entsprechenden Teilen aus Johann Sebastian Bachs „Orgelmesse" („Bach – printed in Nuremberg")
Das dritte Hauptstück: Das Vaterunser
Predigt: Regionalbischöfin Elisabeth Hann v. Weyhern
Musik: Bachchor St. Lorenz, Matthias Ank – Leitung und Orgel

10.30 Uhr — St. Egidien

Pfingstgottesdienst mit Rosen und Hl. Abendmahl

Predigt: Pfarrer Martin Brons, Musik: Johannes Billich-piano, Julian Bossert-altsaxofon, Hans-Günter Brodmann-drums, gongs

H 19.30 Uhr — St. Sebald

(42) **Konzert am Pfingstsonntag**
Wolfgang Amadeus Mozart
Musik: Soli, Sebalder Kantorei, Nürnberger Bach-Orchester, Bernhard Buttmann – Leitung, Eintritt: € 36,- bis € 9,-

25. Mai – Pfingstmontag

9.30 Uhr — St. Jakob

Gottesdienst zur Jubelkonfirmation

Predigt: Pfarrerin Simone Hahn, Musik: Bernhard Vester – Orgel

10.00 Uhr — St. Sebald

Gottesdienst

Predigt: Pfarrer Jonas Schiller, Musik: Martin Schiffel – Orgel

10.00 Uhr — St. Lorenz

Ökumenischer Gottesdienst

Predigt: Diakon Lothar Landendinger, Kolping Werk
Liturgie: Pfarrerin Claudia Voigt-Grabenstein
Musik: Matthias Ank – Orgel

10.30 Uhr — St. Egidien

Gottesdienst

Predigt: Hochschulpfarrer Thomas Zeitler, Musik: N.N. – Orgel

H 11.30 Uhr — St. Lorenz

(43) **Matinée zum Pfingstfest**
Bach - printed in Nuremberg
GOLDBERGVARIATIONEN (Clavierübung Teil IV)
Carsten Klomp (Heidelberg) – Orgel, Eintritt: € 10,- / ermäßigt € 5,-

26. Mai – Dienstag

H 17.30 Uhr — St. Lorenz

(36) **„flower power session"**
McCaslins Videoskulptur „Green machine" (1996) trifft auf musikalische Blumen aus dem 17. Jahrhundert, Dauer: 20 Minuten, Eintritt frei

bis Sonntag, 30. August
Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände, Bayernstraße 110, 90478 Nürnberg

GÜNTHER DOMENIG: EIN ANDERER BLICK

Architekturbilder von David Schreyer

Bild: David Schreyer

Mehrzwecksaal der Schulschwestern in Graz. Architektur: Günther Domenig mit Eilfried Huth

Günther Domenig (1934-2012) war in Österreich die herausragende Figur der steirischen Architektenlandschaft seit den 1960er Jahren. Radikal, konsequent und visionär durchlief er mit seinem Werk unterschiedliche baukulturelle Strömungen. Sein Hauptwerk wird dem Dekonstruktivismus zugerechnet. In Deutschland wurde er vor allem bekannt durch seinen aufsehenerregenden Sieger-Entwurf für das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände in Nürnberg, das 2001 eröffnet wurde. Domenig verstand Architektur als Gesamtkunstwerk und als politisches Statement. Zahlreiche Bauten sowie Auszeichnungen dokumentieren seine Bedeutung und sind Gradmesser für die Vielfalt seines Werks. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen acht ausgewählte Bauten, die der österreichische Bildermacher David Schreyer 2013 und 2014 besuchte und fotografierte. Nicht die lückenlose Dokumentation der Arbeit von Günther Domenig, sondern ein Eintauchen in die Vielfalt seines Schaffens ist Ziel der Ausstellung. Die Bilder folgen nicht der Dramaturgie klassischer Architekturfotografie, vielmehr zeigen sie neben skulpturalen Qualitäten auch die Nutzung, die Alterung und den Bezug zur Umgebung der Werke Domenigs. David Schreyer hält ergänzend seine Eindrücke, Gespräche mit Personen vor Ort sowie Gedanken zu den Projekten in kurzen Texten fest. Die Ausstellung, erstellt vom Haus der Architektur in Graz, macht durch die Positionierung direkt in der Architektur Domenigs diese auf ganz eigene Weise erfahrbar.

Begleitend zur Ausstellung findet am Dienstag, 28. April 2015, um 18.30 Uhr der Vortrag „Günther Domenig: Schmerz – Erinnerung – Architektur" statt. Prof. Dr. Matthias Boeckl von der Universität für angewandte Kunst Wien analysiert darin Schlüsselwerke Domenigs im Kontext der internationalen Architekturdebatten unserer Zeit und geht dabei auch auf das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände ein, das Domenigs Entwurfsstrategie beispielhaft realisiert.

Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter:
www.dokumentationszentrum-nuernberg.de

Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände
Bayernstraße 110
90478 Nürnberg
Tel. 0911 / 231-5666
dokumentationszentrum@stadt.nuernberg.de

Bild: David Schreyer

„Z"-Bankfiliale in Wien. Architektur: Günther Domenig

Dienstag 26. Mai, / Mittwoch 27. Mai 18.00 Uhr
St. Egidien / St. Jakob / St. Lorenz

H H H

18 UHR KONZERTE

„Nürnberger Weltenbummler"

Bild: privat

Musikalische Reiseimpressionen Nürnberger Künstler und Kaufleute mit Stefan Grasse (Gitarre)

Mit seinem neuen Programm spürt der Gitarrist Stefan Grasse den abenteuerlichen Reisen von Nürnberger Künstlern und Kaufleuten nach. Die wagemutige und riskante Reisetätigkeit sicherte der alten Reichsstadt große Vorteile in Wissenschaft, Kunst und Handel. Albrecht Dürer und Hans Leo Hassler zog es in die große Renaissance-Metropole Venedig, Hans Tucher und Martin Holzschuher unternahmen Pilgerfahrten in das Heilige Land, Martin Behaim segelte im Auftrag des portugiesischen Königs entlang der westafrikanischen Küste nach Namibia und die Patrizier Hirsvogel und Imhoff nahmen an der ersten Handelsfahrt deutscher Kaufleute nach Indien teil.
Stefan Grasse, selbst weit gereister Musiker, spielt musikalische Reise-Impressionen von der iberischen Halbinsel und Westafrika, vom Vorderen Orient und einem Land, in dem der Pfeffer wächst, Indien.

Dauer ca. 45 Minuten.
Eintritt frei, Spenden willkommen.

In den Innenstadtkirchen:
26. Mai, 18 Uhr – Wolfgangskapelle St. Egidien
27. Mai, 18 Uhr – St. Jakob
29. Mai, 18 Uhr – Heilig-Geist-Kapelle - Hans-Sachs-Platz 2/I. Stock

Freitag 29. Mai, 19.00 Uhr
St. Jakob

H

AFRICAN GOSPEL KONZERT

Herzliche Einladung

Freitag Abend vor dem großen African Gospel Konzert auf dem Jakobsplatz laden wir ein zum Gospelkonzert in die Kirche. Gesungen wird in der Landessprache sowie in Englisch und in vielen Sprachen aus den jeweiligen Herkunftsländern. Die Sängerinnen und Sänger bringen ihre Sprache, Erzählweise, Lieder und ihre Stimmen ein. Die große spirituelle Kraft der Lieder und die Atmosphäre sind faszinierend.
Das Projekt African Gospel hat sich in Nürnberg etabliert, es ist eine Form gelebter Integration mit öffentlicher Resonanz. Mit ihren Erfahrungen tragen die Musizierenden nachhaltig zum sozialen Zusammenhalt bei!

Bild: African Gospel

26. Mai – Dienstag

H 18.00 Uhr — St. Egidien - Wolfgangskapelle

(45) **18 Uhr-Konzerte in Nürnberger Kirchen und Kapellen**
„Nürnberger Weltenbummler" - Musika. Reiseimpressionen Nürnberger Künstler und KaufleuteMusik: Stefan Grasse – Laute/Gitarre

27. Mai – Mittwoch

17.00 Uhr — St. Lorenz

Radioandacht im „Spielraum Reformation"

mit Pfarrerin Claudia Voigt-Grabenstein, St. Lorenz

H 18.00 Uhr — St. Jakob

(45) **18 Uhr-Konzerte in Nürnberger Kirchen und Kapellen**
„Nürnberger Weltenbummler" - Musika. Reiseimpressionen Nürnberger Künstler und KaufleuteMusik: Stefan Grasse – Laute/Gitarre

19.00 Uhr — St. Sebald

bibel trifft leben

- Bibelgespräch an überraschenden Orten
Treffpunkt: Sebalduskirche

28. Mai – Donnerstag

16.30 Uhr — St. Sebald

Sonderführung

"Gab es denn hier keinen Bildersturm?" - oder: Weshalb sieht die Sebalduskirche noch heute "nicht richtig evangelisch" aus?.
Eintritt: € 2,50

17.20 Uhr — St. Lorenz

Die Besondere Führung

Laurentius, ein frühchristlicher Provokateur mit Dr. Ute Hartung, Eintritt frei

18.30 Uhr — St. Lorenz

Abendgottesdienst mit Heiligem Abendmahl

Predigt: Pfarrer Thomas Zeitler und Lola-Team
Musik: Thomas Schumann – Orgel

29. Mai – Freitag

11.15 Uhr — St. Sebald

Mittagsmusik

Bernhard Buttmann – Orgel, Eintritt frei - Spenden erbeten

12.00 Uhr — St. Sebald

Versöhnungsgebet

Unter dem Nagelkreuz von Coventry

Ökumenische Termine im April und Mai ...

29. Mai – Freitag

18.00 Uhr — St. Jakob

18 Uhr-Konzerte in Nürnberger Kirchen und Kapellen
„Nürnberger Weltenbummler" - Musika. Reiseimpressionen Nürnberger Künstler und KaufleuteMusik: Stefan Grasse – Laute/Gitarre

H 19.00 Uhr — St. Jakob

45 ### African Gospel

30. Mai – Samstag

14.00 Uhr — St. Lorenz

Über den Glocken von St. Lorenz
Turmführung, max. 15 Teilnehmer
Eintritt: € 4,- / € 2,- (Kinder) in der Mesnerstube und im Vorverkauf

16.00 Uhr — St. Lorenz

Die Besondere Führung
Der umbaute Raum für Gott mit Betty Götschel, Eintritt frei

16.30 Uhr — St. Sebald

Turmführung
Die Altstadt von oben erleben, max. Teilnehmerzahl 24
Eintritt: € 4,- / € 2,- Kinder

31. Mai – Sonntag

8.30 Uhr — St. Sebald

Innenstadt-Frühgottesdienst
Predigt: Oberkirchenrat i.R. Franz Peschke, Musik: Ekkehart Nickel

9.30 Uhr — St. Jakob

Gottesdienst
Predigt: Pfarrerin Simone Hahn, Musik: Bernhard Vester – Orgel

10.00 Uhr — St. Lorenz

Gottesdienst mit Katechismuspredigt (6)
Mit den entsprechenden Teilen aus Johann Sebastian Bachs „Orgelmesse" („Bach – printed in Nuremberg")
Das vierte Haupstück: Die Heilige Taufe
Predigt: Pfr. Dr. Thomas Melzl, Musik: Thomas Schumann – Orgel

10.00 Uhr — St. Sebald

Gottesdienst
Predigt: Oberkirchenrat i.R. Franz Peschke
Musik: Ekkehart Nickel – Orgel
anschließend Themenführung (gegen 11.00 Uhr)
Eintritt frei

10.30 Uhr — St. Egidien

Gottesdienst
Predigt: Pfarrer Martin Brons, Musik: N.N. – Orgel

OBDACHLOSENFRÜHSTÜCK IM APRIL & MAI

Bild: www.istockphoto.com

5. April und 3. Mai – St. Egidien
im Gemeindesaal St. Sebald, eckstein 1.01, Burgstraße 1-3, von 8 bis 9.30 Uhr

19. April und 17. und 31. Mai – St. Martha / St. Sebald
eckstein, Burgstraße 1 - 3, von 8 bis 10 Uhr

12. April und 10. Mai – St. Elisabeth
Jakobsplatz 17, von 8 bis 9.30 Uhr

26. April und 24. Mai – Frauenkirche
Winklerstraße 31, von 8 bis 10 Uhr

INNENSTADT-NACHBAR-KIRCHENGEMEINDEN

St. Klara
Römisch-Kath. Citykirche
Königstraße 64, 90402 Nürnberg
Tel. 23 46 -190, Fax 23 46 -193
www.st-klara-nuernberg.de
Email: OK.Klara@jesuiten.org

St. Elisabeth
Römisch-Kath. Kirchengemeinde
Jakobsplatz 7a, 90402 Nürnberg
Tel. 940 128 -0, Fax 940 128 -9
www.st-elisabeth-nuernberg.de
Email: st-elisabeth.nuernberg@erzbistum-bamberg.de

St. Martha
Evang.-Reformierte Kirchengemeinde
Königstraße 79, 90402 Nürnberg
Tel. 22 47 30, Fax 20 32 76
Web: www.stmartha.de
Email: gemeinde@stmartha.de
Die Kirche St. Martha ist geschlossen. Die Gemeinde feiert ihre Gottesdienste in St. Klara.

Unsere Liebe Frau
Römisch-Kath. Kirchengemeinde
Hauptmarkt 14, 90403 Nürnberg
Tel. 20 65 60, Fax 20 65 641
www.frauenkirche-nuernberg.de
Email: frauenkirche.nuernberg@erzbistum-bamberg.de

Landauerkapelle
Alt-Katholische Kirchengemeinde,
Landauergasse 10, 90403 Nürnberg
Tel. 46 46 13, Fax 474 23 43
www.reformkatholiken.de
Email: nuernberg@reformkatholiken.de

TERMINE IM LORENZER LADEN

LOLA
LORENZER LADEN
EINE WELT LADEN · CAFÉ · BASISGEMEINDE

TERMINE IM LORENZER LADEN
Lorenzer Platz 8 / www.lorenzerladen.de

GOTTESDIENST AM FREITAGABEND
Die ökumenische Basisgemeinde Lorenzer Laden feiert freitags um 19 Uhr:
LoLa-Gottesdienst mit Abendmahl am 17.4. / 8.5. / 22.5.
Ort: Lorenzer Gemeindesaal, Lorenzer Platz 10, Rückgebäude
Wochenschlussandacht am 10.5. / 24.4. / 15.5./ 29.5.
Ort: LoLa-Café
Kein Gottesdienst am 3.4. (Karfreitag) und am 1. Mai!

ZEITUNGS-ANDACHT
Montags 18.30 Uhr in der Ladenkapelle im 1. Stock

LORENZER ABENDMAHLSGOTTESSDIENST
gestaltet vom Lorenzer Laden mit Texten und Liedern der Iona-Community
Do, 23.4. / 28.5., 18.30 Uhr in St.Lorenz

‚BUEN VIVIR – GEMEINSAM UNTERWEGS': GOTTESDIENST UND MEHR
Ostern: Teilnahme am Kreuzweg an Karfreitag und an der Morgenfeier am Ostersonntag in Hof Birkensee/Christusbruderschaft
So, 26.4., 17 Uhr, Gottesdienst mit Abendessen zum Thema ‚Vom Teilen', Lorenzer Gemeindesaal
Mo, 25.5. bis Sa, 30.5., Pfingstfreizeit am Ammersee

EXERZITIEN AUF DER STRASSE
Sich einen Tag Zeit nehmen, um Gott zu suchen auf den Straßen Nürnbergs.
Die nächsten Termine: Sa 18.4. / 23.5. / 20.6., 10 - 19 Uhr
Weitere Infos und Anmeldung: thomas.zeitler@lorenzerladen.de
Leitung: Ladenpfarrer Thomas Zeitler und Pfarrerin Susanne Gutmann

BUCHCAFÉ
Ein Buch zeitgleich lesen und gemeinsam diskutieren.
‚Der Heilige Geist – Feuer Gottes, Lebensquell, Vater der Armen'
von Leonardo Boff
Vorstellung am Do 16.4. / Austausch am Do 21.5. um 17 Uhr im Café

AKTIONEN
Mo, 6.4., Ostermarsch mit Friedensgebet um 16.30 Uhr in der Lorenzkirche, anschl. Kaffee im LoLa
Fr, 8.5./Sa, 9.5., Trempelmarkt: Wir räumen Keller und Lager vor dem großen Umzug!

ARBEITSKREIS ASYL
Die Termine finden im zweimonatigem Turnus statt; jeweils am dritten Mittwoch ungerader Monate.
Das nächste Treffen des Ak-Asyl ist am Mittwoch, **20. Mai 2015 um 19 Uhr** im eckstein 1.03.

31. Mai – Sonntag

11.30 Uhr — St. Lorenz

Predigtgottesdienst
Predigt: Pfarrer Dr. Thomas Melzl, Musik: Thomas Schumann – Orgel

2. Juni – Dienstag

H 17.30 Uhr — St. Lorenz

36 ### „flower power session"
McCaslins Videoskulptur „Green machine" (1996) trifft auf musikalische Blumen aus dem 17. Jahrhundert, Dauer: 20 Minuten, Eintritt frei

3. Juni – Mittwoch

17.00 Uhr — St. Lorenz

Radioandacht im „Spielraum Reformation"
mit Pfarrerin Susanne Bammessel, St. Lorenz

4. Juni – Donnerstag

16.30 Uhr — St. Sebald

Sonderführung
"Gab es denn hier keinen Bildersturm?" - oder: Weshalb sieht die Sebalduskirche noch heute "nicht richtig evangelisch" aus?.
Eintritt: € 2,50

18.00 Uhr — St. Sebald

Turmführung
Die Altstadt von oben erleben, max. Teilnehmerzahl 24
Eintritt: € 4,- / € 2,- Kinder

5. Juni – Freitag

11.15 Uhr — St. Sebald

Mittagsmusik
Martin Schiffel – Orgel, Eintritt frei - Spenden erbeten

12.00 Uhr — St. Sebald

Versöhnungsgebet
Unter dem Nagelkreuz von Coventry

16.00 Uhr — St. Lorenz

Orgelpunkt St. Lorenz
Lorenzer Organisten spielen und erklären die drei großen Orgeln mit ihren 165 Registern und 12.156 Pfeifen. Dauer: 30 Minuten

6. Juni – Samstag

14.00 Uhr — St. Lorenz

Über den Glocken von St. Lorenz
Turmführung, max. 15 Teilnehmer
Eintritt: € 4,- / € 2,- (Kinder) in der Mesnerstube und im Vorverkauf

Angebote für Kinder

Mini-Club
(ab 6 Monaten)

Mittwoch, 10 - 12 Uhr,
im Sebalder Pfarrhof

Angi Hasselmann
Telefon: 26 12 34,

Heike Max
Telefon: 236 96 96

Kinder-Gottesdienst
Jakobsmäuse
12. April und 10. Mai
9.30 Uhr
in St. Jakob

INNENSTADT-JUGENDTREFF

OFFENER JUGENDTREFF NEXT LEVEL (ab 13 Jahre) – jeden Freitag, 18-22 Uhr

Für über 18-Jährige: open End, mit eigenverantwortlichem Schließdienst.
In den Schulferien ist das Next Level für 13 – 18-Jährige geschlossen.
Die Ü18er treffen sich in der Ferienzeit eigenständig und selbstverantwortlich.
im eckstein, Burgstr. 1-3, Jugendkeller
Kontakt: Ute Kollewe, Tel. 214 25 20
Programm: Brettspiele, Kartenspiele, Billard, Kicker, Tischtennis

INNENSTADT JUNGE-ERWACHSENEN-TREFF (ab 18 Jahren) – Freitag ab 22 Uhr

Eckstein, in den Jugendräumen Next Level
Programm: Brettspiele, Kartenspiele, Billard,
Kicker, je 1-mal monatlich Badminton und Kegeln, Kochabende
Kontakt: Ute Kollewe, Tel. 214 25 20

KURSTERMINE 2014/2015

Der Präparanden- und der Konfirmandenkurs findet im haus eckstein (Burgstraße 1-3) im 1. Stock, im Raum 1.01 statt. Wir treffen uns immer von 17.30 Uhr - 19.00 Uhr.

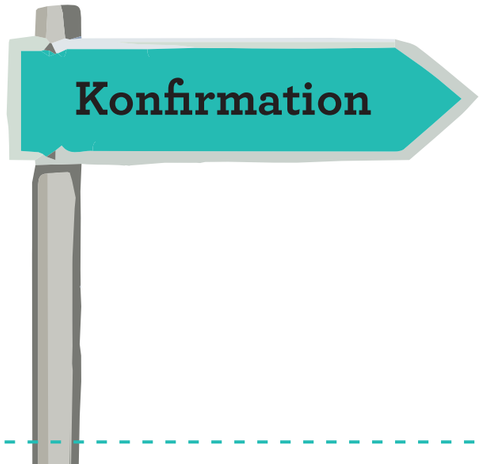
Präparandenkurs:	**Konfirmandenkurs:**
5. März 2015	12. März 2015
19. März 2015	22. März 2015
16. April 2015	Vorstellungsgottesdienst in St. Jakob
30. April 2015	26. März 2015
7. Mai 2015	23. April 2015
21. Mai 2015	26. April 2015
11. Juni 2015	Konfirmation in St. Sebald

VERSORGUNG ZUR BLAUEN NACHT

Leckere Brote, super fluffige Waffeln, Kaffee und Tee erwartet die Besucher der Blauen Nacht im Sebalder Pfarrhof, schräg gegenüber der Sebalduskirche.

Die Jugendlichen aus St. Jakob, St. Lorenz und St. Sebald öffnen zum 10. Mal die Türen, um Sie willkommen zu heißen, Sie zu bewirten und Ihnen die Möglichkeit zu bieten, die Toiletten zu benutzen. Der Erlös kommt dem Jugendsommerprojekt zugute, für das sich die Jugendlichen sehr engagieren. Schauen Sie doch einfach vorbei und lassen Sie sich überraschen.

(Foto und Text: Ute Kollewe)



„DREI RELIGIONEN FÜR DEN FRIEDEN“

Zur Zeit kann man an vielen Kirchen, Moscheen und religiösen Gebäuden ein Plakat sehen, auf dem zu lesen steht: Christen, Juden, Muslime: „Im Namen Gottes darf nicht getötet werden!“

Die Präparandinnen und Präparanden der Nürnberger Innenstadt haben sich viele Gedanken über das Nürnberger Manifest der Christen, Juden und Muslime gemacht und ebenso über die vielen Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen müssen und in Deutschland Hilfe und Unterstützung suchen.
Daraufhin beschlossen sie, ebenfalls ihre Stimme zu erheben und ihre Meinung dazu auf Leinwänden kund zu tun.

Wir, die Präparandinnen und Präparanden der Innenstadt sagen JA zu ....
wir sagen NEIN zu .....

Die Leinwände werden in der nächsten Zeit in den Innenstadtkirchen zu sehen sein.

(Text und Fotos: Ute Kollewe)

„SPRUCH FÜRS LEBEN“ KONFIRMATION 2015

Kein Sprücheklopfer, sondern ein Spruch, der fürs ganze Leben taugt? Wie müsste der sein und wann ist er wichtig? Bevor Sie jetzt weiterlesen, machen Sie kurz eine kleine Gedankenpause. Geben Sie sich bitte mal selbst ihre Antworten darauf.
Die Konfirmanden und Konfirmandinnen haben 90min über diese und ähnliche Fragen nachgedacht. Die Köpfe rauchten, die Stirn lag in Falten, es war still und konzentriert beim Nachdenken. Ein Spruch der alles kann, nicht zu lang ist, verständlich und dann noch zu mir passt. Also er soll mich trösten, wenn ich traurig bin. Er soll mich motivieren, wenn ich keine Kraft mehr habe. Er soll mir Halt geben, wenn ich zu fallen drohe. Er soll mich an Gott erinnern, damit ich ihn nicht vergesse. Er soll meine Freude ausdrücken, wenn ich glücklich bin. Er soll mir Ruhe schenken, wenn ich aufgewühlt bin. Jetzt hat jede und jeder ihren und seinen Spruch. Warum, wieso und weshalb gerade dieser, erfahren Sie bei der Konfirmation. Feiern Sie mit uns, denn Konfirmation ist mehr als ein Familienfest. Konfirmation heißt, dass junge Menschen „ja“ zur Gemeinde sagen und wir antworten „herzlich willkommen!“.
Eineinhalb Jahre haben wir uns regelmäßig in der Gruppe und mit dem Team getroffen. Wir haben Lorenzer Schätze bewundert und Sebalder Drachen bekämpft. Wir haben uns beim Pilgern ganz neu gefunden und haben liturgischen Dienst in der Egidienkirche gemacht. Dazwischen standen die Klassiker (Abendmahl, Taufe, Glaubensbekenntnis) genauso auf dem Programm wie aktuelle Themen (Flüchtlinge). Manchmal war es langweilig, manchmal haben wir Geheimnisse lieber für uns behalten, aber meistens haben wir diskutiert, gelernt, geredet, gelacht, gespielt...
An dieser Stelle ein großer, herzlicher und sonniger Dank von Seiten des Teams an Euch. Es war aufregend und hat Spaß gemacht!
Jetzt die Einladung an die Gemeindeglieder aus St. Egidien, St. Jakob, St. Lorenz und St. Sebald mit Ihren Konfirmandinnen und Konfirmanden am Sonntag, den 26. April 2015 um 10.00 Uhr in St. Sebald, Konfirmation zu feiern.

Das Team Ute Kollewe, Aileen Weibel, Fabian Schnick und Simone Hahn
(während der Präpizeit auch Julia Trummeter)

Bonn	Markus
Eitner	Jolina
Höch	Niklas
Mierdel	Paul
Müller	Joshua
Noack	Marlene
Reichel	Marco
Reuther	Tamara
Salamonsberger	Anna
Schaffert	Hannah
Schneider	Christine-Sophie
Schubert	Cinzia
Skorka	Leonhard
St. Pierre	Christopher
Williams	Pride
Wüst	Elena

BESONDERE VERANSTALTUNGEN DER ESG IM APRIL UND MAI

Mittwoch, 8. April, 19.30Uhr
Zeit die uns (noch) bleibt: Konzertlesung über Dietrich Bonhoeffer und Maria von Wedemeyer (Haus eckstein, Burgstr. 1-3)

Samstag, 18. April, 11 Uhr
Brunch zum Semesterbeginn
(ESG, Leipziger Str.20)

Sonntag, 19. April, 11 Uhr
Mittig - Gottesdienst in der Mitte des Lebens
(LUX, Leipziger Str. 25)

Sonntag, 19. April, 18Uhr
Faulsein gegen den Klimawandel? Gesprächsabend (Lorenzer Laden, Lorenzer Platz 8)

Freitag 24. April, 19 Uhr
Die Welt zu Gast bei Freunden – Internationale Party (LUX, Leipziger Str. 25)

Dienstag, 28. April, 19 Uhr
Ökumenischer Semesteranfangsgottesdienst
(St. Klara, Königstr. 64)

Samstag, 2. Mai, 14 Uhr – 20 Uhr
Wir sitzen alle in einem Boot: Interreligiöse Floßfahrt (ab Wasserrad Pegnitzau/ Höhe Westbad)

Samstag, 9. Mai + Sonntag 10. Mai
Goldmarie oder Pechmarie? – Märchenspielwochenende über Fleiß und Faulheit (KHG, Königstr. 64)

Mittwoch, 13. Mai, 18.30 Uhr
Film + Gespräch ‚Sometimes we sit and think and sometimes we only sit' (Weinerei in der Ostermayrpassage, Königstr. 33-37)

Donnerstag, 14. Mai bis Sonntag, 17. Mai
Kletterwochenende in den Kufsteiner Alpen (Anmeldung bis 30.4.)

Mittwoch, 27. Mai bis Sonntag 31. Mai
Walk a way – Waldexerzitien im Kleinwalsertal (Anmeldung bis 18. Mai)

Weitere und aktuelle Informationen über:
Unsere Homepage www.esg-nuernberg.de
Unseren wöchentlicher Newsletter unter:
newsletter@esg-nuernberg.de
Unser Facebook-Profil:
www.facebook.de/esgnuernberg

GOTTESDIENSTE IN GEBÄRDENSPRACHE

3. April, Karfreitag,
Andacht um 14.00 Uhr in der Kapelle der Egidienkirche
5. April, Ostersonntag,
Familiengottesdienst im Freien um 10.00 Uhr, Treffpunkt Egidienplatz 33, anschließend Osterfrühstück
3. Mai,
Gottesdienst mit Konfirmation und Abendmahl um 14.00 Uhr in der Egidienkirche
21. Juni,
Gottesdienst um 14.00 Uhr in der Egidienkirche mit Kindergottesdienst
19. Juli,
Familiengottesdienst um 14.00 Uhr in der Egidienkirche mit Kindergottesdienst
im August,
kein Gottesdienst
27. September,
Ökumenischer Gottesdienst um 14.00 Uhr in der Egidienkirche mit Kindergottesdienst
1. November,
Gottesdienst mit Abendmahl und Gedenken an die Verstorbenen der Gemeinde um 14.00 in der Kapelle der Egidienkirche
20. Dezember,
Adventlicher Familiengottesdienst um 14.00 Uhr in der LUX-Kirche

AUF UMZUGSSTRESS FOLGEN ‚LAZY DAYS'

Die Evangelische Studierendengemeinde (ESG) hat neue Räume am Nordostbahnhof bezogen und startet mit einem Themenschwerpunkt zu Entschleunigung und Müßiggang ins Sommersemester.

Seit der Aufgabe des Heilig-Geist-Spitals war die Evangelische Studierendengemeinde mit ihren eigenen Gemeinderäumen recht mobil: nach einem Zwischenspiel im eckstein war sie seit 2008 in einer Büroetage am Laufertorgraben zu Hause – mit einem erstaunlichen Blick über die Altstadt und auch auf St. Egidien als Ihrer traditionellen ‚Stammkirche'. Nun noch einmal ein Ortswechsel, hinaus zur LUX, der ‚Jungen Kirche Nürnberg an den Nordostbahnhof ins alte Arbeiterviertel.

Ist das nicht ein gewagter Ort, so weit draußen, ohne unmittelbare Hochschulanbindung? Das werden wir oft gefragt. Zugegeben, es ist keine Lauflage, auch wenn wir mit der U2 schnell und bequem erreichbar sind. Aber es ist eine sehr bewusste Entscheidung, im Brückenschlag zur Jugendkirche die Synergien an Räumen, Kompetenzen und Programm stärker zu nutzen. Denn die bisherigen Erfahrungen in der Zusammenarbeit haben gezeigt: da geht was, zum Nutzen und zur Freude beider Partnerinnen. Nun, da die Möbel neu platziert und die Umzugskisten geleert sind, können wir entspannt darauf zugehen, was dort Neues wächst und hoffentlich auch gedeiht. ‚Lazy Days' lautet denn auch das Semesterthema für den Sommer 2015, das wir sehr intensiv und gar nicht faul beackern werden mit einer Mischung aus inhaltlicher und persönlicher Auseinandersetzung und konkreten Angeboten, dem rechten Maß zwischen Tun und Nichtstun auf die Spur zu kommen.

Natürlich bleiben wir als Hochschulpfarrer_in in Egidien präsent, nicht nur durch den Predigtdienst. Gerne bringen wir uns mit unseren Ideen in die Neugestaltungsprozesse ein, die durch den Wechsel auf der ersten Pfarrstelle bevorstehen.

(Text: Kerstin Voges und Thomas Zeitler)

ERWARTUNGSVOLLE ZWISCHENZEIT BIS ZUM ROSENBLÄTTERREGEN AN PFINGSTEN

Die Wochen zwischen Ostern und Pfingsten sind eine Zwischenzeit. Langsam klettert die Sonne höher und höher, sichtbar und fühlbar wärmt sie uns von außen und innen. Um uns herum fängt alles an zu grünen und zu blühen. „Die Bäume schlagen aus" und die Vögel zwitschern ihre Lieder. Wochen des Auftriebs stehen uns bevor, Wochen des Erwachens zu neuem Leben: der Sommer naht.
Besonders den Brautpaaren, die jetzt ihren großen Tag vorbereiten, und den werdenden Eltern „in guter Hoffnung" kann man abspüren, was eine erwartungsvolle Zwischenzeit bedeuten kann.
Die Wochen zwischen Ostern und Pfingsten waren auch für Jesu Jünger, Anhängerinnen, Freunde und Verwandte solch eine erwartungsvolle Zwischenzeit. In der Erfahrung der Trauer, Verunsicherung und Enttäuschung spürten sie: Er lebt – aber anders als sie selbst. Er kommt und geht, aber anders als bisher. Er nimmt Abschied, aber keinen endgültigen. Denn er spricht zu ihnen und sie erfahren ihn neu, „geistig", nicht mehr sichtbar, sondern als spirituelle Kraft, die schon das Volk Israel als Heiligen Geist bezeichnete.
Auf St. Egidien beleuchten wir in den Gottesdiensten zwischen Ostern und Pfingsten diese Zwischenzeiten des Lebens. Sie sollen uns Mut machen, Auftrieb geben, Hoffnung wecken: Neues entsteht, denn Er kommt uns entgegen: heute im Geist – eines Tages in Herrlichkeit.
Im Pfingstgottesdienst am 24. Mai werden wir den „gewaltigen Wind" von Pfingsten (Apostelgeschichte 2) mit aufregender Musik und die „Feuerzungen" mit einem echten Rosenblätterregen feiern.

Bildunterschrift: „Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen" (Apostelgeschichte 2, 3) – Rosenblätterregen im Pfingstgottesdienst auf St. Egidien
(Text: Martin Brons, Grafik: Sabrina Oehme – Madame Privé)

GRUPPEN UND KREISE

MEDITATION
„Werde still und finde heim zu dir selbst“
Übungen und Sitzen im Schweigen.
Info, Anmeldung und Leitung: Pfr. i.R. und Meditationslehrer Karl-Friedrich Ruf,
Telefon: 0911/5975946

MEDITATIVER TANZ
„Kommt und tanzt euer Leben mit allen Sinnen... Tanzt die Höhen, tanzt die Tiefen und die unendliche Weite eures ganzen Seins. Kommt und tanzt!“. Info, Anmeldung und Tanzanleitung: Irmgard Brill, Telefon: 0911/353301

LEIB- UND SEELENHEIL
Therapeutisches Angebot
Eingeladen sind alle Interessierten, gleich welcher Gemeinde oder Konfession sie angehören. Da Heil und Heilung mit Geld nichts zu tun haben, werden keine Gebühren erhoben.
Info, Anmeldung und Leitung: Elisabeth Viebig, Telefon: 0911/226850
Mittwoch, 15. April
Mittwoch, 20. Mai
16–17.30 Uhr im Gemeinderaum, Egidienplatz 37

HISTORISCHE KAPELLENFÜHRUNG
nach telefonischer Vereinbarung unter Telefon: 0911/ 46 56 86

YOGA & TIEFENENTSPANNUNG
Leichte Körper– und Atemübungen
setzen ungeahnte innere Kräfte und Energien frei. Heilung von Körper, Geist und Seele. Für Anfänger und Übende.
Info, Anmeldung und Leitung: Yoga-Lehrer Jürgen Dilger, Telefon: 0911/3939789
Montags: 18 bis 19.30 Uhr
Die Kursgebühr wird erstattet.

EGIDIER BIBELGESPRÄCH
Das Egidier Bibelgespräch findet in einem offenen Kreis am 2. Dienstag im Monat statt. Jüngere und ältere, kritische und glaubensfrohe Menschen, denen das Gespräch wichtig ist, nehmen daran teil.
Herzliche Einladung! Pfarrer Martin Brons
Das Bibelgespräch:
Dienstag, 14. April um 19.00 Uhr
Dienstag, 12. Mai um 19.00 Uhr
im Gemeinderaum, Egidienplatz 37

EGIDIER KREIS
Treffpunkt für Menschen „über 50“
Mit Beiträgen und Gesprächen „über Gott und die Welt“ in angenehmer Atmosphäre. Es gibt Kaffee und Kuchen. Herzlich willkommen!
Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat um **14.30 bis 16.30 Uhr** im Gemeinderaum St. Egidien, Egidienplatz 37
Kontakt über Renate Leinweber, Tel. 46 56 86.
Mittwoch, 8. April
Kongo – Bilder
Mittwoch, 22. April
Kongo - Essen
Mittwoch, 13. Mai
Johannisfriedhof und Hesperidengärten
Mittwoch, 27. Mai
Thema noch nicht bekannt

CHORPROBE
Bei Interesse bitte der Kirchenmusikerin Pia Praetorius melden. Telefon: 0911/74 24 985

KIRCHENVORSTANDSSITZUNG
Mittwoch, 22. April, 19.30 Uhr
im Gemeindebüro, Egidienplatz 37

OBDACHLOSENFRÜHSTÜCK
Sonntag, 5. April, 8 Uhr
im Gemeindesaal St. Sebald, eckstein 1.01, Burgstraße 1-3
Sonntag, 3. Mai, 8 Uhr
im Gemeindesaal St. Sebald, eckstein 1.01, Burgstraße 1-3

HAUSSAMMLUNG
Kirchliche Jugendarbeit

GEBURTSTAGE

GEBURTSTAGE IM APRIL 2015

3. April	**Erika Schlötterer**	81 Jahre
5. April	**Helmut Ehrlinger**	82 Jahre
10. April	**Detlev Krödel**	80 Jahre
11. April	**Walter Pfleiderer**	79 Jahre
12. April	**Horst Köhler**	77 Jahre
12. April	**Rosa Moninger**	91 Jahre
13. April	**Charlotte Grüner**	78 Jahre
14. April	**Georg Holzer**	75 Jahre
20. April	**Ingrid Boese**	78 Jahre
20. April	**Adolf Kastner**	77 Jahre
23. April	**Bruno Keil**	86 Jahre
28. April	**Dorothee Steiner**	75 Jahre

GEBURTSTAGE IM MAI 2015

3. Mai	**Günther Deinlein**	75 Jahre
6. Mai	**Erna Schachtmann**	81 Jahre
8. Mai	**Brigitta Böhler**	79 Jahre
10. Mai	**Oskar Kämmerzähl**	87 Jahre
16. Mai	**Erika Härtel**	85 Jahre
17. Mai	**Richard Scharrer**	89 Jahre
26. Mai	**Ursula Wagner**	79 Jahre
27. Mai	**Rudi Reiner**	75 Jahre
31. Mai	**Marianne Lobenwein**	80 Jahre

Jubiläre ab dem 75. Lebensjahr, die nicht genannt werden möchten, wenden sich bitte an das Innenstadtpfarramt unter der Tel. 214 25 00.

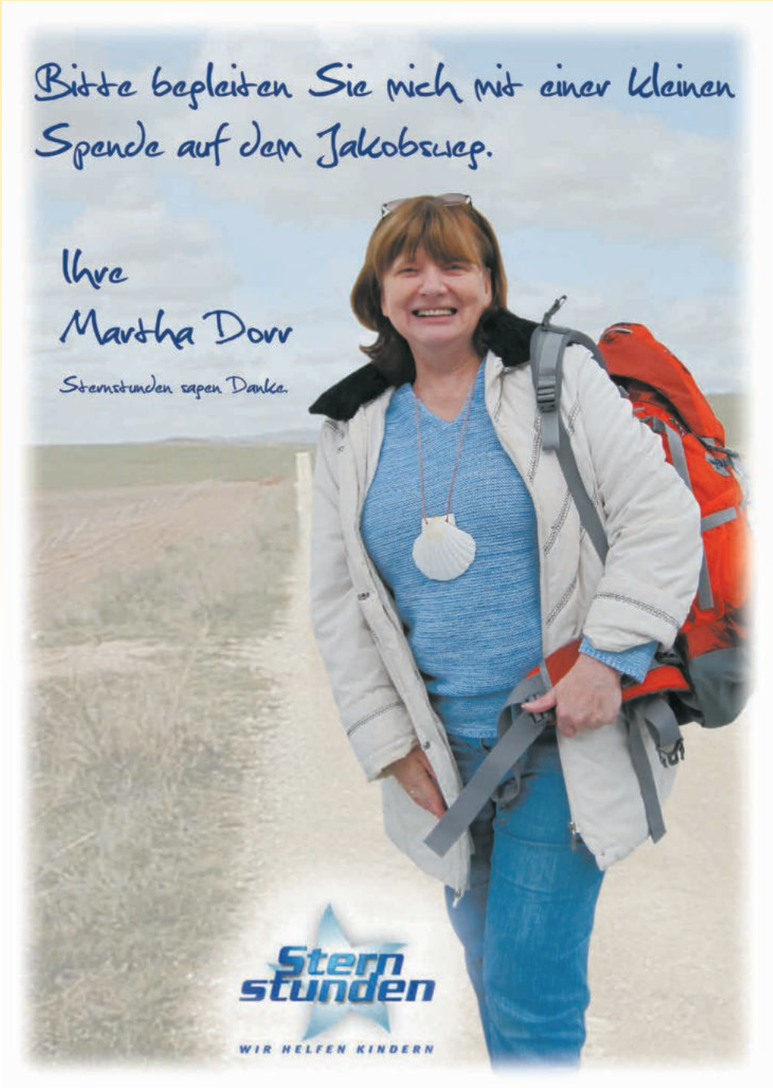
FREUD UND LEID

BESTATTUNGEN
Peter Januschewski
Hildegard Auguste Haberhauer
Jeannine Evrard
Marie Buser

TAUFE
Bela Teleki

PILGERN FÜR EINEN GUTEN ZWECK

Am 15. März startete Martha Dorr nach einem Gottesdienst mit Abendmahl und dem Pilgersegen in St. Jakob auf den Jakobsweg von Nürnberg nach Santiago de Compostela.



Ihr Weg führt von der Jakobskirche in Nürnberg zunächst nach Konstanz und weiter durch die Schweiz bis nach Genf. Dann auf dem französischen Jakobsweg bis zu den Pyrenäen und von dort aus bis Santiago de Compostela.
„Wenn ich Glück habe“ so Martha Dorr „und noch die nötige Kraft, werde ich weiterpilgern bis nach Finnisterre/Atlantik, also bis ans Ende der Welt, so sagt man. Das sind ca. 3000 km.“ Mitte Oktober 2015 plant sie, in Santiago anzukommen.
Martha Dorr hat sich mit ihren 65 Jahren ein großes Ziel gesetzt:

„Das wird ein Weg des Friedens, um ein Zeichen zusetzen für das friedliche Miteinander aller Religionen, für die Vielfalt und Toleranz, für unsere demokratischen Werte, die auch die Pressefreiheit beinhaltet.“

Sie unterstützt die Aktion „ Sternstunden“ des Bayerischen Rundfunks mit ihrer Spendenaktion. Der Erlös kommt zu 100% den Kindern zu Gute. In 30 Fürther Geschäften steht bereits eine Spendenbox für ihr Projekt. „Wenn es ein Erfolg werden soll brauche ich auch Ihre Hilfe. Gehen Sie doch mit Ihrer Spende ein Stückchen mit“.

Spendenkonto
STERNSTUNDEN eV.
Kennwort „Jakobsweg“
Bayerische Landesbank
IBAN: DE87005000000007051000
BIC: BYLADEMM

(Text und Foto: Martha Dorr)

WIE SCHUPPEN VON DEN AUGEN

Ostern ist auch da wo wir es nicht sehen.
Von Jüngern die sich auf den Weg machten und den Auferstandenen fanden.

Sie machten sich auf den Weg, voller Trauer und Zweifel. Im gemeinsamen Gespräch versuchten sie das erlebte zu verarbeiten. Die Kreuzigung war vorbei. Jesus, dem sie so lange gefolgt waren, mit dem sie so viel erlebt hatten, war tot. Er war nicht mehr unter ihnen. Der Schmerz blieb. Da begegnete ihnen ein Mann, unscheinbar und ahnungslos. Er ging mit ihnen, teilte ihren Weg. Sie teilten mit ihm die Erlebnisse mit Christus. Als sie ihren Weg hinter sich hatten, es war schon Abend geworden, erreichten sie Emmaus. Sie waren Hungrig von ihrem Marsch, da setzten sie sich mit dem Fremden an einen Tisch. Er sprach das Tischgebet und brach das Brot. Und da auf ein Mal. Er ist es. Er, von dem man so lange auf dem Weg gesprochen hatte. Jesus Christus, den sie für tot hielten war mitten unter ihnen. Auch wir können Gott in unserem Alltag entdecken. Genau da wo wir ihn eben nicht erwarten. In dem wir uns einlassen auf einander, auf die Menschen, denen wir begegnen, auf den Fremden, der unseren Weg kreuzt. Gott ist bei uns wenn wir miteinander reden, über das erlebte Leid, über die sonnigen Stunden und über unsere Wege. Dann fällt es vielleicht auch uns „wie Schuppen von den Augen."

(Text: Lukas Johrendt,
Illustration: Sabrina Oehme – Madame Privé)

FÜNFUNDFÜNFZIG

Stühle wurden bis zu diesem Augenblick bereits für St. Jakob gespendet. Wenn Sie in die Jakobskirche eintreten, strahlt sie bereits ein kleiner, kugelrunder Smilie als Dankeschön an! Herzlichen Dank für ihre Gabe an die Gemeinde.

St. Jakob, die Gemeindeglieder und unsere Gäste freuen sich darüber. Denn die Stühle haben sich bereits bewährt. Sie sind leicht über den Boden zu schieben, bequem und schwarze Streifen lassen sich fast mühelos entfernen. Wenn Sie Lust bekommen haben, ebenfalls Stuhlspenderin oder Stuhlspender zu werden, dann zögern Sie nicht! Fünfunddreißig sind noch frei!

Nach dem Umbau unseres Gemeindehauses brauchen wir dringend neue Stühle und Tische für den Kleinen und Großen Saal im Gesamtwert von ca. 30.000 €. Bitte unterstützen Sie diese wichtige Anschaffung.

Spendenkonto St. Jakob:
Evangelische Bank
Kto.Nr. 5374839
BLZ: 520 604 10
IBAN: DE18 5206 0410 0005 3748 39
BIC: GENODEF1EK1

GRUPPEN / KREISE

REGELMÄSSIGE TERMINE

Bibelstunde
Jeden Dienstag um 19.00 Uhr
Leitung: Simone Hahn, St. Jakob 1. Stock
Sie sind herzlich eingeladen!

Jakobscafé
Jeden 1. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr
St. Jakob, 1. Stock
Mittwoch, 1. April
Mittwoch, 6. Mai
Sie sind herzlich eingeladen!

Jakober Freundeskreis
Mittwoch 14-tägig (ungerade Woche), 20 Uhr
St. Jakob, 1. Stock
Mittwoch, 22. April, 20.00 Uhr
Die Bibel entdecken
Mittwoch, 6. Mai, 20.00 Uhr
N.N.
Mittwoch, 20. Mai, 20.00 Uhr
Die Bibel entdecken
Sie sind herzlich eingeladen!

Posaunenchor
Jeden Dienstag um 19.30 Uhr
Leitung: Zoltán Nagy
St. Jakob, 2. Stock, Großer Saal

Musicalcompany Nürnberg
Leitung: Claudia Dörr, Tel. 4102744 –
Probe jeden Freitag in St. Jakob, 2. Stock

Evangelischer Frauenbund
St. Jakob, 2. Stock, Großer Saal
Montag, 13. April, 14.30 Uhr
Montag, 11. Mai, 14.30 Uhr
Sie sind herzlich eingeladen!

KIRCHENKAFFEE
sonntags nach dem Gottesdienst

BÜRO FÜR PILGERBERATUNG
ist geöffnet am Montag und Freitag von 11.00-18.00 Uhr.
Außerhalb der Zeiten nach tel. Absprache unter 0911 - 209143

KIRCHENVORSTANDSSITZUNG
Mittwoch, 29. April, 19.00 Uhr
Mittwoch, 20. Mai, 19.00 Uhr
St. Jakob, 1. Stock
Kontakt: Pfarrerin Simone Hahn, Tel. 23739966
s.hahn@nuernberg-evangelisch.de

FREUD UND LEID

TAUFE
Ruth Anna Hümmer
Alina Victoria Negron
Philipp Lukas Majerle
Luisa Sophie Laschke

BESTATTUNGEN
Barbara Vogl
Irmgard Kaminzky
Renate Richter
Simon Stephen

GOTTESDIENSTE

GOTTESDIENST MIT ABENDMAHL DER ANGLIKANISCHEN GEMEINDE
12. April, 16.00 Uhr
10. Mai, 16.00 Uhr

ORTHODOXE VESPER ZU PFINGSTEN
Freitag, 22. Mai 19.00 Uhr

REICH-GOTTES-GOTTESDIENST
Freitag, 24. April, 18.00 Uhr

GOTTESDIENST IM WOHNSTIFT HALLERWIESE
Praterstr. 3, jeweils 10 Uhr
Sonntag, 22. März
Pfarrer Günter Schunk
Ostersonntag, 5. April (mit Abendmahl)
Pfarrer Peter Zeitz
Sonntag, 19. April
Prädikant Manfred Mebert
Sonntag, 10. Mai
Pfarrerin Helga Kern
Pfingstsonntag, 24. Mai
N.N.

GOTTESDIENSTMITSCHNITT
Wenn Sie eine Tonaufnahme des Gottesdienstes oder Ihrer Taufe und Hochzeit wünschen, wenden Sie sich bitte an Herrn Werner Lück Tel.: 0911 - 318086. Preis pro Aufnahme 3 Euro.

KIRCHENMUSIK

Mittwoch, 27. Mai, 18.00 Uhr
18-Uhr-Konzert mit Stefan Grasse
„Nürnberger Weltenbummler" - Musikalische Reiseimpressionen Nürnberger Künstler und Kaufleute, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Freitag, 29. Mai, 19.00 Uhr
African Gospel

GEBURTSTAGE

GEBURTSTAGE IM APRIL 2015

13. April	**Werner Weikl**	88 Jahre
14. April	**Luise Haberkamm**	77 Jahre
14. April	**Adele Metzner**	96 Jahre
16. April	**Emma Mattner**	94 Jahre
17. April	**Eva Marquardt**	78 Jahre
18. April	**Edith Frey**	77 Jahre
25. April	**Ursula Fechter**	93 Jahre
25. April	**Marianne Tauchert**	91 Jahre
27. April	**Gertrud Göbel**	87 Jahre
30. April	**Erika Fleischer**	77 Jahre

GEBURTSTAGE IM MAI 2015

2. Mai	**Marion Böttcher**	76 Jahre
2. Mai	**Rosemarie Wentzel**	76 Jahre
5. Mai	**Hildegard Burk**	88 Jahre
5. Mai	**Rudolf Herrmann**	88 Jahre
6. Mai	**Manfred Hartmann**	81 Jahre
7. Mai	**Helga Hartlieb**	80 Jahre
7. Mai	**Gottfried Reiß**	86 Jahre
7. Mai	**Walter Schleicher**	87 Jahre
7. Mai	**Hans Simon**	81 Jahre
11. Mai	**Hannelore Ulrich**	79 Jahre
12. Mai	**Käthe Lohmüller**	92 Jahre
14. Mai	**Gertraud Nendersheuser**	76 Jahre
14. Mai	**Gertraud Reuß**	80 Jahre
16. Mai	**Manfred Hartlieb**	76 Jahre
16. Mai	**Martha Herrmann**	85 Jahre
16. Mai	**Ella Vogel**	86 Jahre
17. Mai	**Inge Reuther**	77 Jahre
18. Mai	**Erna Kipphan**	88 Jahre
21. Mai	**Raimund Emter**	77 Jahre
22. Mai	**Heidi Schmoll**	76 Jahre
23. Mai	**Peter Knoch**	76 Jahre
24. Mai	**Waltraud Meier**	75 Jahre
29. Mai	**Betti Beck**	87 Jahre
29. Mai	**Peter Hammer**	75 Jahre
29. Mai	**Johanna Schneider**	80 Jahre
30. Mai	**Johanna Süßmann**	77 Jahre

Alle Geburtstagsjubilare, egal wie alt, sind herzlich eingeladen zum **Senioren- und Geburtstagskreis**. **Nächste Termine: siehe regelmäßige Termine**
Ab dem 75. Lebensjahr werden alle Geburtstage veröffentlicht.

Wünschen Sie keine Veröffentlichung, wenden Sie sich bitte an das Innenstadtpfarramt unter der Tel. 214 25 00.

LORENZER GRUSS

Liebe Lorenzerinnen
und Lorenzer,

was bedeutet es, wenn wir den Zeitraum im Frühsommer von Ende Mai bis Ende Juni „SpielRaum Reformation“ nennen? Was bedeutet es für Lorenz – was für Sie, als Lorenzer Gemeindemitglied? Es wird alles ein wenig anders sein, als gewohnt. Das ist für die altehrwürdige Lorenzkirche und für die, die sich zur Gemeinde halten, Herausforderung und Chance.

Herausforderung, weil Sie möglicherweise Ihren „Stammplatz“ in der Kirche nicht finden werden. Es gibt keine Bänke darin. Chance, weil Sie und alle, die hier ein und aus gehen, viel Raum gewinnen werden. Freien, luftigen Raum, unverstellt und in einer Großzügigkeit, die ihresgleichen sucht. Warum aber „SpielRaum“? Ist das nicht ein wenig zu „leicht-sinnig“ für eine solche Kirche!? Klingt so nach Kinderspiel oder Spielmobil.

Als Protestanten, noch dazu der evangelisch-lutherischen Prägung, sind wir dem Wort verpflichtet. Und genau dieses „Wort Gottes“, im Neuen Testament verstanden als das menschgewordene Wort, Jesus Christus, führt uns zum „Spiel“. Es hat seinen Vorläufer in den Schriften der hebräischen Bibel. Nicht „logos“ ist es dort, sondern das, was später im Griechischen „sophia“ genannt wurde, die Weisheit. Sie ist es, die vor Gott „spielte“ seit Anbeginn der Schöpfung. So ist im Buch der Sprüche Salomos, Kapitel 8, zu lesen:

Ruft nicht die Weisheit, und lässt nicht die Klugheit sich hören? Öffentlich am Wege steht sie und an der Kreuzung der Straßen; an den Toren am Ausgang der Stadt und am Eingang der Pforte ruft sie (Sprüche 8,1f). – Der Herr hat mich schon gehabt im Anfang seiner Wege, ehe er etwas schuf von Anbeginn her. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit her, im Anfang, ehe die Erde war. Als die Meere noch nicht waren, ward ich geboren, als die Quellen noch nicht waren, die von Wasser fließen. Ehe denn die Berge eingesenkt waren, vor den Hügeln ward ich geboren, als er die Erde noch nicht gemacht hatte noch die Fluren darauf noch die Schollen des Erdbodens (Sprüche 8,22-26).

Ausgerechnet sie ist es, die vor Gott „spielt“. Seine Weisheit, sein „Liebling“: *Als er die Grundfesten der Erde legte, da war ich als sein Liebling vor ihm; ich war seine Lust täglich und spielte vor ihm allezeit; ich spielte auf seinem Erdkreis und hatte meine Lust an den Menschenkindern (Sprüche 8, 30f).*

Das ist alles nicht ganz geheuer, oder? Das „spielt“ jemand vor Gott, da geht´s um Lust und das macht auch noch Spaß. Nicht unbedingt unser Vokabular in der Kirche. – Und doch: Ohne die schöpferische Energie und Kraft, ohne überbordende Phantasie und Kreativität wären wir alle nicht da. So wie wir sind, jede und jeder ein ganz eigener Mensch – in Aussehen, Wesen und „Gangart“ sehr unterschiedlich – und doch einer „Sorte“ zugehörig, der Spezies „Mensch“. Genau so sind wir berechtigt dazu, von höchster Stelle sozusagen, „homo ludens“ zu sein. Spielende, freie und fröhliche Menschen.

Denn der, der uns schuf, hatte seine Freude dran. Ist das nicht erfrischend: Dass Gott selbst ein wenig „spielte“, als seine Erde noch jung war? Und dass er gerne seinen Menschen zusah, wie sie da so herumtobten in seinem herrlichen Garten? Bis in die Gebetssprache der Psalmen hinein hat das gewirkt. Denken Sie nur an den Psalm, den wir manchmal auch als Introitus singen, Psalm 18 (EG 801,14): *Der Herr ward meine Zuversicht. Er führte mich aus ins Weite. Er riss mich heraus, denn er hatte Lust zu mir. (Ps 18,19b.20)*

Und das ist nun gerade nicht leicht daher geredet. Das ist heiliger Ernst, das größte Spiel überhaupt. Gott reißt uns heraus aus den Pforten der Hölle und des Todes. Das bedeutet Auferstehung, Osteraktion von Gottes Hand, die schuf und neu herausholt aus den Schatten des Todes. Warum? – Weil er Lust hat zu uns! – Wenn das nicht aufhorchen lässt!

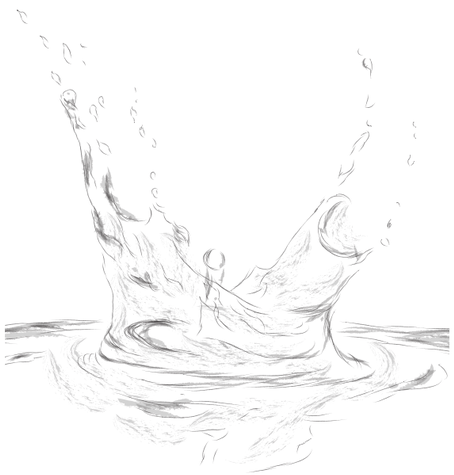
Die Lorenzer Gemeinde lebt seit vielen Jahren von der Feier der Liturgie, besonders auch der liturgischen Osternacht. Das ist „heiliges Spiel“. Da kommen Herz und Hirn zusammen und wir gehen gemeinsam den Weg vom Dunkel ins Licht. Lassen Sie uns auch weiter als Befreite nach Ostern leben – in dieser wunderschönen Kirche! Lassen Sie uns in Bewegung bleiben, wenn wir Gottesdienste und Andachten feiern. Wenn wir Musik hören und wenn wir spielen in der Kirche. Es gibt nichts Besseres. Und wenn dann unsere Gäste verwundert dastehen sollten und staunen über unser Spielen, sagen Sie Ihnen den Grund: Gott selbst hatte Freude an seiner Schöpfung – die Weisheit spielte vor ihm von Anfang an.

Fröhlichen Gruß

Ihre Susanne Bammessel

Im Glitzern der Wassertropfen
DU
die die Sonne zum Tanzen bringt
Im Funkeln der Schneekristalle
DU
die die Sonne zum Tanzen bringt
Im Schimmern der Edelsteine
DU
die die Sonne zum Tanzen bringt
Im Strahlen der Menschenherzen
DU
die die Sonne zum Tanzen bringt
Dir, Gott, voll Weisheit und Kraft
sagen wir Dank

(nach einem Gebet von Christine Wolf-Adam
aus: Gott in vielen Stimmen. Eine Sammlung
jüdischer, christlicher und islamischer Gebete von heute,
Illustration: Sabrina Oehme – Madame Privé)



GRUPPEN UND KREISE

(Bild: iStockphoto.com)

ALLEINSTEHENDEN-TREFF
Gemeindesaal, Lorenzer Platz 10 a
Renate Rahn, Tel. 22 55 06
Sonntag, 12. April, 14.30 Uhr
OIKOCREDIT in Menschen Investieren: Vortrag zur nachhaltiger Geldanlange
Referentin: Christina Zetlmeisl
Sonntag, 17. Mai, 14.30 Uhr
Lieder wie, der Mai ist gekommen
Konzert mit Karin Kraus (Sopran) und Siegried Sorg (Klavier)

BIBELGESPRÄCH
Konferenzraum, Lorenzer Platz 10a
Anke Husberg, Tel. 35 78 85
anke.husberg@fokolar.org
Caro Altmann, Tel. 366 88 39
altmann-nbg@gmx.de
„Die Bibel - meistgekauftes Buch oder Buch mit sieben Siegeln.
Was hat davon für mein Leben heute Gültigkeit.
Entdeckungsreise durch das Matthäusevangelium“
Donnerstag, 9. April, 19.30 Uhr
Donnerstag, 7. Mai, 19.30 Uhr

CAFÉ MITEINANDER
Gemeindesaal, Lorenzer Platz 10a
Marianne Oremek, Tel. 22 74 30
Für alle Senioren der Lorenzer Kirchengemeinde und der Innenstadtgemeinden
Dienstag, 14. April, 14.30 Uhr
Ein Nachmittag mit Pfarrerin Susanne Bammessel
Dienstag, 12. Mai, 14.30 Uhr
„Die Donau: Von der Quelle bis Budapest“ mit Herrn Päßler

CAFÉ „BEIM SPITALSTIFTER“
Heilig-Geist-Spital, Konrad-Groß-Zimmer
Heimleitung des Spitals, Tel. 21 53 15 00
Mittwoch, 15. April, 14.15 Uhr
Wunderwelt der Meere und ihrer Lebewesen
Bilddokumentation mit Peter Pleines und Johanna Seraphim
Mittwoch, 13. Mai, 14.15 Uhr
Unsere Erde - Schönheit, Magie und Faszination unseres Planeten
Mit Peter Pleines und Johanna Seraphim

FAMILO
Treffpunkt für Familien aus den Innenstadtgemeinden
Aktuelles Programm siehe www.familo.info
Thomas Lettner, Tel. 59 57 54
oder tomlettner@t-online.de

GEBETSKREIS
Heilig-Geist-Kapelle, Hans-Sachs-Platz 2
Renate Rahn, Tel. 22 55 06
Donnerstag, 17.30 Uhr

GEMEINDEHILFE
Gemeindesaal, Lorenzer Platz 10a
Pfarrer Dr. Thomas Melzl, Tel. 244 699-12
Freitag, 29. Mai, 17.30 Uhr
Besprechung und Austeilung der „Citykirche“ für Juni / Juli 2015

KIRCHENMUSIK
BACHCHOR ST. LORENZ
Gemeindehaus, Reformations-Gedächtnis-Kirche Maxfeld, Berliner Platz 20
Lorenzkantor Matthias Ank, Tel. 244 699-37
Mittwoch, 19.00 - 21.30 Uhr

VOKALENSEMBLE ST. LORENZ
Probensaal des Lehrergesangvereins, Weidenkellerstraße 6
Lorenzkantor Matthias Ank, Tel. 244 699-37
Dienstag, 19.30 - 21.45 Uhr (14-tägig)

HANS-LEO-HASSLER-KANTOREI
Seniorenchor
Gemeindesaal, Lorenzer Platz 10 a
Kantor Thomas Schumann, Tel. 587 49 08
Freitag, 10.00 - 11.30 Uhr

KIRCHENVORSTAND
Gemeindesaal, Lorenzer Platz 10a
Dienstag, 21. April
Dienstag, 12. Mai
um 19.00 Uhr

LORENZER LADEN
Die Termine finden Sie auf Seite 47.

PREDIGTVORGESPRÄCH
Besprechungsraum, Lorenzer Platz 10 / 2. Stock
Pfrin. Claudia Voigt-Grabenstein, Tel. 244 699-15
Anhand des nächsten Predigttextes miteinander ins Gespräch kommen, fragen und gemeinsam Antworten suchen
Eine offene Runde - herzliche Einladung!
Dienstag, 28. April, 19.30 Uhr

(Bild: iStockphoto.com)

GEBURTSTAGE

GEBURTSTAGE IM APRIL 2015

1. April	**Christel Bär**	80 Jahre
2. April	**Leopoldine Kögler**	93 Jahre
3. April	**Gertrud Mittelbach**	91 Jahre
4. April	**Dr. Ingeborg Böckel**	89 Jahre
6. April	**Emma Lanz**	87 Jahre
6. April	**Günter Ruckdäschel**	81 Jahre
6. April	**Wilhelmine Ulherr**	87 Jahre
8. April	**Franz Voje**	83 Jahre
10. April	**Hilde Heinze**	81 Jahre
10. April	**Dietrich Lutz**	79 Jahre
11. April	**Johann Zahn**	89 Jahre
13. April	**Anna Bogdanowitsch**	85 Jahre
13. April	**Karl Kortes**	77 Jahre
14. April	**Elfriede Kreklow**	81 Jahre
15. April	**Susana Mehburger**	79 Jahre
16. April	**Betty Brehm**	77 Jahre
16. April	**Karl-Heinz Röhrle**	81 Jahre
17. April	**Ingard Reinecke**	88 Jahre
17. April	**Kurt Sichlinger**	89 Jahre
18. April	**Hildegard Eckert**	76 Jahre
18. April	**Helga Fenzel**	80 Jahre
18. April	**Dr. Gerlinde Marcus**	80 Jahre
18. April	**Enno Tergau**	79 Jahre
19. April	**Helmut Falk**	82 Jahre
19. April	**Günter Leopoldsberger**	76 Jahre
19. April	**Hanna Petschky**	78 Jahre
19. April	**Elke Reiß**	75 Jahre
21. April	**Dietrich Krause**	80 Jahre
21. April	**Lieselotte Munker**	96 Jahre
22. April	**Robert Rauw**	86 Jahre
24. April	**Dr. Erika Aßländer-Eckart**	86 Jahre
24. April	**Grete Mayer**	79 Jahre
25. April	**Erna Beck**	81 Jahre
25. April	**Erika Weber**	78 Jahre
26. April	**Karl Eichhorn**	86 Jahre
26. April	**Dorothea Sturm**	80 Jahre
27. April	**Brigitte Geßner**	77 Jahre
28. April	**Brigitte Lindig**	77 Jahre
28. April	**Kunigunde Meyer**	75 Jahre
30. April	**Margarete Sikkenga**	93 Jahre

GEBURTSTAGE IM MAI 2015

4. Mai	**Ritva Schneider**	82 Jahre
5. Mai	**Walter Goller**	86 Jahre
5. Mai	**Ursula Poeck**	75 Jahre
8. Mai	**Irmgard Gesellensetter**	79 Jahre
8. Mai	**Hedwig Schaffitzel**	89 Jahre
9. Mai	**Dorothea Bassing-Kasparek**	87 Jahre
9. Mai	**Goldina Gossen**	81 Jahre
9. Mai	**Marion Hauck**	87 Jahre
9. Mai	**Ruth Wirsching**	88 Jahre
10. Mai	**Withold Stebner**	80 Jahre
11. Mai	**Kurt Goll**	77 Jahre
12. Mai	**Herta Baumgartner**	75 Jahre
12. Mai	**Margarete Sprunck**	95 Jahre
13. Mai	**Uta Bärthlein**	76 Jahre
14. Mai	**Siegfried Ruckdeschel**	76 Jahre
15. Mai	**Günter Schneider**	76 Jahre
16. Mai	**Hildegard Haas**	92 Jahre
16. Mai	**Max Sauerbrey**	80 Jahre
16. Mai	**Elisabeth Schinherl**	80 Jahre
17. Mai	**Roswitha Müller**	77 Jahre
19. Mai	**Dr. Gerda Gottwik**	76 Jahre
19. Mai	**Melita Schmidt**	88 Jahre
21. Mai	**Barbara Dorn-Wolfbauer**	77 Jahre
22. Mai	**Gustavine Lehmann**	88 Jahre
25. Mai	**Helga Selch**	76 Jahre
28. Mai	**Richard Fischer**	91 Jahre
29. Mai	**Kurt Erhardt**	80 Jahre
29. Mai	**Rosemarie Scholz**	80 Jahre
30. Mai	**Luitgard Selber**	75 Jahre
31. Mai	**Ute Faltermeier**	75 Jahre
31. Mai	**Gerhard Schemm**	77 Jahre

Wünschen Sie keine Veröffentlichung, wenden Sie sich bitte an das Innenstadtpfarramt unter der Tel. 214 25 00.

An dieser Stelle werden ab dem **75. Geburtstag** alle Geburtstage der Lorenzer Gemeindemitglieder – aus datenschutzrechtlichen Gründen ohne Adresse (!) – veröffentlicht.

FREUD UND LEID

BESTATTUNGEN

Herbert Reiß
Gertrud Albert
Else Schmidt
Helene Zeder
Friedrich Weber
Brunhilde Tröder

LIEBE SEBALDER,

wir sind froh, dankbar und glücklich, dass uns am 13.Februar unser drittes Kind Lukas Maximilian anvertraut wurde. Jetzt sind wir zu fünft!

Unser Familienleben ist im Augenblick noch etwas turbulent, dafür aber wunderschön. Ich genieße es, mich um einen so kleinen Menschen kümmern zu dürfen, und werde mir dafür auch bis Januar 2016 Elternzeit nehmen.

Danach werde ich gerne wieder meinen Dienst als Ihre Pfarrerin in St. Sebald fortführen. Sobald sich der Alltag etwas normalisiert hat, wird der kleine Lukas sicher einmal auf Erkundungstour bei Ihnen in der Gemeinde vorbeischauen!

Einstweilen herzliche Grüße

Ihre Pfarrerin Almut Viereck

Während der Elternzeit von Pfarrerin Viereck wird sie von Mai 2015 bis Februar 2016 durch Pfarrerin Annette Lichtenfeld vertreten.

ANZEIGE

evangelische stadtakademie nürnberg

8. 4. mittwoch 19.30 Uhr eckstein burgstr. 1–3 saal 1.01	**Zeit die uns (noch) bleibt** *Dietrich Bonhoeffer und Maria Wedemeyer*	Prof. Dr. Renate Wind, Prof. Dr. Michael Kuch Konzert-Lesung
15. 4. mittwoch 19.30 Uhr eckstein burgstr. 1–3 saal 1.01	**Konsequente Reformation** *94 Thesen zur Erneuerung von Kirche und Welt*	Prof. Dr. Ulrich Duchrow, Prof. Dr. Hans G. Ulrich, Michael Bammessel Diskussion
16. 4. donnerstag 19.00 Uhr eckstein burgstr. 1–3 saal E.01	**Eine Art Kraftfeld** *Das glasmalerischer Werk Georg Meistermanns*	Dr. Liane Wilhelmus Vortrag mit Bildern
20. 4. montag 19.30 Uhr eckstein burgstr. 1–3 saal E.01	**Militärische Gewalt als letzter Ausweg?** *Friedensethische Überlegungen der EKD in Zeiten des Terrors*	OKR Dr. Roger Mielke, Johann Berger, Dr. Peter Schönlein Diskussion
29. 4. mittwoch 19.30 Uhr eckstein burgstr. 1–3 saal 1.01	**Atatürks Erbe** *Zur aktuellen Situation der Türkei*	Prof. Dr. Christoph Herzog Vortrag
5. 5. dienstag 19.00 Uhr eckstein burgstr. 1–3 saal E.01	**Wolken aus Licht und Farbe** *Die visuelle Wirkung von Glasfenstern*	KR Helmut Braun Vortrag mit Bildern
11. 5. montag 19.30 Uhr eckstein burgstr. 1–3 saal E.01	**Asyl und Einwanderung** *Zur Flüchtlingsproblematik in Europa*	Dr. Manfred Schmidt, Dr. Martin Dutzmann, Michael Frieser Diskkukssion
12. 5. dienstag 19.30 Uhr eckstein burgstr. 1–3 saal E.01	**Die Kunst der Restitution** *Reflexionen über Raub und Besitz von Kulturgütern*	Leibl Rosenberg Vortrag
20. 5. mittwoch 20.00 Uhr kunsthalle nürnberg lorenzerstr. 32	**Alicja Kwade** *Das Spiel mit Realitäten und Materialien*	Dr. Harriet Zilch, Prof. Dr. Klaus Mecke, Prof. Dr. Ralf Frisch, Willi Stöhr Kunstgespräch

stadtakademie@eckstein-evangelisch.de
www.evangelische-stadtakademie-nuernberg.de

burgstraße 1–3
90403 nürnberg
tel. 0911/214-21 21
fax 0911/214-21 22

eck stein

GRUPPEN / KREISE

ARBEITSKREIS ASYL
eckstein 1.01
Mittwoch, 20. Mai, 19 Uhr
Kontakt: Siglinde Handwerk, Telefon: 40 95 94, siglinde-handwerk@t-online.de
Paolo Chesi, Telefon: 22 10 06, info@chesi.de

SEBALDER MONTAGSTREFF
im Pfarrhof - Kapitelsaal
Montag, 13. April, 15-17 Uhr
Günter Gloser (Staatsminister a.D.)
Enttäuschte Hoffnungen- Die Umbrüche in der arabischen Welt
Montag, 11. Mai, 15-17 Uhr
Referentin: Maria Mauser
Gartenträume in Südengland (Kent) - Ein blühendes Paradies –

OBDACHLOSENFRÜHSTÜCK
Sonntag, 19. April, 8-10 Uhr
Sonntag, 17. Mai und 31. Mai, 8-10 Uhr
im eckstein 1.01
Kontakt: Sylvia Weber, Telefon: 35 77 53

NAGELKREUZGRUPPE
Jeden Freitag, 12 Uhr
Versöhnungsgebet in der Kirche
Kontakt: Dr. Rose Riecke-Niklewski, rose@niklewski.de
Telefon: 36 20 66

SEBALDER KANTOREI UND SEBALDER VOCALISTEN
Freitag, 19.30 Uhr, im eckstein 1.01
Kontakt: Kantor und KMD Bernhard Buttmann, Telefon: 0911 214 25 26, Fax: 0911 214 25 27
bernhard.buttmann@sebalduskirche.de

SEBALDER KAMMERORCHESTER
Dienstag, 19.30 Uhr, im eckstein 1.01
Leitung: Prof. Hermann Harrassowitz, Telefon: 09187 90 34 39
harrassowitz@gmx.net

ÖFFENTLICHE KIRCHENVORSTANDSSITZUNG
Donnerstag, 16. April,19.30 Uhr
Donnerstag, 7. Mai, 19.30 Uhr
im Kapitelsaal, Pfarrhof
Kontakt: Pfarrer Jonas Schiller, Tel. 214 25 01
jonas.schiller@sebalduskirche.de

TAUFTERMINE

(Bild: iStockphoto.com)

Die Taufe ist ein Fest. Für den Täufling, für die Familie, für die Kirchengemeinde. In St. Sebald taufen wir am Sonntag um 11.30 Uhr in einem eigenen Taufgottesdienst.

Die nächsten **Taufgottesdienste** in St. Sebald finden statt am:
12. April
10. Mai
14. Juni
26. Juli
23. August
27. September

Möchten Sie Ihr Kind an einem dieser Termine taufen lassen, kontaktieren Sie bitte das Innenstadtpfarramt.

GEBURTSTAGE

GEBURTSTAGE IM APRIL 2015

1. April	**Heidede Helmgens**	79 Jahre
1. April	**Christoph Warnhofer**	88 Jahre
4. April	**Friederika Stumbitz**	84 Jahre
5. April	**Dr. Ingrid Günther**	75 Jahre
7. April	**Klara Glenk**	95 Jahre
7. April	**Waltraud Kiupel**	78 Jahre
8. April	**Johanna Edelhäuser**	79 Jahre
10. April	**Frieda Mosch**	84 Jahre
10. April	**Gerda Vogt**	92 Jahre
11. April	**Hannelore Pfeiffer**	81 Jahre
13. April	**Marianne Lehmeier**	80 Jahre
13. April	**Ingeborg Seifert**	85 Jahre
15. April	**Karlheinz Blaß**	77 Jahre
17. April	**Nina Boser**	90 Jahre
17. April	**Jürgen Göbel**	79 Jahre
17. April	**Elfriede Seyschab**	82 Jahre
19. April	**Wolfgang Köhler**	80 Jahre
19. April	**Gisela Stinzendörfer**	76 Jahre
20. April	**Dr. Werner Mötsch**	80 Jahre
20. April	**Kurt Schramm**	78 Jahre
22. April	**Lothar Braun**	81 Jahre
22. April	**Elisabeth Peßler**	101Jahre
23. April	**Eberhard Erxleben**	75 Jahre
24. April	**Leopold Lumplecker**	81 Jahre
24. April	**Waltraudt Truetsch**	75 Jahre
25. April	**Hans Bauer**	79 Jahre
27. April	**Adelheid Burger**	78 Jahre
30. April	**Heinz Neefischer**	82 Jahre
30. April	**Georg Schumacher**	78 Jahre

GEBURTSTAGE IM MAI 2015

1. Mai	**Reinhold Birnbickl**	75 Jahre
3. Mai	**Krista Möckel-Schmid**	75 Jahre
3. Mai	**Werner Renner**	81 Jahre
3. Mai	**Herbert Wolf**	87 Jahre
6. Mai	**Ingeborg Koch-Eppensteiner**	76 Jahre
7. Mai	**Siglinde Handwerk**	77 Jahre
8. Mai	**Gertrud Kallweit**	77 Jahre
10. Mai	**Gerlinde Mocka-Leipold**	78 Jahre
10. Mai	**Erika Roth**	86 Jahre
11. Mai	**Richard Kleinlein**	84 Jahre
11. Mai	**Ingrid Prade**	77 Jahre
12. Mai	**Susanne Schäfer**	88 Jahre
13. Mai	**Peter-Werner Bernsdorf**	79 Jahre
14. Mai	**Else Fritsch**	94 Jahre
15. Mai	**Jolande Bayer**	77 Jahre
16. Mai	**Ilse Rößlein**	77 Jahre
16. Mai	**Peter Welch**	78 Jahre
17. Mai	**Liselotte Kröbel**	94 Jahre
18. Mai	**Gisela Gastner**	76 Jahre
19. Mai	**Heinz Roth**	88 Jahre
19. Mai	**Helga Torbahn**	85 Jahre
20. Mai	**Klaus Seiler**	77 Jahre
20. Mai	**Elfriede Theiler**	82 Jahre
22. Mai	**Ursula Häußler**	76 Jahre
22. Mai	**Waltraud Seufert**	75 Jahre
23. Mai	**Klaus Körber**	75 Jahre
24. Mai	**Wilhelm Frenzel**	79 Jahre
28. Mai	**Elisabeth Klughardt**	79 Jahre

Allen Gemeindegliedern, die im April und Mai Geburtstag haben, wünschen wir Gottes Segen und Geleit in Gesundheit und Krankheit, besonders denen, die einen runden oder hohen Geburtstag feiern.

Sollten Sie sich den Besuch eines Pfarrers wünschen, wenden Sie sich bitte an das Innenstadtpfarramt unter Telefon 214 25 00.

Jubilare ab dem 75. Lebensjahr, die nicht genannt werden möchten, wenden sich bitte ebenfalls an das Innenstadtpfarramt.

„St. Sebald gratuliert!" – Mitarbeiterinnen aus dem Geburtstagsbesuchsdienstkreis besuchen Sie gerne zu Ihrem 80. und allen höheren Geburtstagen.

FREUD UND LEID

TAUFEN
Edith Karoline Holzinger
Paula Engelhardt

BESTATTUNGEN
Eva Christine Schmidt
Gertraud Weinmann
Klaus Ulses

Ansprechpartner im Überblick

IHRE ANSPRECHPARTNER IM INNENSTADTPFARRAMT

Pfarrerin Simone Hahn - *Leitung*
s.hahn@nuernberg-evangelisch.de

Kerstin Fleischmann
fleischmann@nuernberg-evangelisch.de

Peter Hömke
hoemke@nuernberg-evangelisch.de

Grete Lange
lange@nuernberg-evangelisch.de

KONTAKTDATEN

Evangelisch-Lutherisches Pfarramt Nürnberg Innenstadt

Adresse Burgstraße 1-3, 90403 Nürnberg

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr
Persönlich erreichen Sie das Innenstadtpfarramt über den i-Punkt, den Evangelischen Informationsladen im eckstein. Um die Pfarrämter St. Egidien, St. Jakob, St. Sebald oder St. Lorenz zu erreichen, wenden Sie sich bitte an das gemeinsame Innenstadtpfarramt.

Telefon 0911 - 214 21 40: Allg. Auskünfte (Gottesdienste, Veranstaltungen, Bescheinigungen und Formulare, Anmeldungen)
0911 - 214 25 00: Alles zum Thema Taufe, Konfirmation, Hochzeit, Beerdigung
Fax 0911 - 214 25 17
E-Mail innenstadtpfarramt@nuernberg-evangelisch.de

Bankverbindung des Gemeindeverbundes
Evangelische Bank, BIC: GENODEF1EK1,
IBAN: DE33 5206 0410 0005 3714 65

KIRCHENÖFFNUNGSZEITEN / SPENDENKONTEN

St. Egidien – Kirchenöffnungszeiten
Montag - Sonntag 13 - 17.30 Uhr

Spendenkonto St. Egidien
Evangelische Bank, BIC: GENODEF1EK1,
IBAN: DE60 5206 0410 0301 5710 52

Kirchenmusik St. Egidien
Das kirchenmusikalische Jahresprogramm ist im Internet abrufbar unter:
www.musik-st-egidien.de

St. Lorenz – Kirchenöffnungszeiten
Montag - Samstag 9 - 17 Uhr, So. 13 - 16 Uhr

Spendenkonto St. Lorenz
Evangelische Bank, BIC: GENODEF1EK1,
IBAN: DE92 5206 0410 0001 5099 00

Kirchenmusik St. Lorenz
Das Programm liegt in der Lorenzkirche auf oder findet sich unter:
www.lorenzkirche.de

St. Jakob – Kirchenöffnungszeiten
Montag - Samstag 9 - 18 Uhr, So. 9 - 17 Uhr

Spendenkonto St. Jakob
Evangelische Bank, BIC: GENODEF1EK1,
IBAN: DE18 5206 0410 0005 3748 39

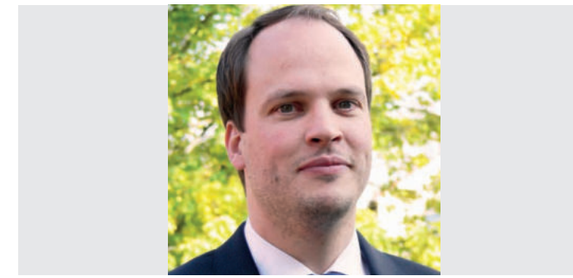
Büro für Pilgerberatung
geöffnet Montag und Freitag von 11 - 18 Uhr
Breite Gasse 82/84, 90402 Nürnberg
Telefon 0911 - 2091 43
pilgern@jakobskirche-nuernberg.de

St. Sebald – Kirchenöffnungszeiten
Montag - Sonntag 9.30 bis 18 Uhr
Spendenkonto St. Sebald
Evangelische Bank, BIC: GENODEF1EK1,
IBAN: DE95 5206 0410 0001 5711 50

Kirchenmusik St. Sebald
Das Programm liegt in der Sebalduskirche auf, sendet Ihnen das Innenstadtpfarramt zu und findet sich unter:
www.sebalduskirche.de
Infotelefon 0911 - 214 25 25

SPRECHZEITEN DER PFARRERINNEN UND PFARRER IN DER INNENSTADT

Pfarrerin Claudia Voigt-Grabenstein (St. Lorenz)
Telefon 0911 - 244 699 15
oder persönlich am Lorenzer Platz 10/II



Pfarrer Jonas Schiller (St. Sebald)
Telefon 0911 - 214 25 01
oder persönlich im Sebalder Pfarrhof, Albrecht-Dürer-Platz 1

Pfarrer Dr. Thomas Melzl (St. Lorenz)
Donnerstag und Freitag, Telefon 0911 - 244 699 12
oder persönlich am Lorenzer Platz 10/I

Pfarrerin Annette Lichtenfeld (St. Sebald)
Elternzeitvertretung ab Mai
Telefon 0911 – 214 25 02

Pfarrerin Simone Hahn (St. Jakob)
dienstags von 14 bis 16 Uhr unter Telefon 0911 - 237 399 66
oder persönlich in der Breiten Gasse 82/84, 3. Stock

Pfarrer Martin Brons (St. Egidien)
Telefon 0911 - 214 11 42
oder persönlich am Egidienplatz 37

ST. EGIDIEN

WWW.EGIDIENKIRCHE.DE

Pfarrer Martin Brons
Egidienplatz 37
90403 Nürnberg
brons@egidienkirche.de
Telefon: 0911 - 214 11 42

Hochschulpfarrerin Kerstin Voges
Telefon: 239 54 -51, Fax: 239 54 -57
kerstin.voges@esg-nuernberg.de

Hochschulpfarrer Thomas Zeitler
Telefon: 239 54 -52, Fax: 239 54 -57
thomas.zeitler@esg-nuernberg.de

Gehörlosenseelsorge
Pfarrerin Cornelia Wolf
nuernberg@egg-bayern.de
Telefon: 21 41 303

Mesnerin Christa Kelp
Telefon: 0163 - 97 16 766
mesnerin@egidienkirche.de

Kirchenmusikerin Pia Praetorius
Telefon: 74 24 985
musik@egidienkirche.de

Vertrauensfrau Renate Leinweber
Telefon: 46 56 86
renate.leinweber@t-online.de

Konten der Kirchengemeinde
Geschäfts- und Spendenkonto:
Evangelische Bank, BIC: GENODEF1EK1,
IBAN: DE60 5206 0410 0301 5710 52

Konto Diakonieverein
(Beiträge und Spenden):
Evangelische Bank, BIC: GENODEF1EK1,
IBAN: DE76 5206 0410 0003 5710 50

Förderverein
Kultur in St. Egidien e.V.
1. Vorsitzender:
Dr. Axel Kreienbrink
akreienbrink@gmx.de
www.musik-st-egidien.de
Sparkasse Nürnberg, BIC: SSKNDE77XXX,
IBAN: DE58 7605 0101 0010 9621 24

EGIDIENBERG e.V.
Für soziales und kulturelles Miteinander
im Stadtteil
Dr. Hartmut Frommer
Pfr. i.R. Heinrich Weniger
Telefon 664 26 14
email: weniger@egidienkirche.de
VR-Bank Nürnberg
IBAN: DE 43 760 606 18 00018 28 320

ST. SEBALD

WWW.SEBALDUSKIRCHE.DE

Pfarrer Jonas Schiller
Albrecht-Dürer-Platz 1/I
90403 Nürnberg
Telefon: 214 25 01, Fax: 214 25 15
jonas.schiller@sebalduskirche.de

Pfarrerin Annette Lichtenfeld
Telefon: 3 75 10 31
almut.viereck@sebalduskirche.de

Pfarrer Willi Stöhr – Leiter der evangelischen stadtakademie
Telefon: 214 25 03
eckstein, 3.04, Burgstr. 1-3,
Telefon: 214 21 23, Fax: 214 21 22
stoehr@eckstein-evangelisch.de

Pfarrerin Dr. Petra Seegets
Gäste- und Touristenseelsorge
Telefon: 214 25 08 und 5 06 31 17
tourist@sebalduskirche.de

Pfarrer Christian Düfel
Beauftragter für die
Lutherdekade 2017
Telefon: 214 23 49
reformationsdekade@elkb.de

Vertrauensmann des Kirchenvorstands
Dr. Tobias Mähner
Bismarckstr. 41
Telefon: 300 27 00
tobias.maehner@gmx.de

Kantor und Kirchenmusikdirektor
Bernhard Buttmann
Telefon: 214 25 26, Fax: 214 25 27
bernhard.buttmann@
sebalduskirche.de

Kirchenmusiker
Martin Schiffel
Telefon: 09122/6 35 10
kirchenmusik@evila.de

Sebalder Kammerorchester
Prof. Hermann Harrassowitz
Telefon: 09187/90 34 39
harrassowitz@gmx.net

Sebalder Kirchenmusik
Infotelefon: 214 25 25

Mesner der Sebalduskirche
Sylvia Cibulka und Erwin Roth-Grigori
Telefon: 214 25 16
kirche@sebalduskirche.de

Kindergarten
Leiterin: Maria Daxl
Brunnengässchen 7
Telefon: 214 25 18, Fax: 214 25 28
sebald@ekin-nuernberg.de

Konten der Kirchengemeinde
Gabenkasse St. Sebald (Spenden)
Evangelische Bank, BIC: GENODEF1EK1,
IBAN: DE95 5206 0410 0001 5711 50

Haushalt St. Sebald (Rechnungen)
Evangelische Bank, BIC: GENODEF1EK1,
IBAN: DE47 5206 0410 0001 5711 41

Bauhütte St. Sebald Nürnberg e.V.
1. Vorsitzender: Gerhard Schorr
Telefon: 2 05 91 68
HypoVereinsbank Nürnberg:
BIC: HYVEDEMM460,
IBAN: DE87 7602 0070 0006 7070 17
Commerzbank Nürnberg:
BIC: DRESDEFF760,
IBAN: DE43 7608 0040 0107 4519 00

Diakonieverein St. Sebald e.V.
1. Vorsitzender: Jonas Schiller
Albrecht-Dürer-Platz 1,
Telefon: 214 25 01
HypoVereinsbank Nürnberg:
BIC: HYVEDEMM460,
IBAN: DE38 7602 0070 0006 7401 03

Gemeindeverein St. Sebald e.V.
1. Vorsitzende: Karin Brunner
Albrecht-Dürer-Platz 1,
Telefon: 30 31 43
karin.brunner@t-online.de
Evangelische Bank, BIC: GENODEF1EK1,
IBAN: DE22 5206 0410 0003 5711 49

Verein zur Förderung der Kirchenmusik an St. Sebald e.V.
1. Vorsitzender: Prof. Dr. Hanns Christof Brennecke
Burgstr. 1-3,
Telefon: 214 25 26 und 988 59 75
hcbrennecke@googlemail.com
Sparkasse Nürnberg:
BIC: SSKNDE77XXX,
IBAN: DE61 7605 0101 0001 5422 06

WWW.LORENZKIRCHE.DE

ST. LORENZ

Info-Telefon
Gottesdienste u. Veranstaltungen:
Tel. 244 699 30
Kirchenmusik:
Tel. 244 699 40

Pfarrstelle I
Pfrin. Claudia Voigt-Grabenstein
Tel. 244 699-15
voigt-grabenstein@lorenzkirche.de

Pfarrstelle II
Stadtdekan Dr. Jürgen Körnlein
Tel. 214 11 11
stadtdekan@t-online.de

Pfarrstelle III
Pfarrer Dr. Thomas Melzl
Tel. 244 699-12
melzl@lorenzkirche.de

Gäste- und Touristenseelsorge
Pfarrerin Susanne Bammessel
Tel. 244 699-14, Fax 244 699-24
tourist@lorenzkirche.de

Vertrauensleute des Kirchenvorstandes Werner Striebel
Tel. 09128/6243
werner.striebel@acm.org

Anke Husberg
Tel. 35 78 85
anke.husberg@fokolar.org

Kirchenmusik
Lorenzkantor KMD Matthias Ank
Kantor Thomas Schumann
Tel. 244 699-37 (AB),
Fax 244 699-24
kirchenmusik@lorenzkirche.de

Lorenzkirche
Mesner Uwe Hofmann
Mesner Karsten Leykam
Tel. 244 699-50, Fax 244 699-52
mesner@lorenzkirche.de

Kindergarten
Leitung: Felix Janetschke
Fischergasse 11, 90403 Nürnberg
Tel. 55 74 33, Fax 59 82 925
kindergarten@lorenzkirche.de

Lorenzer Jugend
Kontakt: Diakonin Ute Kollewe
(siehe Diakonenstelle)

Innenstadtpfarramt St. Lorenz
Tel. 214 2500
innenstadtpfarramt@nuernberg-evangelisch.de

Konten der Kirchengemeinde
Spendenkonto
Evangelische Bank, BIC: GENODEF1EK1,
IBAN: DE92 5206 0410 0001 5099 00

Beiträge, Rechnungen und Geschäftskonto
Evangelische Bank, BIC: GENODEF1EK1,
IBAN: DE28 5206 0410 0001 5710 95

Vereine und Stiftungen
Diakonieverein St. Lorenz e.V.
1. Vorsitzender
Pfr. Dr. Thomas Melzl
Evangelische Bank, BIC: GENODEF1EK1,
IBAN: DE06 5206 0410 0002 5071 53

Verein zur Erhaltung der Lorenzkirche e.V.
1. Vorsitzende
Pfrin. Claudia Voigt-Grabenstein
Evangelische Bank, BIC: GENODEF1EK1,
IBAN: DE92 5206 0410 0003 507033
Sparkasse Nürnberg, BIC:SSKNDE77XXX,
IBAN: DE22 7605 0101 0001 3382 38

Stiftung St. Lorenz
1. Vorsitzende
Pfrin. Claudia Voigt-Grabenstein
Sparkasse Nürnberg, BIC:SSKNDE77XXX,
IBAN: DE76 7605 0101 0005 0909 72

Verein für Kirchenmusik an St. Lorenz e.V.
Werner Striebel
Tel. 244 699-38
vfk@lorenzkirche.de
Sparkasse Nürnberg, BIC:SSKNDE77XXX,
IBAN: DE72 7605 0101 0001 0653 50

Stiftung für Kirchenmusik an St. Lorenz
1. Vorsitzende
Pfrin. Claudia Voigt-Grabenstein
Sparkasse Nürnberg, BIC: SSKNDE77XXX,
IBAN: DE26 7605 0101 0006 6028 41

Lorenzer Laden Trägerverein e.V.
1. Vorsitzende
Pfrin. Claudia Voigt-Grabenstein
Evangelische Bank, BIC: GENODEF1EK1,
IBAN: DE19 5206 0410 0002 5073 07

WWW.JAKOBSKIRCHE-NUERNBERG.DE

ST. JAKOB

Pfarrerin Simone Hahn
Tel. 23 73 99 66, Fax 22 49 65
s.hahn@nuernberg-evangelisch.de

Büro für Pilgerberatung
Breite Gasse 82/84,
90402 Nürnberg
Telefon 20 91 43
ab 19. April:
Montag und Freitag von 11-18 Uhr
pilgern@jakobskirche-nuernberg.de

Kirchenmusiker
Bernhard Vester
Telefon: 5 30 1910
Bernhard.Vester@gmx.de

Kindergarten St. Jakob
Karl-Grillenberger-Str. 12,
Nürnberg, Telefon 226363
Sprechstunde nach Vereinbarung
kindergarten@jakobskirche-nuernberg.de

Vertrauensfrau
Beate Emter
Tel.: 22 73 79
beate.emter@franken-online.de

Diakonieverein St. Jakob
Breite Gasse 82/84,
90402 Nürnberg
Telefon 20 91 43
Sparkasse Nürnberg, BIC: SSKNDE77XXX,
IBAN: DE61 7605 0101 0001 3256 05
Konten der Kirchengemeinde

Geschäfts- und Spendenkonto
Evangelische Bank, BIC: GENODEF1EK1,
IBAN: DE18 5206 0410 0005 3748 39

Spendenkonto für diakonische Aufgaben
Evangelische Bank, BIC: GENODEF1EK1,
IBAN: DE72 5206 0410 0001 5710 79

WWW.INNENSTADTPFARRAMT.DE

GEMEINSAME INSTITUTIONEN

Diakoniestation Innenstadt
Rothenburger Str. 241,
90439 Nürnberg
Tel. 66 09 10 60
Fax: 66 09 10 79
info@diakonieteamnoris.de

Diakonie-Notruf
Tel. 66 0 99

Diakonenstelle
Diakonin Ute Kollewe
Tel. 214 25 20, Tel. 214 25 21
ute.kollewe@sebalduskirche.de

Besuchsdienst der Evang.-Luth. Innenstadtgemeinden
eckstein, Burgstraße 1-3, 3. Stock
Kontakt: Hannelore Borchers
Tel. 214 25 06
besuch.innenstadt@nuernberg-evangelisch.de

Öffnungszeiten:
Montag, 13 bis 15.30 Uhr und Mittwoch,
10 bis 12.30 Uhr

ALLGEMEINE ADRESSEN

Ambulanter Hospiz-und palliativer Beratungsdienst
Evang.Gemeindeverein Nürnberg-Mögeldorf e.V.
Ziegenstraße 30, 90482 Nürnberg
Telefon: 0911-704 16 560
Email: info@diakonie-moegeldorf.de
www.diakonie-moegeldorf.de

AGUS - Angehörige um Suizid
Kontakt über Agnes Rückel
Telefon: 0170-810 58 48
www.nuernberg.agus-selbsthilfe.de

AIDS-Beratung-Stadtmission e.V.-
Rieterstraße 23, Tel. 32 25 00

AK-Asyl
Siglinde Handwerk, Tel.: 40 95 94
siglinde-handwerk@t-online.de

Alleinlebende Frauen
im Dekanatsbezirk Nürnberg,
Haus eckstein, Burgstr. 1-3,
90403 Nürnberg, Tel. 214 21 10

Bibel-Erlebnis-Haus
Lorenzer Platz 10a,
90402 Nürnberg, Tel. 24181-87
www.bibel-erlebnis-haus.de

Blinden und Sehbehindertenseelsorge in der ELKB
Egidienplatz 29, 90403 Nürnberg
Telefon: 214 2222, Fax: 214 2220
info@bss-bayern.de
www.bss-bayern.de

CVJM Nürnberg e.V.
Kornmarkt 6, 90402 Nürnberg,
Telefon: 206290
Email: info@cvjm-nuernberg.de

Diakonie Team Noris gGmbH
Bereich Innenstadt
-Stadtmission e.V.-
Rothenburger Str. 241,
90439 Nürnberg, Tel. 66 09 10 60

Dekanats Frauenbeauftragte
Im Dekanatsbezirk Nürnberg,
Haus eckstein, Burgstraße 1-3
90403 Nürnberg
Telefon: 214-1108, Fax: 214-1208
dekanatsfrauenbeauftragte@eckstein-evangelisch.de
www.eckstein-evangelisch.de

Ehe-, Erziehungs- und Lebensberatung
Pilotystr. 15/19, 90408 Nürnberg
Telefon: 35 24 00 oder 35 82 42
EB@stadtmission-nuernberg.de

Evang. Fachstelle Alleinerziehende
Haus eckstein, Burgstr. 1-3,
90403 Nürnberg, Tel: 214 21 00
Email: info@alleinerziehende-nuernberg.de

Evang. Familien-Bildungsstätte gGmbH – Nürnberg (FBS)
Leonhardstr. 13, 90443 Nürnberg
Telefon 27 47 660, Fax 28 69 58
www.fbs-nuernberg.de

Frauennotruf
Telefon: 28 44 00

Gehörlosenseelsorge in Bayern
Egidienplatz 33, 90403 Nürnberg
Telefon: 214 13 01, Fax: 214 13 22
Schreibtel.: 214 13 01,
Bildtel.: 214 13 11
E-mail: Buero@egg-bayern.de

Hilfen für Menschen in Wohnungsnot -Stadtmission e.V.-
Krellerstraße 3
Telefon: 37 65 43 00

Hospiz-Team
Deutschherrnstr. 15-19,
90429 Nürnberg
Tel.: 891205-10, Fax: 891205-28
Mo. bis Fr. 9 bis 12 Uhr

i-punkt – Evang. Informationsladen
eckstein, Burgstr. 1-4, 90403 Nbg.
Telefon: 214 21 40, Fax: 214 21 54
arbeitsstelle@eckstein-evangelisch.de
Mo. bis Fr.: 9 bis 17 Uhr,
www.nuernberg-evangelisch.de

Büro für Pilgerberatung und Führungen
Breite Gasse 82, 90402 Nürnberg
Telefon: 20 91 43
ab 19. April:
Montag und Freitag von 11-18 Uhr
pilgern@jakobskirche-nuernberg.de

Kindernotruf
Telefon: 0800-111 03 33

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit Stadtmission Nürnberg e.V.,
Krellerstr. 3, Nürnberg,
Telefon: 37 65 43 01
Mo bis Fr 9 bis 10.30 Uhr u.n.V.
kasa@stadtmission-nuernberg.de

Krisendienst Mittelfranken
Telefon: 424 85 50
Mo. - Do. 18 - 24 Uhr, Fr. 16 - 24 Uhr, Sa., So., Feiertage 10 - 24 Uhr

Landeskirchliche Gemeinschaft
(Hensoltshöher Gemeinschaftsverband e.V.)
Albrecht-Dürer-Platz 7
90403 Nürnberg
Telefon: 23 58 89-10
www.gemeinschaft-am-duerer.de

NEFF
Nürnberger Evangelisches Forum für den Frieden e.V.
eckstein, Burgstr. 1-3, 90403 Nbg
Telefon 214 21 -52, Fax 214 21 -53
neff-cfb@eckstein-evangelisch.de
www.neff-netzwerk.de

Ökumenisches Arbeitslosenzentrum -Stadtmission e.V.-
Jakobstr. 52, 90402 Nürnberg
Telefon: 207 13, Fax: 20 98 35
oeaz-nuernberg@t-online.de

offene Tür - Cityseelsorge an St. Jakob
Jakobsplatz 1, 90402 Nürnberg
Telefon 209702,
Mo., Di., Do. 15 - 18 Uhr & Mi. bis 15 - 19 Uhr & nach Vereinbarung

Religion im Museum
Religionspädagogische Führungen für Klassen und Gemeindegruppen
Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ), Kartäusergasse 1, 90402 Nürnberg, fon (0911) 1331-241
www.kpz-nuernberg.de

Sexual- und Schwangerschaftsberatung -Stadtmission e.V.
Krellerstr. 3, Nürnberg,
Telefon: 37 65 41 21
Mo., Mi., Do., Fr 9 - 12 Uhr, Di. n.V.
SSB@stadtmission-nuernberg.de

Sozialpsychiatrischer Dienst
-Stadtmission e.V.-
Pirckheimerstr. 16,
90408 Nürnberg, Tel.: 935 95 55

Seniorenberatung im Seniorenzentrum am Tiergärtnertor
-Stadtmission e.V.-
Burgschmietstraße 4,
Tel. 217 59 24

Suchthilfezentrum
Krellerstraße 3, 90489Nürnberg
Telefon: 37 65 4-200 .
Mo. - Do. 8 - 17, Fr. 8 - 14 Uhr
shz@stadtmission-nuernberg.de
www.suchthilfezentrum-nuernberg.de

Schwerhörigenseelsorge
in der ELKB
Egidienplatz 33, 90403 Nürnberg
Telefon 214 15 50, Fax 214 15 52
Email: info@schwerhoerigenseelsorge-bayern.de / www.schwerhoerigenseelsorge-bayern.de

spirituelles zentrum im eckstein
burgstr. 1-3, 90409 nürnberg
sekretariat: 214 21 21
meditation@eckstein-evangelisch.de

Telefonseelsorge
Stadtmission Nürnberg e.V.
Tag und Nacht,
Telefon: 0800-111 0 111 und
0800-111 0222 (gebührenfrei)

Evangelische Seelsorge in Kliniken:

Kliniken Dr. Erler
Kontumazgarten 4-18,
90429 Nürnberg, Tel.: 27 28 416
klinikseelsorge-h.eichner@erler-klinik.de

Klinikum Hallerwiese / Cnopf'sche Kinderklinik
St.-Johannis-Mühlgasse 19,
90419 Nürnberg
Telefon: 33 40 263 (Kinder),
33 40 267 (Erw.)

Klinikum Nürnberg Nord
Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1,
90419 Nürnberg, Tel.: 39 82 556
ev-seelsorge_knn@klinikum-nuernberg.de

Klinikum Nürnberg Süd
Breslauer Str. 201, 90471 Nürnberg
Telefon: 398 -5011
Mo. - Fr. 8.30 - 12 u. 13 - 16.30 Uhr
seelsorge-kns@klinikum-nuernberg.de

St. Theresien-Krankenhaus Nürnberg
Mommsenstraße 24,
90491 Nürnberg, Tel. 0911-5699-0
seelsorge@theresien-krankenhaus.de

PARTNER

Evangelische Studierendengemeinde Nürnberg

Leipziger Str. 20, 90491 Nürnberg
Tel. 0911/ 239 54 54, Fax 0911/ 239 54 57
Mail: sekretariat@esg-nuernberg.de
Web: www.esg-nuernberg.de
Sekretariatszeiten
Di 10-13 / Mi 14-18 / Fr 17-20 Uhr

Offene Tür –Cityseelsorge an St. Jakob

kostenlos - anonym - verschwiegen
Evangelische Beratungsstelle
Seelsorge, Lebens- und Krisenberatung
Mo., Di., Do. 15 - 18 Uhr & Mi. 15 - 19 Uhr & nach Vereinbarung, Tel. 0911 - 209702
St. Jakob, Jakobsplatz 1, 90402 Nürnberg

Kircheneintrittstelle im eckstein

Pfarrerin Elke Wewetzer
Burgstraße 1-3, 90403 Nürnberg
Tel. 0911-2141516, Fax 0911-2141517
Mo. - Fr. 15. - 17 Uhr, Mi. 17 - 19 Uhr
Mi. & Fr. 10 - 13 Uhr & nach Vereinbarung
www.nuernberg-evangelisch.de
kircheneintrittsstelle@eckstein-evangelisch.de

Lorenzer Laden

Lorenzer Platz 8 – 90402 Nürnberg
Telefon 0911 – 244 699 70
Fax 0911 – 244 699 72
lola@LorenzerLaden.de
www.lorenzerladen.de
Öffnungszeiten:
Laden: Mo-Fr 10-18.30 Uhr, Sa 10-16 Uhr
Café: Mo-Fr 16-18.30 Uhr

FREUNDE DER

Citykirche

Werden auch Sie ein „Freund der Citykirche"!
Rufen Sie uns an unter Telefon 0911-360 61 60 -8

→ AGENTUR

Madame Privé KG
Steinstr. 19-21, 90419 Nürnberg
Tel.: 0911-360 61 60 -6
Fax: 0911-360 61 60 -7
www.MadamePrive.com

→ ALTEN- & PFLEGEHEIME

St. Elisabeth
Insinger Straße 1,
90449 Nürnberg
Tel. 68 955 -0, Fax 68 75 56
www.st-elisabeth-doh.de

→ APOTHEKEN

Apotheke Sebalder Höfe
Äußerer Laufer Platz 20,
90403 Nürnberg
Tel. 22 19 99, Fax 22 20 02
www.apotheke-sebalder-hoefe.de

Bindergass Apotheke
Theresienplatz 2-4, 90403 Nürnberg
Tel. 20 30 43, Fax 20 04 842
www.bindergass-apotheke.de

→ ÄRZTE

Hiemeyer Klaus Dr.med. Dipl.-Biol.
Untere Schmiedgasse 8
90403 Nürnberg
Tel. 2 40 24 41
www.rheuma-hiemeyer.de

→ ERNÄHRUNGSBERATUNG

Ernährung – Psyche – Gesundheit
Beratung – Therapie
Rankestraße 32, 90461 Nürnberg
Tel. 510 65 08
www.essen-lernen.info

→ GASTRONOMIE

Bratwurst Häusle
Bei St. Sebald, Rathausplatz 1
Tel. 22 76 95
www.bratwursthaeusle.de

Mo-Sa von 11 bis 24 Uhr, bis 22.00 Uhr durchgehend warme Küche. Tel: 20 22 80,
Knorrstraße 2-8, 90402 Nürnberg

→ HAUSVERWALTUNG

Seit 15 Jahren Verwalter für die Kirchengemeinde St. Egidien
Fürtherstr. 66a, 90429 Nürnberg
Tel. 0911-9288892, Fax 0911-9288731
www.immo-duerbeck.de

→ MESSERSCHLEIFEREI

100 Jahre in der Bindergasse
Verkauf + Service, Paolo Chesi
Bindergasse 14, 90403 Nürnberg
Tel.: 0911-221006, Fax 0911 2419763
info@chesi.de, www.chesi.de

→ SENIORENBETREUUNG

Promedica Plus
Tel.: 0911-27436560
Marientormauer 20, 90403 Nürnberg
info@nuernberg-nord.promedicaplus.de
www.nuernberg-nord.promedicaplus.de

raum für perspektive

Das ESW – Evangelisches Siedlungswerk

Architektur. Planung. Bau. Vermietung. Verkauf.
Verwaltung. Handwerk. Hauswartdienste.

esw.de